

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum ...

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden ...

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Nr. 292. Samstag, den 12. Dezember 1908. 23. Jahrgang.

Die erste Samstag-Ausgabe, der die Wiesbadener Humoristischen Blätter beiliegen, umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Das Schlachtross steigt ... Berlin, 12. Dez. Der 'Voss. Zig.' zufolge sind in Deutschland 100 000 Pferde für Serbien bestellt worden.

Stürme im Mittelmeer. Paris, 12. Dez. Nachrichten aus den Häfen des Mittelmeeres und dem Herkulesal berichten von schweren Stürmen.

Italiens Politik. Paris, 12. Dez. Der 'Matin' läßt sich aus Rom melden, die Abberufung des deutschen Botschafters, Grafen Rott, stehe im Zusammenhang mit unzutreffenden Informationen, welche der Botschafter über die italienische Politik nach Deutschland gegeben habe.

Gräber der Vorgeit. Oberrhein, 12. Dez. Bei Grabarbeiten wurden drei alemannische Gräber entdeckt, darunter ein Frauengrab mit reichem Schmuck und Perlenschnüren.

Egde (Departement Hérault), 12. Dez. Die Flüsse Ardillon und Vidron sind infolge der andauernden Regengüsse aus ihren Ufern getreten und haben großen Schaden angerichtet.

Der Sieg der Jungtürken. Konstantinopel, 12. Dez. Gestern fanden hier die letzten Wahlen statt. Obgleich das Ergebnis noch nicht genau bekannt ist, steht der Sieg der Jungtürken außer Frage.

Der Nord im Eisenbahngesetz. Triest 12. Dez. Nach der Obduktion der Leiche des Agenten Regel ist Selbstmord ausgeschlossen. Der Revolver lag auf dem Vorkopf an der linken Seite zwischen Hand und Kopf.

Wenn die Springschiff kommt. Paris, 12. Dez. Wie aus Casablanca gemeldet wird, wurden vorgestern die Hafnarbeiten durch eine heftige Springschiff fast vollständig geräumt. Sieben mit Wasser beladene Barkassen sind untergegangen.

Saisonopfer.

Nach regnet's goldgeschnitt'ne Karten und mancher interessante Ball ...

Kinderprivileg.

Berlin, 12. Dezember 1908. Das Wettlaufen zwischen Frankreich und Deutschland endet, wie wir vor einigen Tagen bei Betrachtung der neuesten französischen Volkszählung ausführten, bei der Volksvermehrung. Das deutsche Militärgesetz ist auf der Prozentualen Grundlage der Bewohner des Reiches aufgebaut.

Als positiver Vorschlag wird nun die Steuerermäßigung bei größerer Kinderzahl gemacht, und solchen Antrag kann man wohl aus Billigkeitsgründen bestimmen. Schon in der Novelle zum Einkommensteuergesetz 1906 wurde ein erweitertes Kinderprivileg angezogen.

Einige Mitglieder der verstärkten Budgetkommission sind aber noch über diesen Vorschlag bezüßelt. Sie haben beantragt, diese Steuerermäßigung auch den Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 3000-6500 M in vollem Umfange zuteil werden zu lassen.

Dieser Antrag ist von der Budgetkommission angenommen worden und wird voraussichtlich auch von dem Plenum und dem Herrenhause angenommen werden, obwohl er einen Einnahmeausfall von mindestens 8 Millionen Mark zur Folge haben wird.

feres Einkommensteuertarifs in naher Zeit vorzunehmen sein wird, und daß die Gestaltung dieser Milderung des Tarifs sich ungleich freier und sachgemäßer durchführen läßt, wenn durch die weitgehende Ausgestaltung des Kinderprivilegs dafür gesorgt ist, daß die mittleren und kleineren Einkommen nur soweit von den vollen Steuerfüßen getroffen werden, als die Steuerpflichtigen dies auch wirklich ohne Beschwerde tragen können.

Rundschau.

Das Echo der Kanzlerrede.

Der 'Temps' schreibt über die Rede des Reichskanzlers: Was Fürst Bülow über die Beschränkung und Rüstungen gesagt hat, ist in jeder Hinsicht berechtigt und von französischer Seite wird man ihm aus der Bestimmtheit seiner Erklärungen gewiß keinen Vorwurf machen.

Des Reichstags Arbeit.

Die Weihnachtsferien rücken heran, und Reichskanzler Fürst Bülow will sich nach allen Rufen und ausgedehnten Reisen auf Urlaub nach Al. - Nordsee begeben, wenn die Orientkrisis ihm die Ruhe gönnt.

Todfischer ein'ge Wochen krank!

Bald lodt mich Gans, bald Vendenbraten, Château Lafitte und Hasensprung. Bald tauchte ich auf schöne Frauen Im Damenklub 'Erinnerung'.

Wilhelm Clobes.

Wiesbadener Bühnen.

Königliches Hoftheater. 'Haut' (1. Teil) von Goethe. Sans phrase - die künstlerische Arbeit in unserem königlichen Hoftheater befindet sich in stetiger Aufwärtsbewegung.

Kunst gerade die Hausaufführung am Münchener Künstlertheater literarisch und künstlerisch erdort. Nicht mit Unrecht hat Oberländer Stellung gegen einen gefaschten, man möchte sagen manierten Wangel der wiss. an sebens genommen, dort wo er absolut nicht angebracht erscheint, um einer verständnisvollen Reform der Schaubühne das Wort zu reden.

Sie sind inswischen durch die Schule Abens gegangen. Ohr und Auge haben ein anderes Verhältnis zur Bühne und zu den Dingen auf der Bühne genommen. Proportionen und Akzente haben sich geändert.

Ich hatte Gelegenheit, wiederholt die künstlerische Betätigung aller anwesenden Faktoren in diesem Sinne und an dieser Stelle anzuerkennen. Im Wiesbadener Hoftheater finden sich das erprobte Alte und das geübte Neue auf dem 'goldenen Mittelweg'.

Der Name Max Böhm, der für die Spielleitung verantwortlich zeichnete, verbürgte eine wertvolle Wiedergabe des Lebenswerks unseres Goethe, der imposantesten Dichtung des großen Olympiers.

freudigkeit des rein körperlichen, kurzum, der Juxtaposition der beiden Seelen in der Brust des genialen Denkers zur Erfüllung kamen. Gleichsam im Stil aus dem mittelalterlichen Volksbuch empornwachsend zu mächtigster Menschheitsgröße hatte der Darsteller seinen Heben erfährt. In diesem Sinne fand er in Herrn Laube einen gleichgestimmten schöpferischen Charakterbildner.

In der übrigen Besetzung hatte man sich minder vollwertige Kräfte ins Treffen geführt. Die trodene Pedanterie des unnamenswerten Bühnenrats belonte Herr Striedes mit fahnen Strichen. Frau Weidner war als Marthe Scherzlein ein Weib, wie ausserlesen ... Herr Weinig charakterisierte den Braven, tapferen Soldaten, Herr Andriano gab eine vorzügliche Beze ab.

Die Gesamtauführung stellte der Spielleitung ein glänzendes Zeugnis aus. Wilhelm Clobes.

Kinderspielzeug.

Ein Kapitel für Eltern zum Weihnachtsfest. Da steht der Kindertisch, vor ihm die Wasserbank, dahinter die rundlehnigen Kinderstühle, alle in einer Reihe. So, der Zug ist fertig. Mein sechsjähriger Willi ist Schaffner. Einsteigen! Da nehmen die beiden Kleinen Platz. Fahrkarten bitte die zugestiegen sind. Willi knipst mit der Kneifzange Löcher ins Zeitungspapier. Er steigt auf die Wasserbank. Tuunz - macht die Rosthörn.

das Befolungsgefeh, den Etat, das Weingeseh, das Automobilgeseh, die Zivilprozessnovelle und den Entwurf über die Preisfeststellung beim Markthandel mit Schlachtvieh. Ein recht wichtiges Geseh aber, nämlich das über die Errichtung von Arbeitskammern, hat er überhaupt noch nicht in Beratung genommen. Die Diskussionen über dieses, sowie über die noch ausstehenden Entwürfe wie neue Handelsverträge, Novelle zum Geseh über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, Bankgesehnovelle usw. werden im neuen Jahre eröffnet werden müssen. Der Kreis der Vorlagen, die ihrer Bewilligung harren, ist groß.

Der Platz an der Sonne.

Zum Reichstage ist Reichskanzler Fürst Bülow bekanntlich darauf hin, daß schon am 18. Oktober 1900 zwischen Deutschland und England ein Austausch von Noten erfolgt ist, die in bezug auf Chinas ähnliche Bestimmungen enthalten wie das japanisch-amerikanische Abkommen enthalte, und daß dann Japan auch in denselben Monaten den Vereinbarungen beigetreten ist. Diese Mitteilungen werden offiziell noch durch folgende Einzelheiten ergänzt: „Durch eine Erklärung hat Japan seine Abneigung mit unserer Politik der Erhaltung und Unabhängigkeit und der Integrität Chinas wie der „offenen Tür“ bei der Erschließung des chinesischen Reiches in bindender Form kundgegeben. Gleichzeitig aber ist durch dieselbe Erklärung auch Deutschlands Stellung in Siantschou von Japan anerkannt worden. Es kann kein Zweifel sein, daß die deutsche Stellung in Siantschou wie überhaupt die Entwicklung unserer Interessen in Ostasien rechtlich durch internationale Abmachungen hinreichend gedeckt sind.“

Konfuse Weltlage.

Die den Frieden fördern wollen, sind zu schwach, und die stark genug sind, um über Krieg und Frieden zu entscheiden, wollen den Frieden! — Das ist die ausgesprochene Ansicht des deutschen Reichskanzlers. Das Heben und Schützen zu Abenteuer geht auf der Balkanhalbinsel weiter, und die angeblich den Frieden wollen, beharren auf dem gefährlichen Konferenzplan. Gerade diese Tatsache macht die Weltlage so unheimlich verworren. Frankreich ist der größte Gläubiger sowohl der Türkei als auch Russlands und hat bei einem Kriege, in den diese seine Schutzmacht sich stützen, Milliarden zu riskieren; ganz folgerichtig hat es dann auch eine Weile lang wirklich zum Guten geredet, ist dann aber sondersamerweise davon wieder abgekommen. Daß Rußland, allem neupropagandistischen Gerede zum Trotz, zur eigenen Befriedung Frieden und abermals Frieden braucht, bedarf keines Beweises. Daß Italien seinem Kriege mit Oesterreich jetzt gewachsen ist, ward eben noch in seiner Kammer von denen selbst anerkannt, die aus ihrer Abneigung gegen diesen Verbündeten keinen Hehl machten. Was die Türkei? Sie würde die ganze neue Ordnung der Dinge, ihre Konsolidierung, ihre Existenz in Europa aufs Spiel setzen. Gegen ihre eigenen, richtig verstandenen Interessen handeln alle diese Staaten, indem sie, statt sie zu verfechten, die Gegenlage lebendig halten oder gar säubern. Nur England könnte sich einige Vorteile aus dem Kriegsbrande versprechen.

Geheimvertrag.

In den politischen Erörterungen spielt in jüngster Zeit ein Geheimvertrag eine besondere Rolle, der im Jahre 1886 zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossen sein soll. Die wichtigste Stelle darin soll lauten: „Die kaiserlich russische Regierung verpflichtet sich, keinerlei Einwände zu erheben, wenn infolge etwaiger aus der türkischen Verwaltung des Sandschaks Kowstanz entstehender Schwierigkeiten Oesterreich-Ungarn gezwungen sein könnte, endgültig dieses Territorium ebenso wie die übrigen Teile Bosniens und der Herzegovina zu besetzen.“ In Wiener diplomatischen Kreisen will man wissen, daß es wohl in den Wortlaut des Vertrages in der Duma verlesen werde. Trotz der Abmachung ist man in Rußland der Ansicht,

daß der damalige Staatsakt die Stellung Rußlands in der Panzionsfrage nicht beeinflussen könne. Rußland halte daran fest, daß die Frage einen allgemeinen europäischen Charakter habe, so daß die rechtliche Frage Bosniens und der Herzegovina nur durch ein neues europäisches Abkommen geregelt werden könne.

Mecklenburgs Verfassung.

Im „dunkelsten Deutschland“ tobt der Streit um die Verfassung weiter. Wenn auch die schwankende Haltung der Schweriner Regierung und die unerbittliche, dem Liberalismus entgegenstehende Antwort des jungen Großherzogs in einer Audienz des liberalen Wahlvereins die Hoffnungen auf eine nur einigermaßen zeitgemäße Reform außerordentlich herabgedrückt hat, so ist doch ein Zurückweichen der Vorlage wohl ausgeschlossen, da es dem Ansehen der Kräfte der Regierung unheilbaren Schaden zufügen würde; eine Verschleppung der Entscheidung würde die Landchaft aber auf dem nächsten Landtage wahrscheinlich mit Steuereremperation beantwortet. Ob die Schweriner Regierung solche Absicht hat, und die Wähler der Mitternacht und der Landchaft nur deshalb hat vornehmen lassen, um im Reichstage unangenehme Interpellationen gegenüber der schwachen Verhandlungen mit den Ständen hinweisen zu können, wird wohl schon bald der Termin der Einberufung zeigen. Fällt dieser in die Zeit nach der Tagung des Reichstags, so sind die schlimmsten Befürchtungen am Platze. — Eine Einigung mit der Landchaft würde besonders der Schweriner Regierung sehr peinlich sein, aber es ist sehr zu bezweifeln, ob ihr eine Einmischung des Reiches noch viel peinlicher werden und sie mehr Einbußen kosten würde.

Das Schwert Englands.

Lord Kitchener soll nach Ablauf seines indischen Kommandos zum Feldmarschall ernannt werden. Es steht noch nicht fest, was für ein Posten ihm dann übertragen wird. Es soll aber der Vorschlag gemacht worden sein, ihm die Aufgabe zu stellen, die militärischen Streitkräfte aller Teile des Reiches zu einem homogenen Ganzen zusammenzuschmelzen und für das Reichswehr einen neuen Mobilisierungsplan auszuarbeiten. Der der Nachfolger Kitcheners wird, ist noch nicht bestimmt, doch soll das indische Kommando keinesfalls dem Herzog von Connaught übertragen werden.

Das dänische Christentum.

Die Hege gegen Deutschland wird in Nordfriesland offen unter Führung des dänischen Ministers Bernsten weiter betrieben. Dessen Organ legt sich für die Freigemeindenbewegung in Nordfriesland ein und führt aus: „Die Pastoren der Freigemeinden sind nicht nur dänisch in der Rede, sondern auch in Geist und Wesen. Aus nationalen und christlichen Gründen muß die Jugend sich fernhalten von der Staatskirche. Wenn das Leben vom Himmel kommt und in Menschenherzen erwacht, dann leidet es sich in Nationalität. Daher gibt es ein dänisches Christentum. Wer in die Staatskirche geht, der leidet Schaden an seiner dänischen Natur. Die Jugend muß in die Freigemeinden.“

Das Bestreben zur Gründung solcher Freigemeinden in Nordfriesland ist wesentlich ein politisches und beavdet, die Gemeindeglieder von ihren angestellten deutschen Seelsorgern zu trennen, und unter die Leitung von dänisch-gelehrten Männern zu bringen. Da das Blatt des Herrn Bernsten für die Freigemeinden eintritt, verfolgt es weiter die Zwecke des Irredentismus.

Die neuen Reichssteuern.

Der Ausschuss des Deutschen Handelstages führte seine Verhandlungen über die Reichsfinanzreform zu Ende. Gegen die Elektrizitäts- und Gassteuer machte der Referent, Dr. Kallavant-Becklin, eine

Reihe schwerster Bedenken geltend. Was die geplante Steuer in volkswirtschaftlicher Beziehung so überaus unheilvoll erscheinen lasse, sei der Umstand, daß sie Produktionsmittel, d. h. notwendige Voraussetzungen der gewerblichen Tätigkeit treffe. Ferner verhindere sie die Entwicklung neuer, eben im Entstehen begriffener Industriezweige, z. B. der elektrotechnischen Industrie, die nur bei einem sehr billigen elektrischen Strom den Wettbewerb mit der elektrochemischen Industrie in Norwegen, der Schweiz usw. aufnehmen könne, wo die vorhandenen Wasserkraft die billigste Produktion elektrischer Energie ermöglige; die Steuer beeinträchtigte ferner die Entwicklung des eben aufblühenden Gasmaschinenbaues und insbesondere die Entwicklung der sogenannten Heberlandzentralen, die u. a. auch der Landwirtschaft den elektrischen Strom zum Betrieb von Arbeitsmaschinen liefern. Durch die Verteuerung des elektrischen Stroms werde auch der Handwerker geschädigt, der durch diesen rationelleren Antrieb sich noch eine Existenzmöglichkeit neben der Großindustrie geschaffen habe. Die von der geplanten Steuer zunächst betroffene Elektrizitäts- und Gasindustrie werde in ihrer Entwicklung aufs schwerste geschädigt. In feuertechnischer Beziehung stöbe die Erhöhung des Strom- und Gasverbrauchs auf zuerst unüberwindliche Schwierigkeiten. Der Ausschuss schloß sich diesen Bedenken an und lehnte aus grundsätzlichen Erwägungen den Entwurf ab.

Ueber den Entwurf eines

Anzeigensteuer-Gesehes.

erhaltete Herr Dimper (Lübeck) Bericht. Der Ertrag der Steuer sei viel zu gering, um die durch sie verursachten Nachteile auszuwiegen. Sie bedeute eine Sonderbelastung des geschäftlichen Verkehrs und zwar einseitig auf die Klasse angewiesenen Handels- und Gewerbebranche. Sie beeinträchtige die Leistungsfähigkeit der Presse, die in hohem Maße von den Erträgen ihres Anzeigenverkehrs abhängt, und bestimme somit einen kulturfeindlichen Charakter. Sie gefährde die geschäftliche Moral der Presse, indem sie zu Umgehungen durch Aufnahme von Reklamenachrichten in den feuerfreien reaktionellen Teil verleite. Die Kontrolle des Steuerertrages erfordere ein unerschöpfliches Einbringen des Fiskus in den Geschäftsbetrieb der Verleger. Die Steuer erscheine volkswirtschaftlich verfehlt, weil sie den zur Erlangung eines erhofften Gewinnes gemachten Aufwand erhöhe, mithin die Beteiligtheit nicht nach dem Maßstabe ihrer Leistungsfähigkeit treffe. Von der Plakatssteuer sei eine unerschöpfliche Belastung des öffentlichen Verkehrs und eine bedrohliche Schädigung der graphischen Gewerbe zu befürchten. Die Besteuerung der Inserate und Plakate werde zahlreiche Geschäftsleute zur Benutzung anderer steuerfreier Reklamentittel veranlassen und drohe damit im Endergebnis zu einer bedenklichen Umgestaltung der Formen des kaufmännischen Wettbewerbs zu führen. Der Ausschuss stimmte diesen Ausführungen zu und lehnte den Entwurf ab.

Der Ausschuss beschloß, daß die Vollversammlung des Deutschen Handelstages, auf deren Tagesordnung die zur Ordnung des Reichshaushalts erlassenen Gesetzentwürfe und die Entwürfe eines Gesellschaftssteuer- und eines Weingesehes stehen, am 11. und 12. Januar 1900 stattfinden solle.

Der tolle Georg.

Ueber 3 Millionen Schulden. — Wie Jung-Georg Kriegshinnahme machte. — Seine Liebhasen. — Auf der Brautbahn. — Die hoch die Wichtigkeit sein soll. — Der interessante Revolver. Im serbischen Regimentschef ist es, wie man jetzt erfährt, nur durch die augenblicklichen politischen Verhältnisse möglich geworden, einen Stand zu verlassen, dessen Ausbruch man sofort nach einer Verhinderung des Landes erwartet. Handlunge

Personen sind darin König Peter und der serbische Kronprinz. Von einem Mitglied der Sozialpartei wird darüber berichtet: Der Herausgeber einer Belgrader Zeitung, die vor einigen Monaten infolge ihrer Stellungnahme gegen die Regierung unterdrückt wurde, bereitet eine Expedition vor, die mit den nötigen Unterlagen Sentation erreichen dürfte.

Hauptächlich trifft dies da zu, wo es sich um den Kronprinzen Georg handelt. Dieser ist bis über die Ohren verpfändet. Die erst vor kurzem erwähnte, von der Regierung aber bestrittene 300000 Franks-Beschuldigung ist nur ein kleines Glied in der Kette der finanziellen „Operationen“ des Thronfolgers. Kronprinz Georg hat geborgt auf Schuldchein oder Wechsel, wo er nur konnte; es wird auch nachgewiesen werden, daß er sich nicht scheute, selbst die Gesandten der fremden Staaten um Geld anzugehen.

Neist waren die Verpfändungen, die er den Geldgebern gab, nichts wert, und nur in den seltensten Fällen gelang es den Gläubigern, wenigstens zu einem Teil des Geldes zu kommen. Die Verbindlichkeiten, die der Kronprinz eingegangen ist, sollen sich auf über drei Millionen Mark belaufen. Trotzdem der König aus seinen Privatmitteln tat, was er nur irgend konnte, wußte er bald einsehen, daß es einmal zum Krach kommen würde und nur aus dem Grunde ließ er sein Vermögen aus Belgrad auf eine auswärtige Bank schaffen.

Kronprinz Georg hat sich, als er in Belgrad, auch an das Offizierskorps gemandt und Stellen und Rangwürden verkauft, die er später einmal als König zu vergeben haben wird. Er soll sogar hierüber schon gegangen sein, daß er zur Beschleunigung des Eintritts der Regierung versprach, gegen seinen Vater Front zu machen, in dem er zum Kriege führen wollte. Diefem Versprechen ist er ja auch, wie wir täglich sehen, treu geblieben, wenn es ihm auch nicht gelungen ist, seinen Vater zu verdrängen. Wozu der Kronprinz, der keine großen Reisen machte, das ungeheure Geld verbrachte, ist noch nicht ganz klar. Jedenfalls werden Fälle zur Sprache kommen, durch die das serbische Offizierskorps stark blamiert werden wird.

Der Kronprinz hat viel geliebt; zeigten sich Folgen dieses Verkehrs, oder war er andererseits der Liebhaft wurde, so besorg er irgend einen Offizier, seine Herrschende zu beraten, indem er ihm eine lebenslängliche Pension zusicherte. Auf diese Weise gelang es dem Kronprinzen meist, den Ausdruck eines Glatts zu unterdrücken. Es wird jedoch erzählt (und ein Fall gilt bereits als erwiesen), daß er des Letzteren wieder verfallen an seiner früheren Geliebten empfand, um sich ihr dann nochmals nach ihrer Verheiratung zu nähern. Als der König vor einigen Wochen den Entschluß faßte, seinen Sohn ins Ausland zu schicken, stieß er auf hartnäckigen Widerspruch der Minister, von denen ein großer Teil Geldgier des Kronprinzen sind, oder waren, als sie noch ihr Vermögen hatten.

Man spricht alle Augenblicke von einem anderen Heiratsprojekt des Kronprinzen, demnach dürfte es kaum zur Verwirklichung eines dieser Pläne kommen; denn abgesehen davon, daß Jung-Georg persönlich nicht des besten Renommées erfreut und europäische Prinzessinnen sicherlich dafür danken würden, den tollen Erben am Stamme Karageorgewitsch „durchs Leben zu geleiten“, stellt auch der Kronprinz selbst ungeheuerliche Forderungen. Er verlangt nämlich, daß man ihm vor der Hochzeit bereits 2½ Millionen Franks ausbezahle, damit er seine Verbindlichkeiten lösen kann. Auch besteht er bei einer Ehe auf einen Ehevertrag, der so bizarr sein soll, daß er von einer europäischen Prinzessin kaum unterschrieben werden dürfte. Welchen unerhörten Luxus der Kronprinz treibt, geht schon daraus hervor, daß er täglich einen Revolver mit sich führt, der seinen vollen Namenszug in Brillanten und Rubinen enthält. Die durch Dokumente belegten Angaben der demnach erscheinenden Beschäfte werden Einzelheiten an den Tag bringen, die geeignet sein dürften, den „serbischen Standard“ noch schlimmer zu gestalten.

Sich-Sach.

Die Trauung im Wartesaal. Den Hochzeiten, die im Wartesaal der Station Hoboken bei New York der Kadawanna-Eisenbahn auf den nächsten Zug warteten, bot sich dieser Tag am Nachmittag um 5 Uhr ein grotesker Anblick. Ein würdiger Herr im schwarzen Gehrock saß links unruhig auf und ab, ein weiches Handtuch in der linken Hand schwingend. Es war der Friedensrichter und Standesbeamte Samuel Engler aus Hoboken. Er hatte am Nachmittag ein Telegramm aus Paducah mit der Bitte erhalten, um fünf Uhr im Wartesaal des Bahnhofes zu erscheinen, um eine Trauung vorzunehmen und als Zeichen ein weiches Handtuch zu tragen. Es dauerte auch nicht lange, so trat ein junger Mann und ein junges Mädchen hastig auf ihn zu und stellten sich als das Brautpaar vor. Der Brautgroom war der 23 Jahre alte Zivilingenieur Harry Bennett aus Boston, seine Braut war die 20jährige Miss Irene Rechner aus Maryland, im Staate New-Jersey. Auf der Reife hatte beide die Heiratstut so stark gepaßt, daß sie beschlossen, sich auf der nächsten Station, wo der Zug eine Viertelstunde Aufenthalt hatte, trauen zu lassen. Ein Ehepaar aus Buffalo, das den Brautgroom kannte, spielte die Trauzeugen, und nachdem die nötigen Formalitäten erledigt worden waren, leitete der Standesbeamte in einem stillen Winkeln des Wartesaales das Brautpaar in den Daten der Ehe, während — und das ist für das öffentliche Leben Amerikas am charakteristischsten — Hunderte von Passagieren zu ihren Jungen und Dampfern eilten, ohne von der seltsamen Trauungsgene irgendwie Notiz zu nehmen.

Yo! Labumm, labumm, labumm, rattern die acht Stuhllehne. Wohin? — Nach Oma. — Stiel, aussteigen! Aber man muß doch noch mit dem Dampfser fahren. Der Tisch liegt auf dem Rücken. Hans und Günter sind Passagiere. Aber die ziele, das kann Willi doch nicht. Hans tut mit Dampfmaschine — hura, das Schiff bewegt sich. Günter sch dich doch, du fällst ja noch über Bord! Sind wir noch nicht bei Oma? Ne du, nu noch reiten. Die Kinderstühle liegen auf dem Bauche, ein Band wird um die runde Rückenlehne gebunden — das Pferd ist fertig. Und dann geht's rund herum ums Zimmer, einer hinterm andern. Perer — a Tag, Oma! Was, wohin stellen wir denn die Pferde? Richtig, dort ist der Stall, unter der Garderobe. — Nu kommt rein, Kleinkinder. Oma will Kuchen backen. Willi holt eine Backschüssel voll Sand, Wasser drauf. Nun hinein, Günter, trempel doch die Knetel raus! — Nun die Viebigdose zum formen. Jeder kriegt einen Bitter ganz allein. Die Stühle werden herbeigeht und dienen nun ihrem eigentlichen Zweck. Nun wird der Kuchen mit dem Teelöffel angebroden. — Günter, bäh — doch nicht essen, bloß so tun. — Schmied leder, nicht Hans? — So, seid ihr fall? Dann ins Bett. Aber Kleinkinder muß erst in die Badewanne. — Die Kinderstühle werden einander gegenüber gestellt: die Rückenlehnen bilden ein Langrund. Das Badetuch wird darüber geworfen, und fertig ist die Badewanne. Günter kommt hinein. Sein Strampeln hilft ihm nichts, löse geschwollen. Sein Schreien klingt ganz eck. Nun wird er von den anderen beiden mit den Händen bearbeitet. — So, nu man hü, hü ja schon fertig. Willi hebt ihn heraus, und er wird ins Badetuch gedreht und abgetrocknet. Da lacht er schon wieder, quod wie sonst. So, nun schlat man gut, mein süßer Jung. — Woher kommt er auf die beiden Stühle. Das Bettuch ist seine Bettdecke. — So, nu sei lieb, hü ja bei dem Viegnudding.

sen und die verrosteten Nägel. Willi, der „große“ Sechsjährige, versteht darin ein durchgebrodenes Queerisen — Vater, das kann man doch verkaufen, nicht? — ferner einen Klumpen Blei, sogar ein paar verdorrnete Regenwürmer hat ich schon dort entdeckt. Man kann ja nicht wissen, vielleicht kann man noch alles mal gebrauchen, pflegt der Zeitjah seines Sammelers zu sein. — Die göttliche Zauberin Phantastie ist's, die dem Kind ihre Farben leiht, ihm aus dem Tisch einen Wagen, ein Schiff, eine Eisenbahn, aus den Stühlen eine Badewanne oder ein Pferd her, je nachdem sein Gebieter, das Kind, will. Den Reichtum seines vollen Innenlebens verlegt es in seine Spielsachen, verleiht ihm sein eigenes Leben, Denken und Wollen, und je primitiver sie sind, je mehr sieht es darin. Sieh nur das Räder doret, wie mütterlich es mit dem zusammengebrodenen Räderbündel umgeht, es auf den Armen trägt und leise schaukelt, wie liebevoll es sich darüber beugt, ihm beglückend zuspricht, wie es nicht müde wird, den Gürtel aufzulösen und die Lappen immer wieder anders zusammenzurollen. Geht ihm eine Solonuppe, die da in Spizenröcken und Lackstiefeln steht, die da Papa und Mama plappert, — ein paar Tage wird die ihr importieren und doch, ich weiß, das Räder wird wieder zu seiner einfachen Räderpuppe greifen, die es sich selber macht: da läßt sich doch ganz anders mit spielen.

Ja, steh dir mal unser Kinderspielzeug, wie manns so im Laden lauft, sieh dir das mal etwas genauer an und frage dich ernstlich: Was kann der Junge damit anfangen? Denn merke: Je mehr Anregung ein Spielzeug gibt, um so besser ist es. Da lauft dir der Kaufmann stolz unsere „modernsten“ Sachen, das Reueise vom Tage, Spielsachen, von Künstlern entworfen und unter künstlerischer Leitung angefertigt. Häßlich demöte Häuser, larriflerie Ranken und Weibchen, einen wunderbaren Dadel sieht du. Gewiß Sauber, durch Form und Farbe so trefflich charakterisiert, wenn du noch Humor dir behauptest, daß du nicht lachst. Und da kannst gewiß sein, denn dem Jungen gehts eben so. Aber was soll der Junge mit den Kerlen anfangen? Er kann sie hier hinstellen, dann dort, kann sie sich mal tauglich lassen; er kann die Häuser aufpflanzen,

Kirche und Schule in der Mitte, kann sie auch anders guppieren, aber es bleiben Ränker, bleiben Häuser. Er kann den Dadel die Ohren aufstellen oder sie runterklappen, kann ihm den Schwanz hochstellen oder nicht, kann ihn durch die Stube ziehen, kann vielleicht darauf reiten. — Aber Dadel bleibt Dadel. Das ist; unsere Künstler legen die Schönheit an die Dinge, geben ihnen ein schönes Kleid, das Kind will sie hängen einlegen, sie mit seelischem Auge anbliden. Liegt die Gefahr nicht nahe, daß die äußere Schönheit die innere verdrängt? Und nun guck diese Wänder der modernen Technik, den hüpfenden Froch, das laufende Schiff, die Eisenbahn, die sich auf Schienen bewegt. Da sieht der Junge anfangs verblüfft da vor, aber dann sieht du, daß er sich doch freut. Aber die Freude hält nicht vor, und damit ist das Spielzeug gerichtet. Und es ist nur zu erklärlich: hat der Junge hundert mal den Froch aufgedreht, haben alle Nachbarskinder seine Ritzarbeit im Kaufen gewundert und seinen Herzen gebührend beweidet, ja, was soll er denn nun in aller Welt noch mit dem Ding anfangen? Höchstens sezieren kann er ihn. Und er tuw auch, im unbedachten Augenblick. Wie mag kommen, daß er läuft? Diese Frage verlangt nach Beantwortung. Und nun ist er nicht eher zufrieden, bis er weiß, was hinter der Hülle steht. Na warte, du Schlingel, sagst denn du weißer Erwachsene — nun ist das denn glühdlich auch wieder hü. Wars nicht ein Zeichen von Unzufriedenheit mit deinem Geschick, wenn es den Jungen zum Fortchen trieb, ob nicht noch etwas anderes mit dem merkwürdigen Spielzeug anzufangen sei, etwas anderes, als just die starke Mechanik wollte? — Unsere Spielsachen sind nicht einfach, nicht kindlich genug. Zum wirklichen Spiel, der höchsten Betätigung produktiver Kräfte geben sie keine Gelegenheit. Ein paar abgedagte Holzblöbe, wie sie jede Tischlerwerkstatt liefert, sie veranlassen das Kind, Häuser, Stühle, Fische, Soldaten in sie hinein zu sehen; Träume kann man damit bauen und brütten. Mit Hammer, Nägel, ein paar Bretchen, was kann man nicht alles damit anfangen. Ein Klumpen Lehm — was kann man nicht alles daraus formen: Vater, Mutter, Leo — die ganze Familie. Und im Sandhaufen auf dem Hof, wo

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 12. Dezember.

Aus dem Elektrizitätswerk.

Gelegender Verbrauch elektrischer Kraft. — 8 Uhr Abend-... — Vertrag mit Bierstadt. — Die Reichsverbrennung...

Der Verwaltungsbericht 1907/08 gewährt einen interessanten Einblick in die Entwicklung des städt. Elektrizitätswerkes. Der Verbrauch an elektrischem Strom ist wesentlich gestiegen und zwar sowohl an Drehstrom als auch an Wechselstrom.

Mit der Nachbargemeinde Bierstadt wurde ein Stromlieferungsvertrag geschlossen, auf Grund dessen bereits im Dezember 1907 die Stromabgabe erfolgte. Mit den Nachbargemeinden Sonnenberg und Erbenheim sind ebenfalls Verhandlungen wegen Stromlieferung geschlossen worden.

Infolge Zunahme der Belastung sollte eine Dampfmaschine parallel geschaltet werden. Hierbei löste der Turbinenschalter von selbst aus und unterbrach die gesamte Stromlieferung.

Zum Schutze der Kabel und der vorhandenen Apparate wurde an geeigneten Stellen des Kabelnetzes Überspannungssicherungen angebracht, ferner wurden zum Schutze der Leitungen usw. Apparate eingebaut, welche beim Lebertreten von Hochspannung in die Niederspannung die Erreiter umschaltend machen.

Der Tarif wurde einer eingehenden Bearbeitung unterzogen, welche auf den besonderen Charakter Wiesbadens einmal als Kurstadt, das anderemal als Großstadt Rücksicht nahm. Welche Änderungen des Tarifs auf Grund der Ergebnisse dieser Bearbeitung vorgenommen werden sollen, bleibt den Entschlüssen im folgenden Etatsjahre vorbehalten.

Sämtliche schon im Vorjahre projektierten Erweiterungen der Maschinen- und Kesselanlage sind im Berichtsjahre zur Ausführung gelangt. Eine neue 1440 H.P.-Dampfmaschine kam im Monat November 1907 in Betrieb und mit derselben gleichzeitig die Luftströmungsanlage.

Die Gesamtlänge des Kabelnetzes war am 31. März 1908 ausschließlich Hausanschlüsse, Telefon- und Prüfdrahtkabel 174 760 Kilometer (gegenüber 164 246 Kilometer im Vorjahre). Die Länge der Hausanschlüsse war am 31. März 1908 22 008 Kilometer (29 407 Kilometer im Vorjahre).

Aus dem Amtsgericht. Die Kanzlisten Trohmann und Reiter vom Königl. Amtsgericht haben die Kanzlistenprüfung vor der Prüfungskommission in Frankfurt a. M. bestanden.

Konkurrenzverfahren. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Willy Masfänger, früher hier, jetzt flüchtig, soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 4725,26 M verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 10649,17 M. Schlusstermin sowie Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen ist auf den 19. Dezember 1908, vormittags 10 1/2 Uhr, anberaumt.

Arbeitsvermittlung. In dem Angeklagten: Reichswehrbruder, Ehefrau des Leutnants J. Bröder hier. — Friedrich Loffau, Regier. Rat. — Karl Schwarz, Maurer aus Dohrenheim.

Kolporteur, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung, begangen in Langen-Schwalbach. * Schießübungen im 18. Armeekorps. Bei den diesjährigen Schießübungen für Unteroffiziere im 18. Armeekorps erzielte die besten Leistungen Sergeant Ehrhardt von der 5. und Vizeregimentsfeldwebel Herz von der 7. Kompanie des Infanterieregiments Hessen-Domburg Nr. 160, denen je eine vom Kaiser gestiftete Tafelmehr verliehen wurde.

Die Gastwirte gegen die Steuervorlage. Der Wirtverein für Wiesbaden, Mainz und Umgebung hielt gestern in Mainz eine stark besuchte Protokoll-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr W. Heiner, wies auf die Wichtigkeit der Versammlung hin und betonte, daß in ganz Deutschland eine allgemeine Mitbestimmung im Gastwirtsstand gegen die neuen Steuervorschläge herrsche, deren Schattenseiten er in kurzen Zügen skizzierte.

Die hier besuchte Protokoll-Versammlung des Wirtvereins für Wiesbaden, Mainz und Umgebung protestiert energisch gegen die in Aussicht stehende Steuer, welche gleichbedeutend mit einem abermaligen Bierzuschlag ist, geradezu verheerend wirken. Auch wird sie zur Folge haben, daß von Seiten der Hauptkonsumanten (der Arbeiter) eine rasche Enttaltung des Biertrinkens und damit ein starker Rückgang des Bierumsatzes eintritt.

Aus der Landwirtschaftskammer. Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer sind auf Freitag, den 18. und Samstag, den 19. Dezember zur 14. Koller-Versammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden einberufen. Beginn der Freitag-Sitzung vormittags 10 Uhr. Die Tagesordnung umfaßt u. a. folgende Punkte: Bericht des Ausschusses I (zur Vorprüfung der Wahl) über die Vorkandidaten.

Wahl eines außerordentlichen (soprotierten) Mitgliedes der Landwirtschaftskammer anstelle des Herrn Lieber-Kessbach. — Abnahme der Jahresrechnung für 1907-08 und Entlastung des Rechnungsführers (Bericht des Ausschusses für Rechnungsprüfungsarbeiten). — Uebereinkommen zwischen der Landwirtschaftskammer und dem Kassanischen Landes-Obst- und Gartenbauverein.

Wahl von zwei stellvertretenden Vorstandsmitgliedern anstelle des verstorbenen Herrn J. a. u. H. in Hofheim und des aus der Kammer ausgeschiedenen Herrn Bürgermeisters K. a. n. e. Behen. — Berichterstattung des Vorstandes über die von der Landwirtschaftskammer weiter geplanten Maßnahmen, betreffend: Förderung der Rindviehzucht, Pferdezucht, Schweinezucht, Flegelzucht. — Antrag der Landwirtschaftskammer auf einen Provinzial-Ausschuß der Provinz Hessen-Nassau, betr. Herabminderung der Unfallrentenlasten. — Berichterstattung des Bürgermeisters Schön-Reybach über den derzeitigen Stand der Angelegenheit der Beschaffung von landwirtschaftlichen Bauplänen und Ausstellung bereits fertiggestellter Entwürfe.

Rechtliche Angelegenheiten. Einen schönen Erfolg hat der Turnverein Dellmündstraße 25, mit seinen beiden Kuchentagen zu verzeichnen. Diefelben wurden, wie jetzt die deutsche Turnzeitung amtlich mitteilt, mit der höchst erreichbaren Punktzahl ausgezeichnet. Ferner sei hierbei hervorgehoben, daß der Turnverein als einziger Verein in der deutschen Turnerschaft mit einer Menge in der Stärke von 48 Mann auftrat. Es ist dies ein recht erfreulicher Beweis von dem regen Turnbetriebe des Vereins.

Ein mysteriöser Vorfall. Am 9. Dez. abends ist im hiesigen städtischen Krankenhaus ein zur Pflege untergebrachtes 1 1/2 Monate altes uneheliches Kind, während die Pflegschaftswalter das Zimmer auf kurze Zeit verlassen hatte, von unbekannter Hand mittels Jodol vergiftet worden. Leber den Täter konnte trotz der eifrigsten Nachforschungen bis jetzt nicht ermittelt werden.

Die „alten Geliebten“ halten am Dienstag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel „Grüner Wald“ hier die Weihnachtsfeier des Landv. Instituts auf Hof Weiberg ab. Die Chamberlains. Ein hiesiger Leser unserer Zeitung, der sich an der Feier in Worms beteiligt hatte, schreibt uns darüber: Die Selbstenheit der 8. Kompanie des Infanterie-Reg. Nr. 115 wurde durch eine Ehrungsfeier glanzvoll gefeiert. Die Veteranen erschienen ziemlich alle, etwa 270 an der Zahl, zum Regimentsappell auf dem Kasernenhof in Worms, wo drei von den auf Schloß Chamberlains erbeuteten Kanonen, mit Tannengrün geschmückt, aufgestellt waren. Vor versammeltem Regiment wurden die Veteranen durch eine Ansprache des Obersten v. Voedmann ausgezeichnet. Dann folgte die Parade. Die Bürgerwehr beteiligte sich ebenfalls zahlreich an der einfachen, aber würdigen militärischen Feier. Es schloß sich ein vom Regiment gegebenes Mittagessen an, das für die Offiziere und geladenen Ehrengäste im Offizierskasino, für die Veteranen im Konzerthaus stattfand. Der Großherzog, der zu der Feier erwartet wurde, war am Kommen verhindert und übersandte den Veteranen seine Begrüßung telegraphisch.

Wanddiebe. Vergangene Nacht wurden einem Besitzer in der Doppeimeierstraße Nr. 129 vier Gänse und eine Ente aus dem Stall gestohlen. Die Diebe die jedenfalls mit der Vertilgung vertraut gewesen sind, durchbrachen den Lattengitter, zerhackten dann ein Drahtgitter und gelangten so an den Stall. Die Täter schlachteten die Tiere an Ort und Stelle, so daß man weiterhin die Blutspuren nach Dohrenheim verfolgen konnte.

Weihnachtsgeschenk für Stotterer. Die unter staatlicher Kontrolle stehende Strahburger Sprechschule hat hier in Wiesbaden Kurse für Stotterer und andere Sprachgebrochen eröffnet. Rotorisch Arme finden unentgeltliche Heilung ihres Leids. Anmeldungen werden sofort nach eingegangenem oder auch das ganze Jahr im Zweig-Institut, Bahnhofstr. 3 I in Wiesbaden.

Alkoholik erhalten kein Krankengeld. Ein Arbeiter aus einem Nachbardorf war wegen Trunksucht magenleidend geworden

und mußte längere Zeit von Verwandten versorgt werden. Die Krankenkasse verweigerte die Auszahlung des Krankengeldes, weil nach dem Krankheitsgenosse für Krankheiten, die durch Trunksucht entstehen, keine Unterstützung geleistet wird. Wegen dieser Weisung wurden sämtliche Reklamsinstanzen angerufen, und zwar mit der Begründung, daß das Gesetz bezüglich dieser Bestimmung nur solche Krankheiten im Auge habe, die eine notwendige, unabwendbare, direkte Folge der Trunksucht seien. Die letztinstanzliche Entscheidung wies den Kläger ab und erkannte, daß zwischen dem Magenleiden des Klägers und dem übermäßigen Alkoholgenuß ein kausaler Zusammenhang bestehe, der die Verweigerung des Krankengeldes rechtfertige. Ursprüngliches Zusammenhang sei schon vorhanden, wenn die Erkrankung zwar nicht ausschließlich, jedoch immerhin wesentlich durch die Trunksucht herbeigeführt wurde.

Es wird gespart. Die Regierung geht im Sparsystem mit dem besten Beispiele voran. Die Beamten der Regierung sind angewiesen, fortan statt des teuren Kaugummi (Kaffe-Adler) tauglich gelbes Kaugummi zu verwenden. Auch die an niedere Beamten gerichteten Rundschreiben sollen auf Kaugummi geschrieben resp. hektographiert werden.

Vorfall beim Kalenderkauf! Verschiedene Hausierer suchen die Bürgerschaft durch einen alten Trick hereinzulocken. Sie bieten zu billigen Preisen Kalender an, die zwar auf dem Umschlag die Zahl 1909 tragen, aber das Kalendarium von 1908 und 1907 enthalten.

Reiseführer im Dezember. Ein interessantes Exemplar jener braunen „Frühlingshoten“ brachte heute der Schüler Köppler, Lahnsstr. 7, in unsere Redaktion. Er hatte den Käfer, der sich gewaltig in der Zeit verlor, im Wellrigal gefunden.

Brief- und Paketpost nach Südwest. Eine Post nach Deutsch-Südwestafrika geht von Deutschland am 13. Dezember ab. Sie benutzt den an diesem Tage mittags 1 Uhr von Hamburg in See gehenden Dampfer der Deutschen Ostafrikanische auf seiner westlichen Rundfahrt. Der Dampfer trifft am 15. Januar in Swakopmund und am 18. in Lüderitzbucht ein. Zur Briefsendung wird er aber hauptsächlich nur für Swakopmund und die von dort aus bedienten Orte benutzt. Für Lüderitzbucht bestehen später gehende, schnellere Gelegenheiten über Capstadt. Pakete werden jedoch mit diesem Dampfer für das ganze Südwestafrika befördert. Die Schlußzeit für Briefsendungen ist in Hamburg beim Postamt I am 15. Dezember nachts 11 Uhr. Pakete müssen spätestens an jenem Tage in Hamburg vorliegen.

Karneval 1909. Die „Karrhalla“ rüstet schon eifrig zur würdigen Karnevalfeier. Es soll ganz bestimmt auch eine „Kappensahrt“ stattfinden. Ein origineller Karnevalszug nach Köln wird im Februar von Berlin aus veranstaltet. Die Abfahrt erfolgt am Samstag, den 20. Febr., 8 Uhr morgens im Sonderzug 2. Kl. mit Speisewagen. Die Liste der Teilnehmer wird mit Ende Dezember geschlossen, um mit der Großen Karnevalsgesellschaft in Köln die notwendigen Vereinbarungen zu treffen. Die Beteiligung soll im Kostüm erfolgen und das Inkognito der Teilnehmer oder Teilnehmerinnen streng gewahrt werden. Auch unsere „Karrhalla“ wird wieder eine Deputation nach Köln entsenden.

Wiesbadener Ausstellung 1909. Neben den gärtnerischen Dauer-Ausstellungen im Freien, in den Gemüsegärten und Gassen, hat der Gartenbau-Ausschuß folgende Sonderausstellungen beschlossen: Vom 1.-6. Mai: Große Eröffnungsausstellung. 15.-20. Mai: Frühjahrsblühtulmen. 29. Mai bis 9. Juni: Dekorationspflanzen. 19.-23. Juni: Schnittrosen und Rosen-Bindererien. 26. Juni bis 1. Juli: Erste Große Obst- und Gemüse-Ausstellung. 10.-15. Juli: Bindererien und Tafeldekorationen. 24.-29. Juli: Zweite Große Obst- und Gemüse-Ausstellung. 7.-12. August: Dekorationspflanzen. 21.-26. August: Ausstellung der den Schülfern in Pflege gegebenen Pflanzen. 4.-9. September: Dritte Große Obst- und Gemüse-Ausstellung. 11.-16. September: Dahlen-Schau. 25.-30. September: Herbst- und Schlussausstellung. — Das ausführliche Programm der Sonderausstellungen wird in den nächsten Tagen versandt werden, so daß die Gärtner, welche an diesen Sonder-Wettbewerben teilnehmen wollen, ihre Dispositionen rechtzeitig zu treffen vermögen. Für die Dauer-Ausstellungen liegen bereits so viele Anmeldungen vor, daß Plätze nicht mehr vergeben werden können. Die Wiesbadener Installateur- und Spengler-Zwangsgewerkschaft hat einen 300 Quadratmeter großen Pavillon im Freien zur Ausstellung ihrer Erzeugnisse angemietet. Der Bau wird durch hiesige Zimmermeister erstellt werden. Auf dem Ausstellungsgelände werden gegenwärtig die Gerüste zum Bau der Hauptgewerkschaft und Maschinen-Halle aufgeschlagen. Die Haupt-Halle erhebt sich in einer solchen Höhe, daß die dahinter liegenden Häuser an der Reingerstraße vollständig verdeckt werden.

Wiesbadener Vereinswesen. Die Arbeiter- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“ hielt ihre diesmonatliche Mitgliederversammlung am Samstag, 5. d. M., ab. 12 Resolutionsanfragen hatten. Den Hintersitzenden eines verstorbenen Kameraden konnte eine Unterstützung von 500 M zugesprochen werden. Die Feier des Weihnachtsfestes findet am 26. Dez., abends von 8 Uhr ab, im Kaiserkaas statt. Eine regere Beteiligung bei den Besichtigungen verschiedener Kameraden ist dringend ersucht.

Bertrag im Krieger-Verein. Am Mittwoch Abend hielt Herr K. Kunz auf Veranlassung des Krieger-Vereins im oberen Saale der Wartburg einen Vortrag über die „Erfahrungen der Atmungsgorgane“. Der Redner beleuchtete zunächst die Ursachen der verschiedenen Krankheiten unserer Atmungsgorgane. Wenn die Luft geatmet worden ist auf Allerteile zu reagieren, wenn die inneren Geseßorgane imstande sind, den kühlen Allerteilen einen gewissen Gegendruck zu leisten und wenn keine krankhaften Veränderungen innerhalb des Lungenraumes unterer Atmungsgorgane vorhanden sind, so sei die Entstehung eines Katarrhes nicht gut möglich, denn der Organismus hat die Kraft, sich gegen die schädlichen Einflüsse von außen zu schützen. Sodann ging der Redner auf die einzelnen Erkrankungen der Atmungsgorgane, Kehlkopfkatarrh, Bronchitis, Asthma, Acute Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenabszesse, näher ein und betonte, daß der Einfluß der Wasseranwendungen in Form von Dämpfen, Bädern, Wischen und Waschungen bei den genannten Krankheiten nicht zu unterschätzen sei.

Wiesbadener Vereinswesen. Die Arbeiter- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“ hielt ihre diesmonatliche Mitgliederversammlung am Samstag, 5. d. M., ab. 12 Resolutionsanfragen hatten. Den Hintersitzenden eines verstorbenen Kameraden konnte eine Unterstützung von 500 M zugesprochen werden. Die Feier des Weihnachtsfestes findet am 26. Dez., abends von 8 Uhr ab, im Kaiserkaas statt. Eine regere Beteiligung bei den Besichtigungen verschiedener Kameraden ist dringend ersucht.

Bertrag im Krieger-Verein. Am Mittwoch Abend hielt Herr K. Kunz auf Veranlassung des Krieger-Vereins im oberen Saale der Wartburg einen Vortrag über die „Erfahrungen der Atmungsgorgane“. Der Redner beleuchtete zunächst die Ursachen der verschiedenen Krankheiten unserer Atmungsgorgane. Wenn die Luft geatmet worden ist auf Allerteile zu reagieren, wenn die inneren Geseßorgane imstande sind, den kühlen Allerteilen einen gewissen Gegendruck zu leisten und wenn keine krankhaften Veränderungen innerhalb des Lungenraumes unterer Atmungsgorgane vorhanden sind, so sei die Entstehung eines Katarrhes nicht gut möglich, denn der Organismus hat die Kraft, sich gegen die schädlichen Einflüsse von außen zu schützen. Sodann ging der Redner auf die einzelnen Erkrankungen der Atmungsgorgane, Kehlkopfkatarrh, Bronchitis, Asthma, Acute Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenabszesse, näher ein und betonte, daß der Einfluß der Wasseranwendungen in Form von Dämpfen, Bädern, Wischen und Waschungen bei den genannten Krankheiten nicht zu unterschätzen sei.

Wiesbadener Vereinswesen. Die Arbeiter- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“ hielt ihre diesmonatliche Mitgliederversammlung am Samstag, 5. d. M., ab. 12 Resolutionsanfragen hatten. Den Hintersitzenden eines verstorbenen Kameraden konnte eine Unterstützung von 500 M zugesprochen werden. Die Feier des Weihnachtsfestes findet am 26. Dez., abends von 8 Uhr ab, im Kaiserkaas statt. Eine regere Beteiligung bei den Besichtigungen verschiedener Kameraden ist dringend ersucht.

Bertrag im Krieger-Verein. Am Mittwoch Abend hielt Herr K. Kunz auf Veranlassung des Krieger-Vereins im oberen Saale der Wartburg einen Vortrag über die „Erfahrungen der Atmungsgorgane“. Der Redner beleuchtete zunächst die Ursachen der verschiedenen Krankheiten unserer Atmungsgorgane. Wenn die Luft geatmet worden ist auf Allerteile zu reagieren, wenn die inneren Geseßorgane imstande sind, den kühlen Allerteilen einen gewissen Gegendruck zu leisten und wenn keine krankhaften Veränderungen innerhalb des Lungenraumes unterer Atmungsgorgane vorhanden sind, so sei die Entstehung eines Katarrhes nicht gut möglich, denn der Organismus hat die Kraft, sich gegen die schädlichen Einflüsse von außen zu schützen. Sodann ging der Redner auf die einzelnen Erkrankungen der Atmungsgorgane, Kehlkopfkatarrh, Bronchitis, Asthma, Acute Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenabszesse, näher ein und betonte, daß der Einfluß der Wasseranwendungen in Form von Dämpfen, Bädern, Wischen und Waschungen bei den genannten Krankheiten nicht zu unterschätzen sei.

Wiesbadener Vereinswesen. Die Arbeiter- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“ hielt ihre diesmonatliche Mitgliederversammlung am Samstag, 5. d. M., ab. 12 Resolutionsanfragen hatten. Den Hintersitzenden eines verstorbenen Kameraden konnte eine Unterstützung von 500 M zugesprochen werden. Die Feier des Weihnachtsfestes findet am 26. Dez., abends von 8 Uhr ab, im Kaiserkaas statt. Eine regere Beteiligung bei den Besichtigungen verschiedener Kameraden ist dringend ersucht.

Für die inneren Zustände unserer Atmungsgorgane kommen außerdem in Betracht: Mäßigkeit und Ordnung im Essen und Trinken, nicht zu starkes Gehen und Stehen der Speisen, keine Überanstrengung, Vermeidung jeglicher Infektionen etc. Der Vortrag war sehr reich besetzt und fand reichlichen Beifall.

Theater, Konzerte, Vorträge. Das Reg. Hoftheater bringt heute im Abonnement S. b. Alberts Oper „Tiefenland“ in der bekannten Fassung zur Aufführung. Anfang 7 Uhr.

Theater der Woche.

Wichtigste Schauspieler. Sonntag, 13. Dez.: „Anacht Rupperts“. Montag, 14. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Dienstag, 15. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Mittwoch, 16. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Donnerstag, 17. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Freitag, 18. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Samstag, 19. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Sonntag, 20. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Montag, 21. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Dienstag, 22. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Mittwoch, 23. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Donnerstag, 24. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Freitag, 25. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Samstag, 26. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Sonntag, 27. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Montag, 28. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Dienstag, 29. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Mittwoch, 30. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8). Donnerstag, 31. Dez.: „Die Jüdin“ (Ab. 8).

Tagesanzeiger für Samstag.

Reg. Schauspieler: „Tiefenland“, 7 Uhr. Residenztheater: „Gottfried“ nachm. 4 Uhr. — „Händchen als Erzieher“ 7 Uhr. Volkstheater: „Die Königskinder“ nachm. 4 Uhr. — „Die Geisse“ abends 8 1/2 Uhr. Volkstheater: „Königskinder“, 8 Uhr. Kurhaus: Militärkonzerte 4 und 8 Uhr. Wiesbadener Theater: Täglich geöffnet von 4 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr. Aines Hoftheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet. Konzerte täglich abends: Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedhof. — Ganshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Konstantin. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nikolaus. — Waldhalla-Restaurant. — Cafe Hasenburg. — Cafe Germania.

Aus dem Rathaus.

Stadtvorordneten-Sitzung vom 11. Debr. 1908. Die gestrige Sitzung der Stadtvorordneten wurde zu einer Dauer Sitzung, soweit des Neuen und Interessanten wurde verhandelt. Es war bereits 7 1/2 Uhr, als sich an die öffentliche Sitzung eine geheime anschloß, in welcher lediglich über Verkauf von Grundstücken beraten wurde. Im Sitzungssaale waren die Pläne und ein Gipsmodell zu dem künftigen Wierbad-Neubau ausgestellt. Besonders das in übersichtlicher Weise ausgeführte Gipsmodell fand allgemeines Interesse und wurde eingehend besichtigt. Die Gipsmodellierung des Gebäudes und, soweit sich dies erkennen läßt, auch die äußeren Formen weichen von dem Weg und Querschnitt des ursprünglichen Entwurfs ab. Es sind zwei größere Gebäude an einem recht groß angelegten Vorhof nach der Langgasse hin und am Nördlichen vorgezogen, die durch ein langgestrecktes Gebäude miteinander verbunden sind. Zu beiden Seiten des letzten sind Hofräume gedacht, von denen derjenige an der Goulstraße durch eine Mauer mit Wallstraße abgeschlossen ist. Das Vorderhaus ist wahrscheinlich um tiefere Eingradungen in der Nähe der Quelle zu vermindern, mit dieser nicht mehr direkt verbunden. Dagegen ist die Quelle von einer Trinkhalle umgeben, die sich hauptsächlich nach der Langgasse hin ausdehnt. Die Anschließlichkeit durch das Modell dürfte die Beratungen wesentlich erleichtern und fördern.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsteher Geh. Sanitätsrat Dr. Vagenknecht bekannt, daß mit Rücksicht auf die kommenden Feiertage die nächste Stadtvorordneten-Sitzung am Mittwoch, den 23. Dezember stattfinden soll. Außerdem kam dann vorerst eine Eingabe des Gewerkschaftsrates zur Verlesung, welche sich mit der Anstellung eines besoldeten Baukontrollieurs beschäftigte. Es ist darin gleichsam eine Verbindung zwischen

Gewerkschaftsrat und Baubehörde angebracht. Der Arbeiter-Ausschuß hat seiner schon eine Kommission gebildet, welcher sich die Überwachung der Bauarbeiten zur Aufgabe gestellt hat. Die Kosten wurden selber vom Ratell getragen. In der Eingabe wird nun beantragt, einen Baukontrollieur anzustellen und einen städtischen Zuschuß zu dessen Gehalt zu leisten. Oberbürgermeister Dr. von Dell hat sich, daß der Magistrat dem Ratell einen absehbaren Beschuld habe zugeben lassen. Der Magistrat sieht zwar nicht grundsätzlich auf einem ablehnenden Standpunkt des Sicherheitsmann, regeln zum Schutze der Arbeiter gegenüber, und wenn diesbezügliche Anregungen aus den Kreisen der Arbeiter kommen, so können dieselben wohlwollender Prüfung sicher sein, allein in dem vorliegenden Falle sei die Anstellung der Baubehörde nur Sache der Baubehörde und nur diese habe die Verpflichtung, etwaige weitere Schritte in die Wege zu setzen. Stadtvorordnete Schneider sprach sich für grundsätzliche Ablehnung aus. So lange das Ratell Unterabteilung und Kalkulationshelfer nach städtischen Mittel nicht angebracht. Stadtvorordnete Schneider weiß darauf hin, daß die

Taufkraft der Berufsgenossenschaft in freier Weise durchzuführen werde und bei Job vollaufgeht. Oberbürgermeister Dr. von

36 e II stellt nochmals fest, daß die baupolizeiliche Aufsicht, zu welcher die erheblichen Veränderungen der Stadt figuriert sind, durch die Polizeibehörde ausgeübt werde.

Darauf gibt der Vorsitzende noch Kenntnis von einem

Dankschreiben des Stadt-Verordneten, welches derselbe anlässlich seiner letzten erfolgten Ernennung an Magistrat und Stadtverordnete gerichtet hat.

Nach Eintritt in die Tagesordnung nimmt Stadtkämmerer Dr. Scholz das Wort zu einer längeren Ausführung über die

Haushaltspläne der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1900. Klar und durchsichtig, präzis im Ausdruck und scharf in der Beweisführung wird diese Etatsrede weit über die Grenzen unserer Vaterstadt hinaus Beachtung finden, zumal sie ein Zeugnis dafür sein wird, daß

Wiesbadens Finanzlage „nicht ungünstig“ ist und weil sie des weiteren Anregungen entfällt, die allgemeiner Nachahmung sicher sein werden. Es herrscht — so führt der Redner aus — eine allgemeine Geldklemme im Reich, in Preußen und in den Großstädten. Die systematischen Zeichen sind überall dieselben: Sparerschlag, Rückblick auf ein ungünstiges Wirtschaftsjahr und langer Blick in die Zukunft. Daß die allgemeine wirtschaftliche Depression

sich in nächster Zeit wieder heben wird, ist nicht zu erwarten, zumal nicht anzunehmen ist, daß sich Baugesamtheit und Grundstücksbesitzer in kurzer Zeit aus der herrschenden Misere herausarbeiten werden. Der Abschluß der Rechnung für 1907 habe zwar noch einen Ueberschuß von 30000 Mark ergeben, nichtbedeutender als die er sein erfreuliches Bild. Die Grundsteuer habe gegen den Vorschlag ein Plus von 192 000 Mk. ergeben, die Umsatzensteuer ein Minus von 119 000 Mark, der Dispositionsfonds sei um 66 000 Mk. überschritten worden, hauptsächlich infolge der Kostenspararbeiten. Ein ähnlicher Abschluß sei pro 1908 zu erwarten. Es werde hier wohl zu einem Defizit kommen, wenn auch nicht zu einem großen. Schon jetzt lasse sich sagen, daß die direkten Steuern ein Mehr von 167 000 Mark gegen den Vorschlag ergeben würden. Ein Betrag von 80 000 Mark werde erstort dadurch, daß die Tilgung der 12 Millionen-Anleihe erst mit dem nächsten Jahre zu beginnen habe. Die neue Anleihe habe einen Gewinn von 30 000 Mark ergeben, die Schenkungssteuer werde bei niedriger Schätzung 15 000 Mk. über den Etatsanschlag hinaus abwerfen. Dagegen die

Wertzuwachssteuer hat verfaßt und brachte, da von den Stundungen ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde, ein Minus von 300 000 Mark. Ein einziger Monat, allerdings ein guter, habe an Wertzuwachsabgabe 51 800 Mk. an Umsatzensteuer 41 900 Mk. ergeben. Bei der Aufstellung des Etats für 1909 habe man versucht, ohne Anspannung der direkten Steuern auszukommen. Die Lage werde jedoch um so bedenklicher, als im nächsten Jahre die Einnahme aus Bier- und Wein-Abgabe wegfallen werde. Hierzu habe der Redner schon in einer Broschüre Stellung genommen, da er es nicht für angängig halte, daß die Reichsfinanzreform den Großstädten diejenigen Einnahmequellen verziehen mache, die durch das preussische Gemeindeabgabengesetz erschlossen seien. Die

Balanzierung des Etats 1909 sei nur zu erzwingen gewesen durch Erhöhung des Gaspreises um 2/3 pro Kubikmeter und Heranziehung der Kurverwaltung zur Theaterabgabe in Höhe von 46 000 Mk. Das neue Polizeikommissariat erhöhe für unsere Stadt die Ausgaben für die Polizei von 153 000 Mk. auf 175 000 Mk. die Wertzuwachssteuer habe um 150 000 Mk. niedriger in Ansatz gebracht werden müssen, als sie 1907 eingeschätzt worden sei, während die direkten Steuern allerdings wieder einen Ueberschuß von 270 000 Mk. ergeben würden. Dabei habe man nicht mit der Erhöhung der Einkommensteuer in Preußen um 25 Prozent gerechnet, weil nach dem Kommissionsbeschluss, der wohl auch eine Mehrheit im Plenum finden werde, die 25 Prozent nur auf zwei Jahre in der Form eines Zuschusses bewilligt werden sollen. Wenn so der Etat auch ein trübes Bild zeige, so sei doch die Finanzlage der Stadt Wiesbaden noch lange keine schlechte zu nennen. Bei weiser Sparsamkeit seien unsere Finanzen günstiger denn in einer anderen Stadt. Wiesbaden hat ein Vermögen von 95,6 Millionen Mark, dem 52,9 Millionen Schulden entgegenstehen, so daß

43,6 Millionen Vermögen der Stadt sicherstehen. Das meiste Gewicht aber liegt unter Finanzaspekten auf die Steuerkraft der Bevölkerung und die gibt bei uns noch keinen Anlaß zu Bedenken, wenn sie auch dazu auffordert, jeglichen Luxus auszuschließen. Wiesbaden gehört noch zu den 6 Städten, die nur 100 Prozent Einkommensteuer erheben. Auch das Einkommen unter 900 Mk. werde hier nicht besteuert, obwohl 92 Großstädte von 108 diesen Steuermodus eingeführt haben. Die Anleihen habe man nicht leichtens herauszugeben und durchweg nur zu vernünftigen Zwecken beantragt. Von allen Städten werde Wiesbaden jedoch seinen Verpflichtungen aus denselben am anständigsten gerecht. Am geringsten sei die Tilgungsquote mit 0,59 in München, am höchsten von allen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern mit 3/4 in Wiesbaden. Deshalb habe die Anleihe der Stadt Wiesbaden eine günstige Aufnahme an der Börse gefunden. Das sei ja auch eine gewisse Belohnung für uns. Daraus spreche man schon von einer

Wiesbadener Tilgungsquote und die Städte Duisburg und Barmen hätten bereits beschließen, nach diesem Wiesbadener System ihre Anleihen zu vergeben. Im Ansehung steht immerhin Wiesbaden noch auf 102,50.

Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Die Erwerbung von Gelände zur Freilegung der Wallmühlstraße werden 2171 Mark bewilligt. Die Stadtverordneten Bildner und Schröder bekräftigten die baldige Freilegung des Bahndammes.

Bekanntlich muß die Stadtverwaltung den Bau einer neuen Mittelschule in Angriff nehmen. Hier den Bauplatz derselben

an der Dohheimerstraße werden 188 116 Mark bewilligt.

Dem Anlauf eines Grundstücks im Distrikt Langelsweiberg zum Preise von 4000 Mk. wird zugestimmt.

Das Projekt betr. die Erbauung des südlichen Musikpavillons im Margarten wird nach langer Debatte zur nochmaligen Prüfung durch Sachverständige zurückgestellt. Ebenso sind die Meinungen geteilt über die Einrichtung einer

Studienanstalt an der Höheren Mädchenschule, und wird die Beratung über die Vorlage auf die nächste Sitzung vertagt. Mit der Errichtung einer Frauenschule im Anschluß an die Höhere Mädchenschule erklärt sich die Versammlung im Prinzip einverstanden.

Das Nassauer Land. Verschönerungsverein Biebrich.

In der letzten in Biebrich stattgehabten Generalversammlung des Verschönerungsvereins wurde über das abgelaufene 30. Geschäftsjahr folgender Bericht erstattet. In verkehrstechnischer Hinsicht ist die Einführung der Gedächtnisbahn durch die elektrische Straßenbahn vom Bahnhof Biebrich-Ost nach den Dampfern und in umgekehrter Richtung, sowie die Aenderung des Namens der früheren Station Biebrich-Mosbach in Biebrich-West erbahnerwert. Die gärtnerischen Anlagen am Kaiserplatz, sowie zwischen Kaiser- und Rathausstraße gegenüber dem Straßenbahndepot, ferner am Herzogsplatz fanden sorgfältige Pflege. Wie im vorangegangenen Jahre hatte auch in diesem Sommer der Magistrat Preise für Balkonausbesserungen ausgesetzt. Der dankenswerte Versuch, die Einwohnerschaft zur Verschönerung des Straßenbildes aufzumuntern, zeitigte recht erfreuliche Erfolge. Die zahlreichen Ruhebänke wurden ausgereinigt, neu gezeichnet, durch einige neue vermehrt, die beweglichen zur rechten Zeit aus den Winterquartieren geholt, an den bekannten Plätzen aufgestellt und wieder zurückerbracht. Die Eisenbahn auf dem Grobherzogpl. Partheiwald war längere Zeit im Betrieb und führte der Verkehrs-kasse eine beträchtliche Summe als Reinertrag zu. Die Nobelbahn-Angelegenheit beanspruchte auch im letzten Jahre einen erheblichen Raum in den Verhandlungen des Vorstandes, ohne daß der Erfolg der verschiedenen Bemühungen derselben, insbesondere der gewählten Nobelbahn-Kommission, ein befriedigendes genannt werden könnte. Die eingeleiteten Verhandlungen haben immer noch kein greifbares Resultat erzielt. Es konnte zwar eine provisorisch auf der Bezirksstraße angelegte Nobelbahn an einigen Tagen zufolge freundlichen Entgegenkommens der hiesigen Polizeiverwaltung benutzt werden; und es wurde von der Erlaubnis auch reichlich Gebrauch gemacht, so daß der Vereinskasse aus den Einnahmen der Nobelbahn hübsche Erträge in Aussicht standen. Das Vergnügen dauerte aber nicht lange, da infolge Einspruchs der Landesdirektion, welcher das Verfügungsrecht über die Bezirksstraßen zusteht, die erteilte Erlaubnis zurückgezogen werden mußte. Ob wir nun im bevorstehenden Winter zu einer Nobelbahn kommen, wenn überhaupt die Schneeverhältnisse günstig dazu sein werden, läßt sich heute noch nicht sagen. Die Aufstellung und Uebergabe der vom Verschönerungsverein gestifteten elektrisch betriebenen Straßenuhr auf der Nordspitze der Wilhelmanlage an die Stadt fand im Monat Mai d. J. statt und gab Anlaß zu einer kleinen Feier auf dem Rathaus. Die Herstellung eines direkten Fußwegs vom südlichen Stadteil nach dem Bahnhof Biebrich-Ost mit Ueberbrückung des Landgrafenbesitzes, die Vorstand durch mehrere Sitzungen. Auf der Höhe wurde eine feste Bank errichtet. Die Pflasterung und Erweiterung der Frankfurterstraße wurde erreicht. Bei dem starken Einsteigeverkehr an der Haltestelle Schloßpark (Mosbach) der elektrischen Bahn nach Wiesbaden macht sich das Fehlen einer Wartehalle daselbst unangenehm fühlbar. Der Vorstand setzte sich daher mit der Verwaltung der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in Verbindung, um die Errichtung einer Schauhalle für die Passagiere zu erwirken. Der Mittelbestand des Vereins stellt leider noch immer in keinem richtigen Verhältnis zu dem Wachstum der Stadt. Zu bedauern ist insbesondere die noch geringe Anteilnahme des wohlhabenden Zugangs im Villengebiet auf der Adolfshöhe. Der geringe Jahresmitgliedsbeitrag von 2 Mk. auswärts sollte jedem Veranlassung geben, die der Allgemeinheit zugute kommenden Bestrebungen des Vereins zu fördern.

H. Schierstein, 12. Dez. Die Statistik des Landesamtes zeigt für den Monat November 1908 folgendes Bild: Geburten: 15, darunter 9 Knaben und 6 Mädchen; Sterbefälle: 4; Eheschließungen: 5. — Die Turngemeinde hält heute Abend 8 1/2 Uhr in der Turnhalle eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in welcher über den projektierten Umbau der Turnhalle endgültig Beschluß gefaßt werden wird. Die Weihnachtsfeier wird am 2. Weihnachtsfeierabend in der Turnhalle abgehalten. — Die Sparkasse „Biebrich-Adolfshöhe“ wird die eingezahlten Sparbeiträge ihrer Mitglieder heute Samstag Abend zur Auszahlung bringen.

Donheim, 12. Dez. Bei Erlass der Lokal-Baupolizeiverordnung vom 29. 8. 1907 war das Gelände von der Schwabacherbahn südwärts bis zum Westbahnhof diesseitiger Gemeindegrenze dem Vorgebiet zugewiesen, während im Anschluß an Wiesbadener Seite Baumweise B freigelegt ist. Im Hinblick auf den Zusammenstoß ist auf Ansuchen der Stadt Wiesbaden das diesseitige Gebiet auch in Baumweise B eingeteilt worden. — Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in der neuen Schule an der Schwabacherstraße Wasbe-Platzung einzuführen. — Ferner wurde beschlossen, während des Winters an bedürftige Kinder aus Suppe verabreichen zu lassen.

Rambach, 12. Dez. Das Konklave hat den über das Vermögen des Maurermei-

sters und Spengelhändlers Wilhelm Becker hier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlichter-

u. Bierstadt, 11. Dez. Der Männergesangsverein wird am zweiten Weihnachtsfeiertage im Saale zur Hofe ein Konzert veranstalten. — In der nächsten Zeit wird hier selbst ein Mitglied des Wiesbadener Magistrats über das Steuerwesen sprechen. — Die Einsprüche, welche einige Interessenten gegen den neuen Bauplan erhoben hatten, sind nunmehr vom Bezirksausschuß abgewiesen worden. Da dieser Plan mit der Frage des Bahnbauwerks verknüpft war, so ist die Berichtigung der Einsprüche umso mehr zu begrüßen.

Winkel, 12. Dez. Anstelle des Gutbesizers Adam Raß hier, welcher im Amt niedergelagert hat, wurde der Flurschlichter Johann Baptist Freimuth zum amtlichen Sachverständigen für die Ausführung von Desinfektionen von Wurzeln und Wundstellen mittels Schwefelkohlenstoff ernannt.

Hofheim, 12. Dez. Der in weiten Kreisen bekannte Besitzer des Gasthauses zum „Frankfurter Hof“ hier, Herr Michael Burkard, ist dieser Tage gestorben. Seine Leiche wurde gestern Nachmittag zur letzten Ruhe gebettet. Unter Vorantritt eines Musikchors setzte sich der Trauerzug in Bewegung, an dem sich fast die ganze Einwohnerschaft Hofheims beteiligte. Der Arbeiter- und Militärverein erwies dem Verstorbenen (dieser hat den Feldzug 1870-71 mitgemacht) die letzte Ehre durch Abfeuern einer dreimaligen Salve über das Grab. Der Arbeiterverein, Gesangsverein „Konfordia“, Turnverein „Bomwärts“ und Turnverein Hofheim, sowie der Deutsche Gajwirts-Verein legten Kränze am Grab nieder. Auch widmete der oben genannte Gesangsverein dem Verstorbenen ein erhebendes Grablied. Herr A. gehörte auch lange Jahre der Stadtvorordnetenversammlung an und zeigte stets großes Interesse an den städtischen Angelegenheiten. Man betrauert daher hier allgemein den Tod des geachteten und angesehenen Mannes. — Der Besitzer des „Bialer Hofes“, Herr Kretz, will im nächsten Frühjahr mit dem Bau eines größeren Hotels beginnen.

Obernheim, 12. Dez. Seit einigen Tagen wird der Schriftführer Jakob Schulz von hier vermisst. In der Ridda, auf der Obernheimer Seite, wurden seine Kleidungsstücke aufgefunden. Es besteht daher die Vermutung, daß sich der sonst überall als solid und brav geschätzte Mann ein Verbrechen hat.

Wettheim, 12. Dez. Bei der gestern stattgehabten Pfarverwahl wurde Pfarrvikar Ernst Eichhoff gewählt.

Idstein, 12. Dez. Nach der letzten Personenstandsaufnahme beträgt die hiesige Einwohnerzahl 3480. — Am 1. April n. J. tritt Lehrer Spornhauer von der hiesigen Erziehungsanstalt in den Schuldienst der Stadt Frankfurt, die Stelle dahier übernimmt Lehrer Seib aus Osterwald a. Harz. — Gestern fand der letzte diesjährige Viehmarsch statt; derselbe war mit 30 Stück Rindvieh und 15 Ziegen mit Ferkeln besetzt. Der Handel war bei den seitherigen Preisen ziemlich lebhaft.

Jorn, 12. Dez. Im Jahre 1909 werden für die zum hiesigen Gerichtsbezirk gehörigen Gemeinden: Algenroth, Niederemlingen, Oberemlingen, Kuroth, Dilschied, Silgenroth, Gensroth, Gredensroth, Langschieb, Martenroth und Jorn im Gemeindegemeinde zu Jorn folgende Gerichtstage, jeweils freitags, am: 22. Januar, 5. März, 23. April, 28. Mai, 2. Juli, 24. September, 5. November und 10. Dezember, abgehalten.

Neues aus aller Welt.

Die Nordaffäre Steinheil.

Das letzte Verhör der Frau Steinheil hat den Richter und die verdächtige Frau in stundenlangem Anstrengung erschöpft, aber nicht das geringste positive Resultat gehabt. Frau Steinheil kam bei der Schilderung des Verbrechens auf ihre erste Geschichte, auf die drei Männer mit den schwarzen Mänteln und eine rothaarige Frau zurück und ließ sich durch alle Hinweise auf die Widersprüche nicht von dieser Erzählung abbringen. Ihre falschen Angaben erklärte sie als Produkte ihrer bis zum Wahnsinn erregten Stimmung; das Märchen von den gestohlenen Juwelen mit der heimlichen Hoffnung, reichen Ertrag für die Ringe und Ketten durch ihre Vererber zu erhalten. Die Angaben gegen ihren Mann und ihre Mutter suchte sie abzuwischen oder abzuleugnen. Am Samstag wird ein letzter Akturum versucht werden.

Von den Gerüchten und Kombinationen, die kolportiert werden, ohne großes Interesse zu begegnen, seien zwei erwähnt, weil das eine mit einer Bestimmtheit auftritt, die nur durch gute Information oder ungeheure Unverschämtheit erklärt werden kann; das andere kommt von einem Manne, der gegen den Verdacht des leichtfertigen Geschwätzes geschützt ist. Das Gerücht behauptet, der Name des Mörders enthalte neun Buchstaben, von denen der fünfte ein i sei.

Der Name sei Andrej bereits bekannt, und der Mörder werde im geheimen überwacht. Die Kombination gebe ich wirklich so wieder, wie sie gesehen ausgeprochen wurde: „Sie können sicher sein, daß Frau Steinheil nicht an der Tat, wohl aber an den Ereignissen nach der Tat beteiligt ist. Sie kennt den Zusammenhang und hat ein großes materielles Interesse daran, das Schweigen zu bewahren. Da ihr ein Nord nicht bewiesen werden kann, hofft sie bald aus der Untersuchungshaft befreit zu werden und dann die Früchte ihres Schwiegens in Ruhe zu genießen.“

Soweit der Informator, eine höchst seriöse Persönlichkeit. Dennoch gelang es dem Herrn nicht, seine Jühdner zu überzeugen.

Das „Journal“ veröffentlicht ein Interview mit dem Untersuchungsrichter Lebel, nach welchem derselbe u. a. erklärte: Jede noch so geschickt geleitete Untersuchung hat ergebnislos bleiben müssen, insofern als Frau Steinheil allein eines Verbrechens angeklagt wird, das sie allein nicht begangen hat. Alle Zügen und Widersprüche der Frau Steinheil hätten nur den Zweck, den Richter zu irritieren, der den Mord vielleicht gegen den Willen der Frau Steinheil begangen hat. „Lulu“ bringt einen Auszug aus dem Bericht des Oberstaatsanwalts über das Vorgehen des Untersuchungsrichters Lebel in der Affäre Steinheil. Nach diesem Bericht wird Lebel insbesondere demgegenüber, weil er anfangs Frau Steinheil lediglich als Mägdlein behandelte und den Herrn Couillard und

Kriegsminister auf die Aufgaben der Wiederherstellung der Lage überführten Frau Steinheil bis in Ost genommen habe. Der Bericht enthält auch die Erklärung, in welcher sich Lebel zu rechtfertigen sucht.

Die verorbene Gänseleber-Pastete. Die drei Mitglieder der Amsterdamer Firma Jher u. Co., welche den Gullinan-Diamanten von Amsterdam nach London und dann nach Sundringham zum König Edward brachten, sind kurz darnach an Berggiftungserscheinungen schwer erkrankt. Zwei der Herren befinden sich auf dem Wege der Besserung, einer liegt noch krank darnieder. Der Arzt stellte Bromain-Vergiftung fest. Die drei Herren glauben, daß eine verorbene Gänseleber-Pastete Schuld an der Erkrankung trägt.

Eine Liebestragödie. In Genf erschöpfte gestern Abend der russische Student Schawalen seine Geliebte und verübte dann Selbstmord.

Eine schwere Explosion ereignete sich in Flaenbou bei New-Bort in Wales in der dortigen Kohlengrube. Drei Mann wurden getötet, sieben lebensgefährlich verletzt.

Der Parkevalballon, der von der Militärverwaltung abgenommen worden ist, geht nach Mex, nachdem er gestern in Teile zerlegt worden war und auf dem Ostbahnhof in Berlin verladen worden ist. Die Halle der Rotorluftschiffstudien-Gesellschaft zu Reinickendorf wird bald dem neuen im Bau befindlichen Parkevalballon Raum gewähren.

Letzte Drahtnachrichten.

Im Kerker gestorben.

Bern, 12. Dez. Der russische Banküber Dievigorodsky, der im vorigen Jahre mit einem Gefährten in Montreux eine Bankfiliale überfiel und den Kassierer erschoss, ist gestern in der Waadtländer Strafanstalt an der Lungentuberkulose verstorben.

Das Prager Standrecht wird aufgehoben.

Prag, 12. Dez. Die der „Bohemia“ von mäh. gehörender Wiener Stelle mitgeteilt wird, ist es als feststehende Tatsache zu betrachten, daß das Standrecht, das Farbenverbot und die übrigen vom Prager Polizeidirektor verfügbaren außerordentlichen Maßnahmen am Montag, den 14. ds., aufgehoben werden. Der geheime Ukas des k. k. geordneten Hofes, worin er zum Boykott der Deutschen aufgefordert wurde, gestern von der Staatsanwaltschaft konfisziert. Auch gegen die Drucker und Verleger des Auftrages wird das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

Oesterreich im Boykott.

Belgrad, 12. Dez. Die die „Befreiung Nowosti“ meldet, soll der Boykott österreichischer Waren demnächst in ganz Serbien beginnen. Als Mitglieder des Boykottkomitees sollen alle Spediture, Zollbeamten etc. herangezogen werden. Der Boykott werde in Belgrad seinen Mittelpunkt haben. Das Boykott-Komitee werde verbunden mit demjenigen von Saloniki und Konstantinopel. Die Bewegung soll solange dauern, bis die Konferenz bezüglich der Annerkennungsforderungen Klarheit geschaffen habe.

Oesterreich und die Türkei.

Wien, 12. Dez. Heute Abend dürfte die offizielle Kundgebung der österreichischen Regierung über die Wiederaufnahme der österreichisch-türkischen Verhandlungen erfolgen. Nach zuverlässigen Petersburger Nachrichten gilt auch das Verhältnis zwischen Oesterreich und Rußland seit dem Eintreffen der letzten österreichischen Note für gebessert, so daß die gesamte Situation jetzt günstiger beurteilt wird.

Höchst-Stand heute

Wetterbericht

Barometer

STÄRMISCH REGEN VERÄNDERLICH SEHR STORMIG

Barometer stehen 718,3 mm

Voraussichtliche Witterung für 13. Dez. von der Dienststelle Weiburg: Hoch veränderlich nachlassen der Niederschläge, (vielleicht Schnee) kälter, Windrichtung nach Süd-West.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weiburg 2 Feldberg 15, Neustich 6, Marburg 2, Ruda 5, Bienenhausen 2, Schwarzenborn 6, Rassel 3.

Wasser Rheinpegel Gauß 6, ca 0,95 heute 0,94

Stand: Rheinpegel Hanau gestern 1,09 heute 1,17

Lahnpegel Weiburg gestern 1,25 heute 1,56

Commerzbank 1,26 Wollausgang 5,2

13. Dez. Commerzbank 1,52 Wollausgang 11,54

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse-Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Geschäftsleiter: Wilhelm Glöckel.

Beamtet für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glöckel; für den Angelegenheit Friedrich Weizen, beide in Wiesbaden.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Lehmann in Wiesbaden.

Berliner Reaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S. 27.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt über die Bauteile, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Handel und Industrie.

Die Kohlentarif.

Die Staatsbahnenverwaltung hat sich veranlaßt gesehen, in verschiedenen Anstalten...

Wenn die Staatsbahnenverwaltung mit ihren in die nächsten Jahren...

Zusatz-Behälter für den Kohlenverbrauch...

Die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes...

Man sollte auch bedenken, daß der lange Zeitraum...

Berlin, 11. Dez. Die letzte Sitzung der gestrigen...

Legen in den Wintergraben getreten waren. Es machte...

Frankfurt a. M., 11. Dez. Kurse von 11 1/2 - 12 1/4 Uhr...

Frankfurt a. M., 11. Dez. Abend-Börsen. Kreditaktien...

Frankfurt a. M., 11. Dez. Kurse von 11 1/2 - 12 1/4 Uhr...

Berlin, 11. Dez. Die letzte Sitzung der gestrigen...

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 11. Dez., 11 Uhr - Wien. Kreditaktien 617.25...

Paris, 11. Dez., 11 Uhr 35 Min. 3 Prozent Rente...

London, 11. Dez., 10 Uhr 50 Min. 5 Prozent Rente...

Genève, 10. Dez. Banca d'Italia 1306.

St. Petersburg, 11. Dez. (13. d.) Umfang. Währungs...

Kaffee und Zucker.

Frankfurt, 11. Dez. Wetter: heilig und unbeständig...

Berliner Börse, 11. Dezember 1908.

Table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates. Includes sections for Eisenbahn Aktien, Industrie Aktien, Bank Aktien, and Wechsel.

Advertisement for Knorr-Sos. Text: 'Kräftig! Pikant! Billig! Knorr-Sos. Filiale Mainz. An- und Verkauf von Wertpapieren...'

Advertisement for Natur-Rheinwein. Text: 'Natur-Rheinwein. Schiefer, Gallgarter, Schiefer Pfanner, Radesheimer Bischofsberg...'

Advertisement for Faust-Handschuhe. Text: 'Faust-Handschuhe. Körper mit Futter 50 Pfg., Drell-Lederbesatz m. Futter 60, Walkstoff mit Futter 75...'

Advertisement for van Bosch. Text: 'van Bosch. Hofphotograph S. M. d. Königs von Schweden, Luisenstrasse 3. Meinen verehrten Kunden zur Nachricht...'

Unsere Verkaufsräume sind Sonntags bis abends 8 Uhr geöffnet.

Marx & Co., Wiesbaden

Leistungsfähigstes Credithaus für Bekleidung und Wohnungs-Einrichtung.

Fleischabschlag.

Feinster Rinderbraten 50 Pf. Prima Kalbfleisch 65 Pf. Alle Stücke Hammelfleisch per 50 Pf. extra frisch und saft.

Waterloostraße 2. Telephon 3175. [15896]

! Kaffee!

Für die Weihnachtsfesttage bringe ich meinen feinsten Kaffee... Das Pfund zu 90 Pf., 1.10, 1.20, 1.40 und 1.60 M. in empfehlende Erinnerung.

Anzündholz,

fein gespalten, per Str. M. 2.20

Brennholz,

per Str. M. 1.40

liefert frei Haus 15601

Hch. Biemer,

Dampfschneiderei, Dohlemerstraße 96. Tel. 766.

Neueses Waschverfahren

BLEICHE im Kessel mit BLEICHIN Paket 30 Pf.

gibt tadellose Wäsche ohne Arbeit u. Mühe ersetzt die hasenbüchse Reibenaugen überaus unschädlich u. chlorfrei.

Verfügt auch das allbekannteste Rhodax-Borax-Seifenpulver von Adam Heibach Köln-Deutz u. Bonn.

Überall erhältlich.

Mauskartoffeln

gelbe Kartoffeln, empf. bill. M. Senfeger, Friedrichstr. 50. 6037

Gold- u. Silberwaren

Eigene Werkstätte für Reparaturen und Neuarbeiten.

empfehlen zu den denkbar billigsten Preisen

Carl Cron

Juwelier: Goldschmied Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Römerbrunnen, Mineralquellen bei Echzell, Oberhessen

von alterher rühmlichst bekannte Mineralquelle der Wetterau, seit 1823 gefaßt und zu ausgedehntem Versand benutzt, ist infolge hohen, natürlichen Kohlensäuregehalts ein unübertroffenes Tafelgetränk.

Eine glückliche Konzentration von Salzen, unter denen Chloratrium an erste Stelle, verleihen ihm den Charakter einer vorzüglichen Heilquelle bei allen Catarrhen der Luftwege und des Verdauungs-Traktus, bei Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht und Gichtbeschwerden.

Hauptniederlage: Gustav Markus, Wiesbaden

Telephon Nr. 4045. Scharnhorststr. 28. H 139

Breslauer General-Anzeiger.

Weit über 140 000

Abonnenten!

Größte Provinz-Zeitung Deutschlands, erscheint wöchentlich 7 mal in einer Stärke von 16-22 Seiten.

Abonnements für 1/4 Jahr 1.95 Mk., monatlich nur 65 Pfg.

Anzeigen-Preis 35 Pf., Reklame 1.50 Mk.

Wirksamstes Insertionsorgan für alle Arten Anzeigen.

Hauptgeschäftsstelle Breslau I, Weidenstrasse 30.

Die wiederkehrendes Angebot!!

Infolge günstiger Einkäufe, darunter verschiedene

Selegenheitsposten Schuhwaren

haben sich meine Verkaufsstellen derart mit überfüllt, daß ich unbedingt räumen muß.

Ich offeriere daher einen Posten Damenstiefel in verschiedenen Lederarten und Färbungen, mit und ohne Lacklappen zu 5.50.

Ein Posten Herren- und Damenstiefel in bekannt guten, erprobten Qualitäten, in nur modernen, schicken Färbungen und von vorzügl. Bauform, deren regulärer Wert M. 9-12 ist, wird jetzt zu M. 9.- und 7.50 verkauft.

Kinder- und Schulstiefel in verschiedenen Lederarten und Färbungen, mit und ohne warmen Futter, darunter einige Halbschuhe, die ich nicht mehr weiterführe, jedoch nur prima Qualität, werden zu und unter Einkaufspreis verkauft.

Es lohnt sich für jedermann, selbst späteren Bedarf jetzt schon zu bedenken.

Sämtliche Winterartikel, sowie Arbeiterstiefel werden zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Nur Mengasse 22, 1. Stiege.

in überzeugen. Kein Laden, daher billiger wie jede Konkurrenz!

Jedem Haus sein eigen Gas

lehrt die in allen Kulturstaaten patentierte Amberger Gas-erzeugungsmaschine für Beleuchtung, Heiz- u. techn. Zwecke... Besondere für kleine Ortschaften, Wohnhäuser, Villen, Burgen... keine behördliche Konzession erforderlich.

Gasmaschinenfabrik Amberg (Bayern) Vertreter H. Dietrich, Ingenieur, Kirchberg (Hunsrück). Prospekte und Kostenaufschläge gratis.

Messerpukmalchinen

Fleischhackmalchinen

Reibmalchinen

Tischmesser, Löffel und Gabeln, Taschenmesser und Scheren, sowie sämtliche Stahlwaren billigst.

Reparaturen und Schleisereien sofort und billigst.

D. 122 Telephon 2079. Philipp Krämer, Metzgergasse 27, Al. Langgasse 3.

Weihnachtsbitte

des Rettungshauses.

Gar viele Hände strecken sich in unserer Zeit und zumal jetzt beim Herannahen des Weihnachtsfestes, aus, um Gaben der Liebe zu erleben. Der Opfergeist edler Menschen wird mehr als je in Anspruch genommen.

Der Vorstand des Rettungshauses:

Konfistorialrat Jäger, Bierstadt, Vorsitzender. Generalsuperintendent Dr. Müller, Adolfsstr. 8. Pfarrer Friedrich, An der Ringkirche 3. Lehrer Dornisch, Poststraße 5. Pfarrer Siemendorf, Emserstraße. Pfarrer a. D. Schupp, Sonnenberg. Lehrer Kühne, Rettungshaus, Poststraße.

Zu Weihnachtseinkäufen

bietet sehr günstige Gelegenheit

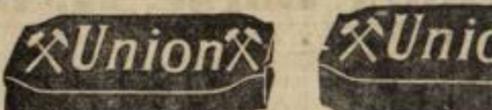
Kristall-, Porzellan- u. Luxuswarengeschäft

der Firma Rud. Wolff, Inh. P. Oechsner im Konkurs Marktstrasse 22.

Die bereits herabgesetzten Preise sind neuerdings noch mehr ermässigt.

Reiche Auswahl in Trink- u. gemalten Tischservicen.

Königl. Meissen Kopenhagen, Nymphenburg.



Brikets

in Säcken mit garantiertem Inhalt von 50 kg und mit



verschlossen liefert nur

Ludw. Jung

Bismarckring 30. Telephon 959.

Preis Mk. 1.15 per Zentner.

Jeden Sack ohne Plombe weise man energisch zurück.

Alter Korn

an Qualität wie französischer Kognak, aus der altrenommierten Brennerei Wagerfleisch, Bismar (gegr. 1734) — welche faunt und beliebteste Marke aus derselben Brennerei — Weisst genau wie Schottischer zu haben in konz. Geschäften, Hotels und Restaurants.

Rabattmarken- u. Reklame-Automaten-

Neu! Ausstellung Neu!

Schwalbacherstraße 38, Laden, Ecke Welltrih- und Emserstraße 5855

wozu die verehrlichen Herren Kaufleute und Interessenten höflichst eingeladen sind.

Brennholz, Kohlen u. Briketts.

Riesiges Anzündholz per Zentner M. 2.20

großgepaltenes Abfallholz " " " 1.20

Muskohlen jeder Größe beste Ruhrkohlen

Beliebte Ofenkohlen, Stückreich

Anthracitkohlen, Kohlheid und La. belgisch

Eisformbriketts für Dauerbrandöfen

Unionbriketts, großes Format

Buchenstreichholz, auch geschnitten und gepalten

Eigenes Sägemehl und buchenes Abfallholz zum Räubern für Wegger,

empfehlen zu billigsten Preisen

W. Gail Wwe.,

— Parkettboden-Fabrik und Bauwerkerei. —

Dieblich am Rhein und Wiesbaden.

Telephon 13. 15635 Laden: Bahnhofstr. 4.

Dr. med. f. Franke,

Spezialarzt für chronische Haut- u. Beinleiden

(Beingeschwür, Krampfadern, Venenentzündung, nässende u. trockene Flechten, Salzfluss, juckende Ausschläge, Gelenkleiden, Elephantiasis)

Die Behandlung geschieht schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Herabsetzung.

Verlangen Sie meine Schrift über Beinleiden!

Wiesbaden, Nerostrasse 35, nur Mittwochs u. Samstags 3-6 Uhr

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 45. Tape, Paris.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5. Press, Berlin.

Hotel Alleeaal, Taunusstr. 3. Hildesheimer, Augenarzt Dr. m. Fr., Berlin. — Gran m. Fam., Fürth. — Ludovici m. Fam., Jorkun.

Hotel Berg, Nikolassstrasse 37. van der Hagen, Fr., Visby. — Abailquist, Karlsberg. — von Henke, Köln.

Hotel Burghof, Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32. Ball m. Bed., Berlin. — Peuker, Visselhövel.

Central-Hotel, Nikolassstrasse 43. Gurwitsch, Berlin. — Helm m. Fr., Dortmund. — Tümy, Amsterdam. — Baude, Dresden. — Scholz, Düsseldorf. — Scheurernau, Langenschwalbach. — Colinet, Haag. — Roschheim, Weimar.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32. Winter Hamburg. — Langschied, Limburg. — Länk, Frankfurt. — Alms, Frankfurt. — Walzsch, Fulda. — Dahlmann, Bremen.

Hotel Eppie, Körnerstrasse 7. Valkenburg, Indien. — Kohl, Forbach. — Schallenbach, Dresden.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1. Dorn m. Fr., Berlin. — Werner, Strassburg. — Rungeler, Frankfurt. — Hohn, München.

Europäischer Hof, Langgasse 32. Herden, Berlin. — Heimann, Köln. — Moritz, Weilburg.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 15. von Tschudi, Marokko. — Merle, Braunschweig. — Berton, Köln. — Winger, Mannheim. — Philipps, Mannheim. — Hässler, Köln. — Kohn, Freiburg. — Hofmann, Ems.

Frankfurter Hof, Webergasse 37. Eheling, Mülheim.

Hotel Fuhr, Gelsbergstrasse 2. Moser, Weilburg. — d'Artet, Lüttich.

Grüner Wald, Marktstrasse 10. Jubel, Berlin. — Löwin, Berlin. — Henoch, Berlin. — Feldhausen, Essen. — Stern, Frankfurt. — Rupp, Kassel. — Sommer, Heidelberg. — Bester, Leipzig. — Ullmann, Berlin. — Borsdau, Bonn. — Steeger, München. — Rabitz, Solingen.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18. Weissebach, Canzam.

Hotel Happel, Schillerplatz 4. Höhl, Frankfurt. — Biegler, Mannheim.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5. Beyme, Hamburg. — Manz, Metz. — Student Glessen. — Kouruth, Stargard. — Speier, Frankfurt.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1. Weyers m. Fr., Dortrecht. — Pudas, Metz. — Towns, Berlin.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42. Kästen, Graudenz. — Bohner m. Fr., Haag.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17. von Heuser, Fr., Darmstadt. — von Swaine, München. — Ketterer, Cham.

Hotel Krug, Nikolassstrasse 25. Gasser, Gelsenkirchen. — Freise, Essen. — Reichard m. Fr., B.-Baden.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Cozelli, Fr., Berlin. — Schweinberg m. Fr., St. Johann. — Stoehr, Kassel. — Steingraber, Fr. Kommerzienrat, Dresden. — Wilkens, Bremen. — Gales, Fr. Opernsängerin, Berlin. — Hohmann m. Fr., Heidelberg.

Hotel Prinz Nicolaus, Nikolassstr. 29-31. Trilling, Köln. — Loevy, Berlin. — Marzola, Berlin.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28. Kohler, Fr. m. Kind, Breisach. — Litterie, Fr., Breisach.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15. Langsdorf, Heidelberg. — Echstein, Stuttgart. — Fuhrmann, Neuenahr. — Stalbschmidt, Creuzthal. — Stalbschmidt, Düsseldorf. — Timon, Amsterdam. — Kiehnner, Leipzig. — Tomassen, Köln. — Pieper, Köln. — Andrie, Dortmund. — Lauterbach, Düsseldorf. — Berg, Ronsdorf.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6. Stacke, Erfurt. — Ehrlich, Fürth.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9. Lehmann, Pirmasens.

Pfälzer Hof, Grabenstr. 5. Burger, Fr., Freiburg. — Cürte, Fr., Saarbrücken. — Busch, Fr., Mainz.

Quellenhof, Nerostrasse 11. Kaufmann, Fr., Halle.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Lehr, Kl.-Nackel.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16. Beer, Heidelberg. — Lorenz, Frankfurt. — Seibig, Köln.

Hotel Reichspost, Nikolassstr. 14-18. Hummel, Fr., Ansbach. — Glockner, Fr. Dr., Weigen. — Cohn, Magdeburg. — Neundörfer, Lorsch. — Schlieke, Würzburg.

Residenzhotel, Wilhelmstrasse-3 u. 5. Hardt, Düsseldorf.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16. Traftb, Stuttgart. — Haendler, Koblenz.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5. Windt, Fr., Haag.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9. Hoesch, m. Fr., Grenzau. — Heinrichsen, Herten. — Finkler, Bonn.

Spiegel, Kranzplatz 10. Rosenblatt, Fr., Warschau. — Kräuterkraft, Fr., Warschau. — Semulowicz, Lodz.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19. Wald, Fr., Sängerin, Prag. — Rosendahl, Berlin.

Hotel Union, Neugasse 7. Lis, Mülheim. — Walther m. Fr., Mülheim. — Etzel, Hochheim.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1. Schumann, Witten. — Birkust, Berlin. — Laar, Berlin. — Maricau, Berlin. — Becker, Berlin. — Schumann, Fr. Generaldirektor, Witten.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27. Iser, Heidelberg. — Althoff, Nürnberg. — Pfretschner, Leipzig.

Hotel Wilhelm, Sonnenbergerstrasse 1. Schweizer, Nürnberg. — Schweizer, Reut. m. Fr., Nürnberg.

In Privathäusern:

Villa Bauscher, Nerothal 24. Spicker m. Fr., Bixdorf.

Pension Charlotte, Nikolassstr. 39. Seyffert, Fr., München. — Seyffert, München. Hassler, Fr., Köln.

Pension Fortuna, Paulinenstr. Lourie, Fr. m. Bed., Kiew. — Moos, Fr. Reg. m. Tocht., Frankfurt. — von Beck, m. Fr., Neu Breisach.

Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9. André de la Porte, 2 Fr., Arnheim. — Hollmann, Fr. Dr., Amsterdam.

Evang. Hospiz, Emserstr. 5. Grünschlager, Weilburg.

Nerostrasse 35 II. Mahle, Fr., Berlin.

Taunusstrasse 4I. Wurgaft, Fr. erbl. Ehrenbürgerin m. Tocht. Nichte u. Bed., Odessa.

Pension Wild, Taunusstr. 13 II. Badior, Fr., Johannisberg. — Windemuth, Dillfurt.

Augenheilstalt, Elisabethenstr. 9. Lewalter, Wirges.

Nur kurze Zeit!

Um meinen zahlreichen, langjährigen Kunden meine

unerreichte Leistungsfähigkeit

zu beweisen, unterstelle ich mein gesamtes Lager in

Knaben- u. Herren-Paletots u. Mänteln

einem Staunen erregenden, nie dagewesenen

Räumungs-Verkauf

Ich habe in sämtlichen Grössen folgende Serien eingeführt:

Serie I Mk. 4.50	Serie III Mk. 8.—	Serie V Mk. 13.—	Serie VII Mk. 20.50
Serie II Mk. 6.—	Serie IV Mk. 10.50	Serie VI Mk. 16.50	Serie VIII Mk. 25.—

früherer Preis bis zum doppelten, teilweise dreifachen.

Auch in allen anderen Abteilungen grosse Preisermässigungen. — Auswahlendungen können in diesen Artikeln nicht gemacht werden.

Verkauf nur gegen Bar.

Bruno Wandt, Kirchgasse 42.

Telephon 2093.

Wenn Sie billig u. gut Uhren, Goldwaren, Sprechmaschinen u. Schallplatten kaufen wollen, bemühen Sie sich

Michelsberg 20 zu Otto Baumbach.

Visiten-Karten

In jeder Ausführung, zu konstanten Preisen, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Teppiche | Möbelstoffe | Tapeten
Gardinen | Dekorationen | Linkrusta

vom Einfachsten bis zum Feinsten in jeder Art und Preislage.
Besonders echte Perser in grosser Auswahl.

Tapeziergenossenschaft, Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.

Alleinvertretung und Niederlage der Firmen J. C. Besthorn und D. Bonn, Frankfurt a. M. 15756

Laubsägeholz
bill. Karl Blumer u. Sohn
Goldbearbeitungs-Fabrik,
Dohheimerstrasse 55.
15902

Frauen!

Bei Ausbleiben bestimmter natürl. Vorgänge verlangt man Prospekt über ein sehr wirkendes Mittel von 15019

Wellritz-Drogerie
Fritz Bernstein,
39 Wellritzstr. 39 X.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 13. Dezember (3. Advent).
 Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Schöler.
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schöler.
 Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schöler.
 (Beichte u. heil. Abendmahl. Amts-
 stunde: Herr Pfarrer Schöler.)
 Sonntag, den 13. Dezember, ist die Kollekte
 für die ev. Bewegung in Oesterreich bestimmt.
 Montag, den 14. Dezember, nachmittags 4 Uhr,
 Pfarrhaus Luitensstraße 32: Sitzung der kirchlichen
 Samenkommision.
 Der Jugendgottesdienst ist auf vielseitigen
 Wunsch nach Beschluß des Kirchenvorstandes während
 der kalten Wintermonate erst des morgens um
 8.30 Uhr anstatt wie bisher um 8.00 Uhr be-
 stimmt. Der Anfang des Militär-gottesdienstes
 8.40 Uhr bleibt.

Lutherischen-Gemeinde: Jeden Dienstag
 abends 8.30 Uhr: Bibelstunde in der Gutenberg-
 Schule Jedermann herzlich willkommen. Pfarrer
 Schöler.
 Orgel-Konzerte jeden Mittwoch abends von
 7-7 Uhr in der Marktkirche. Programm 10 Pf.

Bergkirche.

Sonntag, den 13. Dezember (3. Advent).
 Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer
 Schöler. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer
 Schöler. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr
 Pfarrer Diehl. Amtshandlungen: Taufen und
 Trauungen: Herr Pfarrer Diehl.
 Besichtigungen: Herr Pfarrer Diehl.
 Montag, den 14. Dezember, von 3.30 bis
 5.30 Uhr: Arbeitsstunden des ev. protest. Missions-
 Frauenvereins, Emmerstraße 18.

In **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:
 Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis
 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchgemeinde.
 Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-
 Jungfrauenverein.
 Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr:
 Besuche des Evangel. Kirchengesangsvereins.
 Dienstag, den 15. Dezember, abends 8.30 Uhr:
 Bibelstunde für die Gemeinde. Jedermann ist herz-
 lich eingeladen. Pfarrer Grein.

Freitag, den 12. Dezember, abends 6 Uhr:
 Kirchliche Armenpflege.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 13. Dezember (3. Advent).
 Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Weber.
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schöler.
 Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Weber.
 Amtsworte: Taufen u. Trauungen: Herr Pfarrer
 Weber. Besichtigungen: Herr Pfarrer Metz.
 Im **Gemeindeaal** an der Ringkirche 3 finden
 statt:

Sonntag 11.30-12.30 Uhr: Kinder-gottesdienst.
 Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des
 Jungfrauen-Vereins (Arbeit für die Rheinische
 Mission). Alle konfirmierten Mädchen sind herz-
 lich eingeladen. Hr. Lic. Schöler.
 Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Das
 Leben des Apostels Paulus). Hr. Lic. Schöler.
 Jedermann ist herzlich eingeladen.
 Mittwoch von nachm. 3 Uhr ab: Arbeitsstun-
 den des Frauenvereins der Ringkirch-
 gemeinde.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Probe des Ring-
 kirchenschores.
 Donnerstag, nachmittags von 3-5 Uhr: Ar-
 beitsstunden des Gynad.-Adolf-Frauen-Vereins.
 Jeden Donnerstag, nachm. 5 Uhr, Dohheimer-
 straße 20: Bibelstunde. Hilfsprediger Wisfeler.

Evangel. Vereinshaus, Platterstraße 2.
 Sonntag, den 13. Dezember, vormittags 11 1/2
 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr:
 Sonntagsverein (Versammlung für junge
 Mädchen). Abends 8 1/2 Uhr: Familienabend
 (Stöckerfeier).

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Freier Verkehr.
 3-7 Uhr: Jugendabteilung. 8 1/2 Uhr: Vbl.
 Ansprache.
 Montag, abends 7 1/2 Uhr: Stenographie. 9 Uhr:
 Männerchorprobe.
 Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Handarbeit.
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Schönschreiben. 9 Uhr:
 Bibelbesprechung.
 Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendab-
 teilung.

Freitag, 7 1/2 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Posau-
 nendorprobe.
 Samstag, 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
 Die Vereinsträume sind täglich geöffnet. Junge
 Männer willkommen.

Christl. Verein junger Männer (E. V.)
 Dohheimerstraße 20.

Sonntag, morgens 8 Uhr: Schrippentische in der
 Kaffeehalle, Marktstraße 18. Nachmittags 3-7
 Uhr: Besammlung. Abends 8 Uhr: Probe für
 gemischten Chor.

Montag, 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor.
 Dienstag, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.
 Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Gemeindefeststunde.
 Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde für die Ju-
 gendabteilung. 9 Uhr: Posauenchor.
 Freitag, 8 1/2 Uhr: Turnen.
 Samstag, 8 1/2 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Ge-
 betsstunde.

Evangel.-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde.
 u. A. E.
 In der Krypta der altkatholischen Kirche, Ein-
 gang Schwalbacherstraße.
 Sonntag, den 13. Dezember 1908. (3. Advent).
 Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
 Adelheidstraße 23.
 Sonntag, den 13. Dezember (3. Advent), vor-
 mittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst Mittwoch,
 den 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Abendgottes-
 dienst; Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
 (Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen
 zugehörig.)
 Rheinstraße 54.
 Sonntag, den 13. Dezember (3. Advent), vor-
 mittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Sup.
 Rübenstunde.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36
 (Hinterhaus).
 Sonntag, den 13. Dez., vorm. 9.45 Uhr:
 Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nach-
 mittags 4 Uhr: Jugendbundesversammlung. Abends
 8 Uhr: Predigt.
 Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
 Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
 Prediger Eijele.

Kapelle des Paulinenstifts.
 Sonntag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.
 (Pfarrer Christian.) Vormittags 10 1/2 Uhr:
 Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr:
 Jungfrauenverein.
 Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr: Röhrelein.

Zionskavalle (Bapsteng-meinde), adlerstr. 17.
 Sonntag, den 13. Dez., vorm. 9.30 Uhr: Predigt.
 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt.
 Mittwoch, 16. Dez., abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht.
 Prediger E. Korbach.

Katholische Kirche.

3. Adventssonntag. — 13. Dezember 1908.
Maria Empfängnis — Erntedankfest.
 Mittwoch, Freitag und Samstag sind Qua-
 tenberlage, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
 Heilige Messen: 6, 7, Amt 8, Kindergottes-
 dienst (hl. Messe mit Predigt) u. Hochamt mit
 Predigt 10, letzte hl. Messe (mit Predigt) 11.30
 Uhr.

Wegen des Erntedankfestes wird im Hochamt
 „Großer Gott“ gesungen.
 Nachm. 2.15 Uhr: Advenis-Andacht (Nr. 340).
 Abends 6 Uhr: Muttergottes-Andacht (Nr. 358).
 An den Hochtagen sind die hl. Messen 6.30,
 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr. 7.45 ist die Schulmesse.
 Dienstag, Donnerstag und Samstag 7.35 Uhr
 sind Koratensessen.
 Samstag 4 Uhr: Salve.
 Beichtgelegenheit: Am Sonntagmorgen von 6
 Samstag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.
 Frühmesse und Gelegenheit zur Beicht 6.30,
 zweite hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommu-
 nion des Marienbundes und des St. Vinzenzver-
 eins 8. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Pre-
 digt) 9, Hochamt mit Predigt und Lektur 10
 Uhr.

Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre mit Mut-
 tergottes-Andacht.
 An den Hochtagen sind die hl. Messen um
 6.45, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schul-
 messen und zwar: Montag und Donnerstag für
 die Lehrerschule, Dienstag und Freitag für
 die Gastelstraße-schule, Mittwoch und Samstag für
 die Niederberg- und St. Joststraße-schule und die
 Institute.

Sonntag 4 Uhr: Salve; 4-7 und nach 8 Uhr:
 Gelegenheit zur Beicht.
Marienhauskapelle, Klosterstraße 5.
 Sonntag nachm. 5.10 Uhr: Aufnahme in die Ma-
 rianische Kongregation, darauf Andacht mit Pre-
 digt. Donnerstag früh 6.45 Uhr hl. Messe.

Klebsatler & Deubach Telefon 4261

Oranienstrasse 35. 15964

Leistungsfähigstes Firmenschilder-Spezialgeschäft am Platze.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. d. M., nachm 3 Uhr,
 verfeigere ich

Helenenstraße 24

hier selbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:
 9 Bettbezüge, 7 Betttücher, 9 Kopfkissen, 29
 Handtücher, 3 Tischläufer, 4 Frauenhemden,
 5 Frauenhosen, Nachtjcken, Schürzen,
 Decken, Taschentücher, ca. 20 Mille Zigarren,
 darunter bessere Sorten in Packungen von
 20tel und 40tel.

Verfeigerung bestimmt. 8050

Schulze

Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Ausverkauf!

Die zur
Konkursmasse Johann Sauer hier,
 Wörthstraße 22
 gehörigen

Schuhwaren

(Herren-, Damen- und Kinderstiefel)
 werden zu
 herabgesetzten Preisen
 ausverkauft 15895
 Der Konkursverwalter.

Emmericher
 Kaffee Allseits beliebt und bevorzugt
 Thee

— Vorzügliche Qualitäten. —
 Billigste Preise. 15704
Emmericher Waren-Expedition
 Marktstrasse 26. Telephon 2518.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Errichtet 1851.

Aktion-Kapital	Reserven
Mark 170,000,000	rund Mark 57,500,000

BERLIN • BREMEN • FRANKFURT a. M. • LONDON
 HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 10a. — Telephon Nr. 899 u. Nr. 900

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen
 insbesondere

Eröffnung laufender Rechnungen u. provisions-
 freier Checkcont.

An und Verkauf von Wertpapieren.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wert-
 papieren.
 Vermietung von Stahlbüchern — Safes — unter
 eigenem Mitverschluss des Mieters.
 An- u. Verkauf von fremden Noten u. Sorten.
 Ausstellung von Kreditbriefen u. Reisechecks.
 Incasso von Wechseln auf das In- u. Ausland.
 D 121

30,000 Exemplare verkauft.

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.

von **Emil Rocco.**

Ein vornehmes Handbuch des guten Tons.
 9. durchgesehene u. verbesserte Auflage.
 Elegant ausgestattet. Fein gebunden M. 4.

Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

Verlag der Soc.-Zeitung.
 Annoncen-Annahme Haasenstein & Vogler N. O.

Weihnachtsbitte

der

Augenheilanstalt f. Arme

Die liebevolle Teilnahme unserer Mitbürger für die armen
 Augenkranken hat sich seit einem halben Jahrhundert an jeden
 Weihnachtsfest bewährt. Indem wir dies mit innigem Dank an-
 erkennen, wenden wir uns auch heute mit der Bitte an die Wohl-
 thätigkeit edler Menschenfreunde, uns helfen zu wollen, den bedürf-
 tigen Kranken unserer Anstalt den Weihnachtstisch zu bereiten.
 Gaben jeglicher Art, über deren Empfang öffentlich quittiert
 wird, nehmen entgegen: der Verwalter des Heilhaus in der Anstalt,
 sowie die unterzeichneten Mitglieder der
 Verwaltungskommission:
 15894
 Wilhelm, Obersteuermann a. D., Viktoriastraße 9, Dr.
 S. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat u. Professor, Kapellen-
 straße 34; Stumpf, Ober-Regierungsrat a. D., Rheinstr. 71;
 Valentiner, Konful a. D., Kerolstr. 29; Dr. A. Bergmann,
 Verlagsbuchhändler und Stadtverordneter, Alwinenstraße 34.

Komplett 1565

Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne Herru, Speis- und Schlafzimmern, Salons,
 einzelne gute Möbelstücke, ganze Nachlässe, werden bei reeller
 Lage gegen Bar übernommen. Off. unter Sh. 563 General-Anzeiger

Königl. Schauspiele.

Samstag, den 12. Dezember
279. Vorstellung.
17. Vorstellung. Abonnement B.
Ziefand.
Musikdrama in einem Vorspiel
und zwei Aufzügen nach
A. Guimera von Rud. Lohar.
Ruffl von Eugen d'Albert.
In Szene gesetzt von Herrn
Regisseur Rebus.
Personen:
Sebastiano, ein reicher
Grundbesitzer Herr Schül-
Tommaso, der Kellner
der Gemeinde, 60jährig,
Herr Schwesler,
Voxuccio, Rühlfleisch,
Herr Rehsopf,
Marta Frau Müller-Weiß,
Tepa Fr. Engel,
Antonina Fr. Schöhl,
Kofalka Fr. Schröter,
Kurt Fr. Krämer,
Pedro, ein Hirte, Herr Gensel,
Nando, ein Hirte, Herr Henke.
(Im Dienste Sebastianos.)
Der Barock Herr Striebeck.
Das Stück spielt teils auf einer
Hochebene der Pyrenäen, teils
im spanischen Ziefand von Ca-
talonien, am Fuße der Pyre-
näen.
Musikalische Leitung:
Herr Prof. Raunstaedt.
Spielleitung:
Herr Regisseur Rebus.
Decorative Einrichtung:
Herr Hofrat Schül.
Nach dem Vorspiel findet keine
Pause statt; nach dem ersten
Aufzuge tritt eine Pause von
12 Minuten ein.
Abänderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Ab-
fall vorbehalten.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 13. Dezember:
280. Vorstellung.
(Bei aufgehob. Abonnement.)
Anfang 7 1/2 Uhr nachmittags.
Ermäßigte (Volks-)Preise.
Nacht Ruprecht.
Weihnachtsmärchen mit Gesang
und Tanz in 2 Akten und einem
Vorspiel von G. Jakobson und
H. Anderer. Musik von Conradl.
Abends 7 Uhr:
281. Vorstellung.
17. Vorstellung. Abonnement C.
Die Jüdin.
Große heroische Oper in 5 Ak-
ten, nach dem Französischen des
Scribe, von Fr. Elmentreich.
Musik von Galesky.
Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. G. Rauch.
Jensprech-Ausschluss 40.
Samstag, den 12. Dezember
Nachmittags 4 Uhr:
Halbe Preise. Halbe Preise.
Leite
Kinder- und Schüler-Vorstellung.
Gänseleier.
Märchen in 5 Bildern von
Rosa Dobillet. Musik von Frz.
Reumann.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. — An-
fang 4 Uhr. — Ende 1/2 6 Uhr.
Abends 7 Uhr.
Dügendkarten gültig.
Fünftagerkarten gültig.
Nachmann als Erzieher.
Komödie in 3 Aufzügen von
Otto Ernst.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
Jürgen Hirsch Nach-
mann, Oberlehrer einer
Anaben-Volkschule
Georg Müller,
Jan Flemming Rud. Bortaf.
Bernhard Vogelshang
Gustav Birckholz,
Carsten Bierds
Rud. Wittner-Schönau.
Emil Weidenbaum
Friedrich Degner.
Elaus Riemann
Karl Heilmantel.
Franz Römer Walter Raup.
(Lehrer.)
Betty Sturbahn
Rafel von Born.
Wija Holm Agnes Hammer.
(Lehrerinnen der Clementar-
Schule.)
Kegendantl. Schuldienet bei
Nachmann Theo Ledauer.
Aluis, Schuldienet der be-
nachbarten Mädchenschule.
Kor Ludwig.
Schnlinspektor Ledfede
Reinhold Dager.
Professor Dr. Brell, Re-
gieungsschulrat.
Ernst Bertram.
Frau Dörmann Else Koortman.
Kor, ihr Sohn Paula Gerlach.
Frodmann Billy Schäfer.
Frau Wiesendahl Sofie Schenk.
Alfred, ihr Sohn Selma Wittke.

Walhalla-Theater.
Gastspiel des Schillerfest
Bauertheaters
(Direktor Xaver Terofal).
Samstag, den 12. Dezember
Jägerblut.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Sonntag, den 13. Dezember:
Nachmittags 3 1/2 Uhr.
's Dieckel vom Schillerfest.
Sonntag, den 13. und
Montag, den 14. Dezember
abends 8 Uhr:
's Dorfa'noannis.

Mainz.
'Zum Walsfisch'
Postgäßchen 5, Nähe Hauptpost
Gemütliche Weinstube.
Freundliche Bedienung.

Verloren.
Entlaufen
junger Dobermann-Pinscher,
schwarz mit gelben Abzeichen.
Abzugeben gegen Belohnung
Weinbergstraße 18. 15981

Robert Pfeiffer
Margot Bischoff,
(Schüler Flemmings.)
Carl Jensen, Schüler Vo-
gelsang, Alice Darden.
Ort der Handlung: Eine kleine
Provinzialstadt. Zeit: Die Ge-
genwart. Zwischen den Auf-
zügen liegen Zeiträume von je
14 Tagen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung,
sowie der jedesmaligen Akte
erfolgt nach dem 3. Glocken-
zeichen.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr,
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 13. Dezember
Nachm. 1 1/4 Uhr.
Halbe Preise.
Neuheit! Neuheit!
Die Liebe wacht.
(L'Amour veille.)
Lustspiel in 4 Akten von G. A.
de Caillavet und Robert de
Fleury.
Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang
1/4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Nachmann als Erzieher.

Volks-Theater.
Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelm.
Samstag, den 12. Dezember
nachm. 4 Uhr b. kleinen Preisen
Kinder-Vorstellung.
Zum letzten Male:
„Die KönigsKinder“.
Original-Märchen in 5 Aufzügen.
Abends 8.15 Uhr.
Vollständliche Vorstellung bei
kleinen Preisen.
Spertheil 1. A. Saalplatz 50 'S,
Galerie 50 'S.
(Dügendkarten ungtülig.)
Zum 11. Male:
Die Grille.
Ländliches Charakterbild in 5
Akten von Charlotte Birch-
Pfeiffer.
Spielleitung: Arthur Schöndorff
Personen:
Vater Barbeaud
Arthur Schöndorff.
Kutter Barbeaud
Otilie Grunert.
Ludwig Heinrich Reeb
Dibler Hans Wilhelm.
(Zwillingsbrüder.)
Martineau Contr. Roehle.
Erienne Ludw. Jooft.
Collin Arthur Rhode.
Pierre Curt Röder.
Die alte Jaded Hina Földie.
Fanchon Vidiour, ihre
Enkelin, Melli Lenard.
Vater Caillard Alfred Heinrichs
Rabelon, seine Tochter.
Elisilde Gatten.
Suzette Helene Reidenius
Marianne Marg. Wecklin.
Lisette Margat. Homm

Walhalla-Theater.
Gastspiel des Schillerfest
Bauertheaters
(Direktor Xaver Terofal).
Samstag, den 12. Dezember
Jägerblut.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Sonntag, den 13. Dezember:
Nachmittags 3 1/2 Uhr.
's Dieckel vom Schillerfest.
Sonntag, den 13. und
Montag, den 14. Dezember
abends 8 Uhr:
's Dorfa'noannis.

Mainz.
'Zum Walsfisch'
Postgäßchen 5, Nähe Hauptpost
Gemütliche Weinstube.
Freundliche Bedienung.

Verloren.
Entlaufen
junger Dobermann-Pinscher,
schwarz mit gelben Abzeichen.
Abzugeben gegen Belohnung
Weinbergstraße 18. 15981

Verloren.
Entlaufen
junger Dobermann-Pinscher,
schwarz mit gelben Abzeichen.
Abzugeben gegen Belohnung
Weinbergstraße 18. 15981

**Empfehlenswertes
Weihnachtsgeschenk.**
In Stücken von 2-10 Pfund.
per Pfund 2 Mk.



NEUENÄHRER-RAUCHFLEISCH
Schutz Marke

18 Ehrenpreise, gold. u. silb. Medaille.
Nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.
Alleiniger Fabrikant:
Josef Kohlhaas, Hoflieferant
Bad Nauener.
F.105

Rasiermittel.

Rasiermesser à 1,00, 2,00, 3,25, 3,50, 4,00, 5,00 Mk.	Streichriemen-Pasta z. Erneuerung der Streichflächen 0,50 Mk.
Rasier-Apparat, deutscher à 3,25 "	Rasierpinsel à 0,50 0,75, 1,00, 1,25, 1,75, 2,00, 3,75 "
Rasier-Apparat, amerik. (New-Gem u. Star-Saf.). Mit diesen äusserst prakt. Apparaten kann sich jeder ohne Belästigung vor einer Verletzung u. ohne vorherige Übung sof. selbst rasieren St. 7 50 u. 8,00 "	Rasierbecher, à 0,75, 1,25, 3,00, 5,50 "
Dieselben in Etuis mit 1 u. mehreren bis 7 Ersatzmessern von 14,00 bis 40,00 "	Rasierseife in viereckigen Stücken à 0,25 u. 0,50 "
Schleifmaschine, amer., mit Streichriemen 8,00 "	Rasierseife in runden Stangen à 0,75, 1,00 u. 1,25 "
Streichriemen, einfache à 1,25, 2,00, 2,75 "	Rasierseifen- } sehr milde u. sof. { 0,50 "
Streichriemen als Gurte à —,50, —,70, 1,50, 2,00, 2,50, 2,75 "	Rasier-Crème } einen vorzügl. { 1,00 "
	Exzesis, engl. Rasiercrème m. roter Querschiff à 1,50 "
	Rasier-Etuis von 3,50 bis 60,00 "
	Rasierpiegel m. Vergr.-Glas von 2,75 bis 20,00 "
	Rasier-Ständer u. Garnituren von 4,00 bis 38,00 "

Rasier-Apparate Gillette und Luna.
Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. (Park-Hotel)
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. 15848
Fernsprecher Nr. 3007.

Loge Plato.
Mittwoch, den 16. Dezember 1908, nachmittags 5 Uhr:
Märchen-Abend
von
Max Andriano,
Königlicher Hofchauspieler.
Märchen, Geschichten und Gedichte von älteren und modernen Dichtern.
I. Platz 2 Mk., II. Platz 1 Mk.
Karten zu haben in den Vorverkaufsstellen:
Firma H. Engel, Taunus- u. Rheinstr.; Musikalienhandlung G. Schellenberg, Gr. Burgstr.; Fr. Schellenberg, Kirch-
gasse; S. Wolff, Wilhelmstraße; Buchhandlung Wenn,
Kranzplatz; Reisebüro 2. Engel, Wilhelmstraße; Sigareten-
handlung Cron, Kirchgasse. 15954

Wo sind die Toten? Gibt es ein Wiedersehen?
Öffentlicher Vortrag von
Friedrich Jaskowski
Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale
des „Konservatorium“, Rheinstraße 54.
Diskussion und Fragebeantwortung.
Eintritt 50 Pf. Ref. Platz 1 Mk. 5976

GALERIE BANGER.
Einladung
zu der am Sonntag, 13. Dez.,
Montag, 14. Dez. u. Dienstag,
15. Dez. 1908, im festlich de-
korierten Oberlichtsaale der
Galerie Banger, Luisenstrasse
Nr. 9, stattfindenden
**Kunst-
Messe**
veranstaltet unter dem Pro-
tektorat der
Frau Regierungspräsident
Dr. von Meister
zur Förderung künstlerischer
Bestrebungen in Wiesbaden.
Der Reinertrag soll zur
Weihnachtsbescherung für
arme Wiesbadener Kinder
verwendet und zu diesem
Zwecke dem
Herrn Oberbürgermeister
der Stadt
zur Verfügung gestellt
werden. 15849

Die Veranstaltung umfaßt
Verkauf v. Originalarbeiten
Wiesbadener Künstler und
Künstlerinnen.
Graphische Kunst, Kunst-
gewerbe, Kunsthandwerk,
künstl. Spielzeug u. Puppen,
Bilderbücher etc. etc.
Matinee, Five-o'clock-Tea.
Soiree mit musikalischen und
sonstigen Vorträgen hiesiger
Künstler.
Tea, Erfrischung, Konzerte.
Tombola v. Original-Kunst-
werken hiesiger Künstler.
Geöffnet täglich
von 11-2 u. 3-10 Uhr.
Eintrittspreise:
Sonntag 3 M., Montag 3 M.,
Dienstag 2 M. (einschl. eines
Gutscheines v. 1 M., welcher
bei Ankauf in Zahlung ge-
nommen wird).
Verkauf durch Damen
d. hiesigen Gesellschaft.
Die Dekoration des Saales
ausgeführt von Architekt
Kurt Hoppe, Wiesbaden.
Karten-Vorverkauf v. heute
ab in der Kunsthandlung
R. Banger, Luisenstrasse
Nr. 4, an den Messstagen an
der Kasse der Galerie.

Luisenstr. 9. Wiesbaden. Tel. 2276.

In- und ausländische Schmuck- und feine Lederwaren
Galanterie, Luxus- und Bedarfsartikel.
Nassauer **Ferdinand Mackeldey** Eing. Wilhelmsstr. 84
Hof. 15930
Vom 1. bis 26. Dezember er. bewillige
auf reguläre Artikel 10% Weihnachts-Rabatt.
Restbestände zum 4. Teil. Einzelne Stücke zum Einkauf.
Neu aufgenommen: **Perltaschen** (Handarbeit)

Die feinsten Druckfachen
die selbst den weitestgehenden Anforderungen
gerecht werden, in ein- und mehrfarbiger
Ausführung, wie billigste Massenaufgaben
liefert Ihnen bei zeitgemäßen Preisen der
**Wiesbadener
General-Anzeiger**
Konrad Leybold
Telefon 199 8 Mauritiusstraße 8 Telefon 819
Setzmaschinen-, Rotations- und Schnellpressen-
Betrieb, Stereotypie, Buchbinderei

Saalbau Friedrichshalle.
Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Wilh. Hoffmann**
NB. Größter Tanzboden am Platze
neu angelegtem Parkett, 300 qm groß.

Biebrich.
„Zum Kaiser Adolf“, Wiesbadenerstrasse 98.
Jeden Sonntag gutbesucht
Tanzmusik.
Neu renov. Saal. Prima Speisen u. Getränke. Logier-Raum.
Es ladet freundlichst ein **Fritz Bentler.**

Bierstadt, Saal zum Adler.
Neu renoviert, größter und schönster Saal am Platze.
Jeden Sonntag. **Große Tanzmusik.**
ab 4 Uhr anfangend: **Große Tanzmusik.**
Spiegelglatte Tanzfläche. Speisen und Getränke in bester
Güte. Eigene Apfelwein-Kelterei.
Es ladet freundlichst ein **J. A. Ludwig W. Brühl**

Bierstadt, Saalbau „Zur Rose“.
Morgen, sowie jeden Sonntag, von 4 Uhr ab:
Grosse Tanzmusik,
worauf ergebenst einladet **Ph. Schiebener, Besitzer.**

Bierstadt, Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären“.
Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.** (Starke)
Separates Sälden für Gesellschaften. — Garten. — Prima Schilch
(eig. Apfelweinkelerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jed. Zeit.
Tel. 3770. **Carl Friedrich, Besitzer.**

Restaurant „Zum Pfau“.
Heute
Samstag: **Mehlsuppe,**
worauf freundl. einladet **Georg Meerholt.**

Restaurant „Zum Herder“.
Herderstraße 24. 15875
Heute
Samstag **Großes Schlachtfest**
worauf freundl. einladet **Karl Zint.**

Nassauer Hof, Sonnenberg.
Heute
Samstag **großes Schlachtfest**
worauf höfll. einladet. 6038 **Wilh. Franz.**

Anzeigenpreise: Die einblättrige Zeitungs- oder deren Raum...
Wiesbadener 60 Pl. monatlich...
Wiesbadener 60 Pl. monatlich...
Wiesbadener 60 Pl. monatlich...

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht...
monatlich 60 Pl. vierteljährlich 1.80...
monatlich 60 Pl. vierteljährlich 1.80...
monatlich 60 Pl. vierteljährlich 1.80...

Wiesbadener

General Anzeiger



Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 292.

Samstag, den 12. Dezember 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Gesamtausgabe, 12 Seiten erste und 22 Seiten zweite, umfasst 34 Seiten.

Krieg oder Frieden?

Berlin, 11. Dezember 1908.

Oesterreich steht am Scheideweg. Es muß die Entscheidung fällen, ob es dem Kriegsglück vertrauen, oder ob es noch in letzter Stunde in friedliche Bahnen einlenken will. Die Nachrichten über die Dinge, die sich in dem europäischen Wettstreit entwickeln, schwellen ins Ungewöhnliche und werden dadurch immer weniger kontrollierbar. Es wird heute gemeldet, der deutsche Reichskanzler Fürst Bülow habe Angebots der akuten Kriegsgefahr eine Art Intervention eingeleitet und ein Schreiben an Baron Schrenk von Notzingen gerichtet, worin er ihn aufmerksam macht, daß es absolut notwendig sei, die Verhandlungen mit der Türkei wieder aufzunehmen, und selbst Opfer zu bringen. Gleichzeitig kommt aus Wien die Meldung, daß Oesterreich an Rußland eine Note gerichtet habe, daß die österreichische Regierung den Konferenzvorschlag annehme. Die Abreise des österreichischen Botschafters in Konstantinopel, des Grafen Pallavicini, ist tatsächlich nicht erfolgt, obwohl immer wieder damit gedroht wurde. Will Oesterreich nur Zeit zu weiteren Truppenaufgebot gewinnen?

Vom Budapest Hauptbahnhof, von den Bahnhöfen in Nürnberg und Eger nach Wien nach dem andern in langer Reihe die Militärzüge, mit Soldaten vollgeproßt, nach dem Süden und nach dem Südwesten. Bei Semlin, Szeged von Belgrad, liegt seit Wochen die österreichische Donau-Flotte. Vor reichlich einer Woche erhielt das österreichische Admiralbefehl, aus den heimlichen Kriegshäfen auszufahren und vor Cattaro Manöver abzuhalten. Wird's ernst? Fast scheint es so. Scheint es, als ob nach endlosem und unverständlichem Zögern nun doch der Appell ans Schwert gerichtet werden soll; oder zum mindesten den österreichischen Vorstellungen in Belgrad, Cetinje und Konstantinopel durch die 130 000 Soldaten, die jetzt schon an Oesterreichs Südgrenze versammelt sein dürften, der Nachdruck gegeben werden soll, der ihnen bisher fehlte. Nach langem und unverständlichem Zögern: In der Tat sieht

man sich vergebens nach einem Grunde dafür um, weshalb Oesterreich gemütsruhig seinen Handel in der Türkei boykottieren ließ; weshalb es sich die diversen serbischen und montenegrinischen Unerbittlichkeiten gefallen ließ. Niemand wird ja von den Schweinezüchtern und Hammeldieben dort unten den Ton gebildeter Menschen erwarten. Was aber nicht nur die serbische Presse, sondern vor allem auch die serbischen Staatsmänner und das radau- und schief-lustige serbische Königsfräulein sich geleistet haben, das ging denn doch weit über die Grenzen dessen hinaus, was man halbivilisierten Völkern zugute zu halten pflegt.

Dazu wurden munter und unbedrossen in Serbien und Montenegro Kriegsfreiwillige zur „Befreiung“ der bodnischen Brüder (die übrigens durchaus nicht befreit werden wollen) geworben und Vanden organisiert, die aus den zu hoher materieller Blüte unter österreichischer Verwaltung gelangten Provinzen eine Verbrecherpelonie à la Kogonien machen sollen. Oesterreich hat all dies wochenlang geduldet, ohne, öffentlich wenigstens, mit einer Wimper zu zucken. Weshalb? Nun, anscheinend aus Angst, bei den obstinaten Türken im eigenen Lande Mißstimmung zu erregen und dem Kaiser sein sechzigjähriges Regierungsjubiläum zu verderben; Gründe also, die dem österreichischen Schlandrian so recht zupasse kamen, auf die zu hören aber schwerste politische Sünde bedeutete. Was wurde erreicht? Prag tobte im Aufruhr, und ausgerechnet am Tage des Kaiserjubiläums mußte das Standrecht darüber verhängt werden; und während die Völker in Wien den Ehrentrost zum Festtage spendeten, konnte ein feineres Ohr das Rollen der Militärzüge nach dem Süden vernehmen. Was sonst schlimmstenfalls mit einem kurzen, des Sieges sicheren Feldzuge, wahrscheinlich mit einem entschiedenen Ultimatum zu erledigen gewesen wäre, ist jetzt zu einem Problem geworden, an dem Oesterreich sich noch manchen Zahn ausbeihen wird.

Wäre Oesterreich von Anfang an den serbischen Forderungen entschieden entgegengetreten, so würde das seinen Eindruck auch auf die Bevölkerung der Türkei nicht verfehlt haben. Ist's ein Wunder, daß diese schlappe Haltung Oesterreichs vor Augen, die Boykottprediger offene

Ohren rings im Volke fanden? Und der Boykott des österreichischen Handels hat diesen nicht nur bisher in sehr empfindlicher Weise geschädigt, sondern er hat bereits den Charakter einer Gewohnheit angenommen, die sich nicht von heute auf morgen wieder beseitigen läßt. Wie verhängnisvoll hier Oesterreichs zuge Tatenlosigkeit gewirkt hat, lassen manche Einzelheiten erkennen.

Was jetzt werden kann, ist kaum zu übersehen. Es ist durchaus möglich, daß, wenn es zum Kriege mit Serbien und Montenegro kommt, sich ein österreichisch-italienischer Krieg anschließen werden; möglich, wenn auch zum mindesten das letztere, Gott sei Dank, noch nicht wahrscheinlich. Alles in allem: eine etwas hohe Rechnung, die für das Kaiserjubiläum zu zahlen ist. Oesterreich wird sie zahlen können; denn seine Armee ist vorzüglich und durchaus auf der Höhe der Zeit. Aber teuer bleibt sie, auch wenn keine Platte knallt; Mit gemindertem Prestige schwere diplomatische Verhandlungen zu führen, ist auch nicht eben billig.

An unterrichteter Berliner Stelle war es nicht möglich, eine Auskunft zu erhalten, in wie weit ein Eingreifen Deutschlands in die Entwicklung der Dinge richtig ist. Eine amtliche Kundgebung wird erwartet.

Rundschau.

In der Weinkommission.

Im Reichstage nahm die Weinkommission folgenden Antrag an: „In gewerbemäßigen Betrieben mit Wein dürfen geographische Bezeichnungen nur zur Kennzeichnung der Herkunft verwendet werden. Gestattet bleibt, in hergebrachter Weise die Namen einzelner Gemargungen und Weinbergslagen zu bewahren, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse anderer Gemargungen des betreffenden Weinbaugesiets zu bezeichnen. Ein Verstoß aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft darf nach dem für die Art und überwiegende Menge bestimmenden Anteil benannt werden. Es ist verboten, in der Benennung des Verschnitts den Namen eines Weinbergbesizers anzugeben oder anzudeuten. Dieses Verbot trifft nicht den Verschnitt durch Vermischung von Trauben oder Traubenmost mit Trauben oder Traubenmost gleichen Wertes derselben oder einer benachbarten

Gemarkung und den Ertrag des natürlichen Schwundes des im Faße lagernden Weines durch ähnlichen Wein.“

Schutzgebiets- und Auslandsdienst.

Die Marineverwaltung beabsichtigt für die im Schutzgebiets- und Auslandsdienst der Marine verwendeten Offiziere und Beamte eine der bisherigen gegenüber vertiefte und gründlichere Ausbildung Platz greifen zu lassen, bei der auch der wirtschaftliche Moment betont werden soll. Die Ausbildung wird sich nach zwei Richtungen hin erstrecken, indem das auszubildende Personal einerseits dieselbe Vorbildung für den Kolonialdienst wie die Beamten des Kolonialamtes, erfährt, andererseits auf dem Seminar für orientalische Sprachen wirtschaftliche Vorlesungen hört, denen sich besonders Kurse auf der Berliner Handelshochschule anschließen. Die neue Vorbildung, welche den Geschäftskreis der im Auslande für besondere Zwecke der Marine tätigen Offiziere und Beamten nach der wirtschaftlichen Seite erweitert, soll sich auf die Dauer eines Jahres erstrecken. Für 1909 kommen zunächst vier auszubildende Offiziere, Beamte und sonstige Personen in Betracht.

Auffschwung Tsingtau.

Im Reichsinteresse liegt der Auffschwung der Marine vorerst in Tsingtau. Dieselbe ist derartig ausgebaut, daß die Schiffe des deutschen Ostasiengeschwaders dort baulich unterhalten werden können. Dadurch sind wir nicht nur unabhängig von den japanischen Werften und Etablissemens in Schanghai, Hongkong usw. geworden, sondern die Arbeiten an den Schiffen lassen sich von der Tsingtauer Werft auch wesentlich billiger ausführen, als dies durch die fremdländischen Werften geschehen konnte, die in ihren Forderungen unuerhältnismäßig hoch waren. Aber damit noch nicht genug. Die Werft in Tsingtau ist in ihren Betrieben auch darauf eingerichtet worden, Arbeiten für private Rechnung in einem den Verhältnissen in Ostasien entsprechend großen Umfange auszuführen. Aus den Betriebsüberschüssen der Werft soll ein Rücklagefonds gebildet werden, um den weiteren Ausbau des Etablissemens an Gebäuden, Ergänzungen, Maschinen usw. möglichst für die Zukunft aus diesem decken zu können.

Armes Portugal!

Zu allen Leiden Portugals kommt nun auch noch eine englische Hege. „Daily Mail“, der sonst in deutschen Brandartikeln macht, nimmt jetzt die Portugiesen und ihren König aufs Korn. Dieser habe, so erzählt das Blatt, bei seiner Rückkehr von Oporto nach der Hauptstadt müde und bleich ausgesehen. Der königliche Wagen fuhr den Weg von der Station nach dem Schlosse in vollem Galopp, auf allen

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

Wiesbaden ohne Goutur. — Wenn Kinder Wien...
Wiesbaden hat sein Goutur verloren. Es regnet Schnee. Oder es schneit Regen. Der weißliche Agur des Bonnemonds, der liebliche lockige Wolkengug verträumter schwerdustender Sommerstage, die leuchtenden Tinten des Herbstes — wo sind sie? Von Gummischuhen und Regenpluymen geht keine Stimmung für Wodenpluymen aus. Da muß man sich also schon mit herben abfinden, die noch nicht in kristallinen Weiß der Vorweihnacht schimmert, die noch braunes Modelfahners Sportruf auf versteinerten Baumstümpfen hört.

Das ist die Zeit, da die Menschen erst in den Abendstunden ausgehen. Durch die Straßen! Ciel, Tanten, Väter und Mütter streifen in die Bekkäten des Mannes hinein, der sich vor wenig Tagen auf die Reise machte. Er trägt eine Pelzhaube und eine wollene Mütze, einen Ead voll Wollschal und Ledereisen, Pfeffer- und Juckersche, rotbäckige Äpfel und — br — eine Kute. Er kehrt er überall ein. Überall wo Kinder sind wo Kinderlachen erklingt. In seinem Kuckuck heßt auch Wiesbaden. Und auch die Wiesbadener Kinder kennen den heiligen Mann und kennen emsig ihr Gebetslein, damit er seine Freunde zu ihnen habe:

Lieber Vater heil'ger Geist,
Denn nur ich, wenn's finster ist,
Denn bei mich im Klondelstein,
Wird löne Kappel und Küße rein...
Wieder, wie die Sprüche alle heißen, die man mit den Jahren alle vergißt. Mutter hat ihnen beige, daß der Anecht Ruprecht alles der Welt-nachste rapportieren würde und darauf würde kann das Christkind seine Einkäufe einrichten. Wie sind ja allsemit Kinder gewesen. Wir haben sie durchgeloset die bange Erwartung, das Lauschen auf jeden Schritt, das Louern auf das Klingelzeichen, das Stammeln des Gebetens.

halb ängstlich, halb freudig, bis endlich die Küße in die Stube prasselten und der ehemalige Erzbischof von Würza leibhaftig vor uns stand. O, es liegt ein tiefer Sinn im kindlichen Spiel und wie oft schaut man sich im weiteren Leben nach dem Glauben an den getreuen Erbeherd der seeligen Kindheit. Ich habe immer meine Freunde an dem jünnigen Spul für die Kleinen, erinnere mich noch sehr wohl, daß ich sogar mal dem heiligen Mann auf seiner Weihnachtsfahrt gefolgt bin und — werd... Schlingel! — beobachtet habe, wie sich der glattkarierte Onkel den ehrwürdigen Part abnahm und den ganzen lieben grüseligen Nikolaus — einfach an die Wand hing.

In allen Wiesbadener Judenbäckereien und Schokoladengeschäften können wir ein Monument des alten Freundes aus süßen Stoffen, Schokoladegug oder Lebkuchentig begrüßen und jedem artigen Kinde mag sein süßes Konterfei besichert sein.

Sankt Nikolaus hat aber auch die Säunigen unter den Geschäftskleuten an ihre Adventpflichten erinnert. Hinter den Scheiben der Geschäftshäuser steht die alte und doch ewig junge Adventszenerie wieder auf. Luxus und Raffinement wetterfeiern in glänzenden Arrangements, die oft nicht nur den guten Geschmack, sondern auch die nicht zu unterschätzende Kunst des modernen Dekorateurs betonen. In den Hauptverkehrsadern, in der Bang- und Kirchgasse, in der Wilhelmstraße, Rhein- und Traunstraße wagt wieder die Menge auf und ab, schaffen sich Droschken und Motorwagen nur mit vernünftigem Pfeifen und Läuten Durdgang, pulsiert das brauende, schäumende Leben.

Das Weihnachtsgeschäft steht in den Büchern der Geschäftskleuten obenan, denn der Umsatz dieser Tage ist oft bestimmend für die ganze Jahresbilanz. Es liegt daher in der Natur der Sache, wenn jeder bestrebt ist, seine Ware in das mögliche glänzendste Licht zu rücken. Nichts bleibt vom Wetteorenterahl des Sterns der stillen, heiligen Nacht unberührt. Selbst Dinge, die man eben-sonst im Hochsommer zu irgend welchen Fiedeln haben kann, erhalten jetzt einen ganz bestimmten Charakter und präsentieren sich zwischen Tannen-

grün und Glühbirnen als „passendste Festgeschenke“.

Hier türmen sich Pyramiden von Spießbräuten, Fruchtkonserven, Würsten, Pasteten, Käseforten, Delikatessen der Saison. Dort ergeht ein Scheinwerfer seine Lichtflut über die Hummen der Großmanufaktur, über Federn und Agraffen, Rodelhüte und Silberzierereien, über losbare Regligees und Reingolds von heller Libertyseide und flitterbesetzte Tüllroben aus Atlas gearbeitet. Die Augen der Damen hängen derart schönheitsdrunken und bewundernd an diesen byzantinischen Dichtungen der Kaiserin Mode, daß sie kaum bemerken, wie sie, in Gruppen gedrängt, zu ernstlichen Verkehrshindernissen anwachsen.

„Männer“, schmeigt sich hier ein molliges, junges Weibchen an ihren Gatten, „da — schau dir mich hier den reizenden Fuchs an. Findest du nicht, daß der mich weit besser kleiden würde, als mein abgenutzter Über? Wollen wir uns nicht mal drin umsehen? Verpflichtet ja schließlich zu nichts!“

Weibericht und Auckspel! Ich vermute, bei der Rücksicht und Güte dieses Gatten dürfte das kleine, hüge Weibchen alle ihre „Heberroschungen“ schon längst vor der Zeit kennen lernen.

Ob da jener Hogeitoll besser dran ist? Er vergräbt seine Nase in eine delikate Gruppe Helgoländer Dummern, schmeigt beim Anblick einer wirkenden Batterie Eierkognats, Benediktiner und Biskul, schmeigt mit der Junge angesichts des geräuchernten Lachses und der Olfcheeringe in Tomatenauce. Salonüberwender in Stile des Weidenfreier bevorzugen die aromatischen Anteriers der Blumenläden, wo mitten im Winter tiefrote Wellen farbenjatte Georganen, blühender Nieder, teils in hohen Sezessionsboasen, teil, auf Kissen oder in Porzellanpödes oder mit zartfarbenen Tüll garniert, das trunksene Auge erfreuen.

Andererseits leuchten kumende Kinderaugen auf beim Anblick der dunklen Braut, wie sie eine gültige Puppenpe aufgetavelt hat. Auf den Schwingen der Phantasie in das Reich der Träume! Dort gewinnen auch die flüchtigsten Eindrücke erst an Leben und Lust und wer bereits unter den

kleinen Geißel, Bleistift oder Feder zu halten vermag, der redigiert jene Wunschzettel, deren Dimensionen sich als räumlichst bekannt voraussehen darf.

Was aber in Scharen die Straßen durchschleudert — auf dem Advenstbäumel — es sind stets die altbekannten Typen. Der Allerweissentel, der mit Spießfischen und Zickmännern überladen, in seinen zahllosen Reffen und Richten die Stimmung nach erhält und sich dafür überall zum Abendrot einladet. Dann die Käufer aus dem „Ländchen“, die unter der Last monströser Pakete leuchtend, sich immer noch wagnertisch genug fühlen für weitere Einkäufe.

Junge Brautleute und alte Ehepaare trifft man zu Hunderten. Jene bevorzugen in trammverlorener Glückseligkeit die glänzenden Schöbe der Juwelerauslagen, diese forschen unermüßlich, das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden und so den Weidenden den Stempel des Praktischen aufzudrücken.

Dazwischen kokettiert, flaniert, promeniert die Jugend. Pennaler und Bodfische, Tanzstundenjünglinge und ihre Angebeteten haben hier die glänztige Gelegenheit, sich „ganz per Zufall“ zu treffen.

Wo sich auch der Menschen Strom hin ergießen mag, überall branden seine Wogen an schimmernden Schaufenster. Seien es nun diejenigen der lodenden Gesamtsaffade des monumentalen Kaufhauses oder des beschidenen Wädelodens in der beschidenen Seitenstraße mit dem kernzungenlängenden Tannenbäumchen und den graubärtigen Weihnachtsmännern aus Pfefferkuchenteig.

Dort wie hier macht sich das unsrige Bestreben bemerkbar, den lippigen Jauer der Abentzeit für die Geschäftswelt zu nähren, den alles beherlebenden Geist der Liebe zu predigen in tausend kleinen und großen Wunderwerken, im goldenen Heberfluh der Sonntage vor Weihnacht. Möge dieses Bestreben unserer heimischen Geschäftswelt ebenso reich belohnt werden!

Till vom Tannus.

Seiten von Kavallerie umgeben. Selbst monatliche Blätter sprechen von einem patriotischen Einzuge des Königs aus Furcht vor einer Gefahr, die nur in seiner Einbildung bestanden habe, und schildern die ganze Szene als eine lächerliche. Sie bezeichnen sie als eine Verleumdung für Lissabon, die eine Schädigung des königlichen Ansehens bedeute. Der junge Monarch wurde von der Bevölkerung mit eifriger Hölle empfangen, was nach der „Daily Mail“ darauf zurückzuführen sei, daß die Mehrheit der Bevölkerung der Hauptstadt republikanisch gesinnt sei und daß der monarchisch empfindende Teil des König sehr übel genommen hat, daß er seinen ersten Geburtstag als Herrscher nicht in Lissabon, sondern in Oporto begangen hat. — Und weshalb diese giftigen Bemerkungen? Portugal hat in diesen Tagen einen Handelsvertrag mit Deutschland geschlossen!

Russische Revolutionäre von rechts.

Aus Petersburg wird uns vom 9. Dezember geschrieben: Wie es heißt, soll endlich eine ernste Aktion gegen den christlichen Verband im Gange sein. So erzählt man sogar von einer wichtigen Verhandlung in Jaroslawo Selo, in der man den Beschluß gefaßt habe, gegen die Erzesse der Verhandler „mit, aber entschieden“ vorzugehen. Im Einklang mit dieser Erzählung steht auch die symptomatische Tatsache, daß die „Kosmoje Wremja“, zu jeder Zeit ein treues Sprachrohr der „Sphären“, einen Leitartikel veröffentlicht, in dem sie im Gegensatz zu ihrer früheren Stellungnahme die Patrioten als „Revolutionäre von rechts“ bezeichnet und betont, daß ihr politisches Programm nur durch einen Staatsstreich verwirklicht werden könne, daß ihre Taktik eine rein revolutionäre und ihre Agitation eine aufwühlende sei.

Gegenüber dieser Beschuldigung berufen sich nun die Verhandler darauf, daß der Zar selber ihren Vertreter erklärt habe: „Meine Selbstherrlichkeit ist die nämliche geblieben, wie sie in den alten Zeiten war“; sie seien also nur die ausführende Kraft des Jareworts, das später durch die Umwälzung, welche nach der Auflösung der zweiten Duma erfolgt sei, nur noch eine allerböchste Bestätigung der Selbstherrlichkeit gegeben habe. In der Tat dürften die Verhandler auch recht behalten. Nach dem nichtsfagenen Sarcasme werden sicherlich bald aus demselben Jaroslawo Selo oder aus Peterhof nicht mißzuverachtende Lieblosungen für die ersten Ruffen kommen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. Dezember 1908.

In der letzten Reichstagsitzung vor den Weihnachtsferien war es in der Hauptsache der Staatssekretär Dernburg, der das Haus mit sehr zuversichtlich klingenden Berichten über die Diamantentunde bei Lüderichsbad unterhielt.

Zunächst erhielt Abg. Spahn (Zentr.) zu dem Etat das Wort. In der neu geplanten Anlage stecken eine ganze Anzahl Kosten, die ein vorläufiger Hausbauer nur aus seinen regelmäßigen Einnahmen decken würde.

Die Besoldungsvorlage

ist von größter Wichtigkeit und wird in der Kommission sorgfältig geprüft werden müssen, da sie auf lange Zeit hinaus die Stellung unserer Beamten, namentlich auch sozial, regelt. Herr Winter rügte es, daß in die letzte große Beamtenversammlung hier auch Zentrumsvorordnete gegangen sind und das Lob des Zentrums gesungen hätten. Das habe nicht der Würde des Reichstags entsprochen. Aber wenn die betreffenden Abgeordneten nun feige gestellt haben, welches Interesse das Zentrum an der Neuregelung der Beamtenbesoldungen habe, so finde ich darin nichts, was sich nicht mit der Würde dieses Hauses vertrüge. Was den

Wohnungsgeldzuschuß

anlangt, so ist in einer Eingabe mittlerer Beamten ein Gedanke angeregt worden, der mit

von Wert scheint und dem man in der Kommission näher treten sollte; der Gedanke nämlich, daß bei der Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses vorzugsweise auf die

Höhe des Gehalts

der betr. Beamtenklasse Rücksicht genommen werden sollte. Fürst Bülow hat neulich gesagt, er sei dem österreichischen Minister geradezu dankbar dafür, daß er ihn nicht vorher von der Anwesenheit Bismarcks unterrichtet habe. Aber Herr von Lehrenthal hat ja erklärt, daß man in Berlin „im allgemeinen“ über die Richtung der

Österreichischen Balkanpolitik

informiert gewesen sei. Darin liegt doch ein Widerspruch. Wenn jetzt überall in der Welt Mißtrauen herrscht, so ist das jedenfalls die Folge der unaufhörlichen Mißlungen.

Staatssekretär Dernburg gibt sodann nähere Auskunft über die

Diamantfunde

in der Nähe von Lüderichsbad, da sie das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen. (Abg. Singer: Vorlesen!) In der Budgetkommission, Herr Singer, werde ich Ihnen so viel Steine vorlegen, daß Sie Ihre Freude daran haben werden. (Heiterkeit.) Man hat es so hingestellt, als ob zu dem

Gouvernement in Ostafrika

kein Vertrauen von Seiten der deutschen Bevölkerung besteht. Wir hatten uns im vorigen Jahre mit einer Petition hierüber zu beschäftigen. Die Kommission und das Plenum ist über diese Petition zur Tagesordnung übergegangen, nachdem es sich ausdrücklich und einstimmig auf die Politik vereinigt hatte, welche ich vorgeschlagen damals die Ehre gehabt habe. Der Kampf, der nunmehr geführt wird, ist kein Kampf gegen das Gouvernement in Ostafrika, sondern ein Kampf gegen eine Politik des deutschen Reichstags. Neue Tatsachen sind nicht vorgebracht worden, so daß ich gar keinen Grund habe, meine damalige Stellungnahme zu ändern. — Ich komme jetzt zu der Frage der Diamanten. (Große Heiterkeit.) Ihre freundliche Stimmung zeigt mir, wie sehr zeitgemäß gerade jetzt meine Bemerkungen sind. (Erneute große Heiterkeit.)

Ich bin, wie Ihnen bekannt sein wird, im letzten Jahre nicht nur in Pretoria, wo jetzt

die größte Diamantenmine der Welt

sich befindet, und Kimberley gewesen und habe dort nicht nur einen Einblick gewonnen in die Produktion und Verwaltung, sondern habe auch die neuentdeckten Felder in der Lüderichsbad besucht. Damals machte die Angelegenheit noch einen sehr primitiven Eindruck, und ich habe nach meiner Rückkehr nach Deutschland mich sehr skeptisch über diese Felder äußern zu müssen geglaubt. Inzwischen sind eine Reihe von Experten, die auch im Diamantenwesen eine größere Erfahrung haben, dort gewesen, und jetzt liegt mir ein ganz neuer Bericht vor, erstattet von einem Geologen, der lange Jahre auch im Diamantenwesen Südafrikas erfolgreich tätig war. Ich werde Ihnen daraus kurz nur das vorlesen, was ich betrachten zu können glaube, während ich die etwas phantastischeren Kombinationen hinter mir behalte.

Nach dem Bericht dürfen wir überzeugt sein, daß wir es mit einem Objekt von bedeutendem Werte zu tun haben. Der Diamant findet sich in einem Streifen Landes von annähernd 40 Kilometer Länge und wechselnder Breite von 10 Kilometer bis zu einigen hundert Metern. Der Streifen zieht sich von Nord nach Süd. Der Diamant findet sich fast nur in den tiefer gelegenen Partien in den massenhaften Einsenkungen des sehr welligen Terrains. Nach den bisherigen Untersuchungen lagert er nur an der Oberfläche und nicht in die Tiefe. Im allgemeinen hat man bisher wenig gebrochene Steine und Trümmer gefunden, nur zuweilen ist gerade an einem Ort eine Ede herausgebrochen. Gewöhnlich geben vier bis fünf Steine auf einen Karat, doch hat man neuerdings auch Steine von 1/2 bis 3/4 Karat gefunden. Eine deutsche Firma gewinnt bisher auf primitive Weise

200 Karat pro Tag.

doch nicht mehr im Wege, 2000 Karat zu gewinnen, und bei vernünftiger Leitung wird die Produktion auf 5000 Karat pro Tag gebracht werden können. Zur Erklärung dieser Fiktion, die nicht ohne weiteres verständlich sind, möchte ich mitteilen, daß der Wert von Diamanten in der Größe, wie sie dort gefunden werden, unter dem Regime der jetzigen Diamantenkombination 30 Schilling pro Karat beträgt. Ein Karat ist ungefähr der fünfte Teil eines Gramms. Die Kosten der Förderung betragen in Pretoria ungefähr 18 Schilling, in Kimberley 30 Schilling, doch kann ich mich auf diese Zahlen nicht genau festlegen. An beiden Fundorten kommen unter den übrigen Steinen aber sehr viel wertvollere große Steine vor. In Lüderichsbad betragen die Kosten der Gewinnung der Steine ungefähr 5 Karat pro Karat. Wenn auch im übrigen Südafrika wertvollere Steine vorkommen, als gerade in Lüderichsbad, so sind dort die Gewinnungskosten ungemein viel niedriger, denn sonst ist der Diamant überall in ganz festes Gestein eingebettet, in Lüderichsbad aber hat der Wind das Gestein der Verkleinerung schon besorgt, und die Diamanten können dort

ohne weiteres von der Erde aufgelesen

werden, wie ich das selbst getan habe. (Allgemeine Heiterkeit, lautes Lachen bei den Soldat.) Gläubigen Sie nur nicht, daß ich Ihnen eine Geschichte von Ali Baba, ein

Märchen aus 1001 Nacht,

erzähle. Aus dieser ungeheuren Differenz von 5 Mk. Produktionskosten und 30 Schilling Wert ergeben Sie den ungeheueren Nutzen, der bei der Diamantengewinnung sonst erzielt worden ist.

Unmittelbar nach dem ersten Nachdenken über die Fundigkeit von Diamanten hat das Gouvernement in diesem Schürfgelände erhebliche Felder abstecken lassen. Außerdem können ja auch wir die sehr gute Möglichkeit zu einer Verbesserung der Finanzen des Reiches benutzen. Neben diesen rein fiskalischen Interessen spricht auch ein gewisses Interesse des heimischen Gewerbes mit. Der Diamant ist ein Luxusgegenstand ersten Ranges, und seine Preisbildung wird mehr oder weniger beeinflusst durch die Kombination sämtlicher diamantfördernder Gesellschaften. Damit nun diese Funde in Lüderichsbad nicht etwa durch diese Kombination entwertet oder eine Preisbildung zugunsten dieser Steine verhindert wird, wird die Reichsregierung die nötigen Schritte ergreifen. Sie hofft, daß auch unter deutscher Führung ein Diamantenhandel sich bilden wird.

Der Abg. Scheidemann hat in seiner spitzigen Weise geglaubt, der Regierung besonders eins auszuweisen zu können, wenn er erzählt, es sei schon eine Verfügung ergangen, daß die

Südafrika-Diamanten

nur in S a n a geschliffen werden dürften. Ich weiß von solcher Verfügung überhaupt nichts, und alle anderen Amtsqellen, die sie hätten eröffnen können, wissen auch nichts; ich hätte sie auch nicht erfassen, weil ich niemand zwingen kann, die Steine, die er gegen bares Geld gekauft hat, an einem bestimmten Orte schliffen zu lassen. Wenn wir aber die nötigen Anstalten treffen, um den Diamantenhandel so weit wie möglich deutschen Händen zu überweisen, hoffen wir, daß auch das deutsche Gewerbe etwas davon haben wird. Ich werde mich jederzeit freuen, wenn ich der deutschen Industrie einen neuen Erwerbsgegenstand, eine neue Arbeitsgelegenheit schaffen kann. Außerdem leidet mich bei der Betrachtung der Diamantentunde ein gesunder fiskalischer Egoismus. (Vehementer Beifall und allgemeine anhaltende Vergnügtheit.)

Nach weiterer Diskussion, in der besonders Abg. Singer (Sog.) in tadelndem Sinne unsere auswärtige Politik besprach, sich dem Vereinsgeich zuwandte und im letzten Teil seiner Ausführungen der Besoldungsvorlage widmete, in der nach seiner Meinung die unteren Beamten durchaus nicht in genügender Weise berücksichtigt wären, wurden der Etat und das Besoldungsgesetz der Budgetkommission übergeben und mit dem

Wunsch eines frohen Weihnachtsfestes und eines fröhlichen neuen Jahres entließ der Präsident die zwanzig wohlgezahlte zwanzig Abgeordneten, die das hohe Haus repräsentierten, in die Ferien.

Die elektrische Hinrichtung.

Nach dem Verbrechen. — Die richtige Moment. — Die der Tod eintritt. — Schwerkörper Absicht.

In einem interessanten Aufsatz, den die „Frankfurter „Anschau“ veröffentlicht, tritt Dr. Georg Bescher der häufig geäußerten Ansicht entgegen, diese Hinrichtungsmethode verbrüge keinen hohen Todeserlöse und sei daher als grausam zu verwerfen. Ueber die Exekution macht er die folgenden aufklärenden Mitteilungen:

Die Vorrichtung besteht in einer nationalen Dynamo-Maschine, die einen Wechselstrom von 2000 Volt (in Trenton sogar 2400 Volt) erzeugt, einem „Streckstuhl“ mit einem Aufsatz für das Hinlegen des Hänges, Bandagen zum Festhalten und Elektroden. Vor jeder Hinrichtung überzeugt sich der ausführende Ingenieur, daß das Ganze richtig funktioniert.

Der Verbrecher wird sodann zum Stuhl geleitet, Kopf, Rumpf, Arme und Beine werden durch breite Binden befestigt, die eine auf durchfeuchtete Elektrode am Kopf, die andere an der Wade angebracht. Ein Masten des Kopfes, wie vielfach geglaubt wird, findet nicht statt. In dem Augenblick, wo der die Exekution beobachtende Arzt bemerkt, daß die Lunge des Delinquenten die kleinste Menge Luft enthält, wird auf sein Zeichen der Strom eingeschaltet.

Dieser Augenblick wird aus folgenden Gründen abgepaßt. Beim Eintritt des Stromes in den menschlichen Körper tritt dieser in einen Krampfzustand, an dem auch die Schließmuskeln der Stimmritze teilnehmen. Wenn sich nach dem Nachlassen des Stromes die Spannung wieder löst, öffnet sich auch die Stimmritze und die in der Lunge befindliche Luft entweicht mit einem sehr zeräuslichen Geräusche, so daß die Zuschauer den Eindruck gewinnen, als ob noch Leben im Körper sei, zumal wenn etwa in der Lufttröche befindlicher Schleim auch noch in Bewegung gebracht wird. Am dieses unangenehme Schauspiel, wie es bei der ersten Hinrichtung, sich bemerkbar macht, nicht zu haben, wird eben der elektrische Strom erst bei der tiefsten Expiration eingeschaltet. Zunächst wirkt dieser für 5-7 Sekunden in voller Kraft (1800 Volt) ein, darauf wird er auf 100-250 Volt bis ungefähr zum Ablauf der ersten halben Minute nachgelassen, dann wiederum auf die frühere Höhe für 3-5 Sekunden gesteigert, noch einmal herabgedrückt und schließlich zum dritten Male für wenige Sekunden in voller Stärke durch den Körper geschickt. Während dieser Prozedur sind 7-10 MA durch den Körper gegangen. Im Durchschnitt dauert der ganze Vorgang, d. h. von dem Verlassen der Zelle bis zum tatsächlichen Tode nur 60-70 Sekunden.

Ueber die Vorgänge, die sich am Körper des so Hingerichteten beobachten lassen, hat der Anatom und Anthropologe Edw. Anthony Spicka jüngst eine eingehende Schilderung gegeben. In den 64 Jahren fand dieser Forscher Gelegenheit, 31 elektrische Hinrichtungen als ärztlicher Sachverständiger in den Justizhäusern zu Sing Sing, Auburn, Dannemora und Trenton beizumohnen. Im Augenblick, wo der Kontakt hergestellt ist, versinkt der ganze Körper in einen tonischen Muskelkrampf, der aber durch das Festhalten der Augen gemindert wird. Bei Abschaltung des Stromes läßt derselbe nach; wenn er gänzlich unterbrochen ist, fällt der Körper vollständig in sich zusammen. Spicka hat bei seinen zahlreichen Beobachtungen stets den Eindruck bekommen, daß der Tod dabei stets schmerzlos und sofort eingetreten sein müsse.

Bereits beim ersten Kontakt hören Zirkulation und Atmung vollständig auf. Das Bewußtsein schwindet in demselben Augenblick und die verlängerte Anwendung des Stromes in der angeführten Weise bürgt dafür, daß die vitalen Funktionen derart beeinträchtigt werden, daß eine Wiederherstellung derselben unmöglich ist. Die Pupillen erweitern sich sofort und bleiben es auch nach dem Tode.

Was das Kurhaus bringt.

G. Julius-Rongert.

Zu dieses unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Hugo Afferni lebende Julius-Rongert hatte die Verwaltung Anselm Angèle Bidron (Koloratur) aus Köln und Herrn Professor Michael Brech (Violine) als Solisten gewonnen und mit der getroffenen Auswahl aus der großen Zahl der hier noch nicht gehörten Künstler aus neue glückliche Hand und großes Verständnis bewiesen. Um es gleich vorweg zu nehmen, Herr Prof. Brech ist ein Geiger par excellence: er vereinigt in vollkommener Weise in sich, was man, nach strengstem Maßstab gemessen, heutzutage von einem Künstler verlangen kann und es erscheint kaum glaublich, daß es so lange gedauert hat, bis dieser gewaltige Geiger, der als Solist und als Kammermusikspieler im Ausland als Archidäus gilt, endlich seine Schritte auch zu uns lenkte. Prof. Brech besitzt nicht wie fast alle Violinvirtuosen durch besondere virtuose Eigenart, er begnügt durch die abgeklärte Harmonie und durch die Macht seiner Persönlichkeit, die bei völliger Entkörperung der Darstellung die Verkörperung des Dargestellten in höchster Vollendung bietet. So wie gestern wurde Tschajkowsky's Dur Violinsonzert hier wohl noch nie interpretiert. Alles war aus einem Guß; der hinreichende, warme Ton in den Irischen Stellen, die fabelhafte Bravour in den virtuosen Partien und die durchgeistigte nationale Auffassung des Stoffes, die die slavische Schwermut der Konzerte und die wildausgelassene Freude des letzten Satzes trotz der unheimlichen technischen Schwierigkeiten und trotz des rasenden Tempos mit phänomenalem Schwung zum Ausdruck brachte. Seine Vielseitigkeit bewies der Künstler noch in den herrlichen Variationen von Corelli „La Solita“ und in einer sehr interessanten Phantasie von S. Rameau, eigentlich ein effektvolles Orchesterstück mit obligater Violine, das sich mehr durch originelle Klänge als durch Originalität auszeichnet; denn der Komponist phantasiert sich mitunter allzu stark in Stimmungen und Gedanken hinein, wie sie einem Wagner, Saint-

Saens u. a. zu eigen. Der Geigenpart ist brillant behandelt und gegenwärtig virtuos geschrieben. Mit der glänzenden Wiedergabe erzielte der Künstler stürmischen Applaus, der sich nach einer hier nicht besondern Zugabe zu jubelndem Beifallstosen steigerte.

Die zweite Solistin des Abends Frä. Bidron führte sich mit der Rastigallen-Arie aus „Arohim u. Schwermut“ von Schubert vortrefflich ein trotz der unerkennbaren Indisposition, die die Leistungen der Künstlerin stark beeinträchtigte. Wir hatten sie bereits im September in einem Kainzer Konzert gehört und an dieser Stelle ausführlich und anerkannt berichtet. Bei der händel'schen Arie, die die höchsten Anforderungen an die Keckfertigkeit stellt, schien die sehr gut gesungene Stimme für unseren großen Konzertsaal nicht auszureichen. Es mag wohl die bereits erwähnte Indisposition viel mit daran schuld gewesen sein, daß die Künstlerin mit der Longebung zurückhielt. Auch die große Arie der Biocetta aus „La Trovata“ litt anfänglich unter einer gewissen Monotonie. Aber es gelang Frä. Bidron doch noch, sich frei zu singen und diese Arie mit sehr sauberer Technik und geschmackvoller Ausarbeitung zum Vortrag zu bringen. Ihre Kunst fand die lebhafteste Anerkennung.

Herr Danneberg hatte zur Rastigallen-Arie die obligate Flöte übernommen und den sehr schwierigen Part in gewohnter künstlerischer Weise ausgeführt.

Das Auroreorchester spielte die geistvolle C-Dur-Symphonie von J. Haydn als Einleitung und das bekannte Siegfried-Idyll von R. Wagner im 2. Teil mit großer Hingabe und schöner Wirkung. Herr Kapellmeister Afferni wurde für die Klar und sein ausgearbeitete Wiedergabe dieser beiden Orchesterwerke durch starken Beifall geehrt.

Dr. L. Urlaub.

Zick-Zack.

Himmelsläden. Der amerikanische Meteorologe Ellis beobachtete in Sanos Hoot im Staate New Jersey am 27. März ein bemerkens-

wertes Leuchten der Vollen, über das er einige Monate später in der amerikanischen Zeitschrift „Science“ berichtete. Nachmals beobachtete er das gleiche Phänomen noch in der Nacht des 18. August, sowie des 4. September. In Erwartung einer Wiederholung, die neue Beobachtungen ermöglicht hätte, traf am 18. August die Meldung ein, daß eine ungewöhnliche Anzahl von nordlichtartigen Phänomenen über Wolfenbüttel an verschiedenen Punkten Europas und im östlichen Teile der Vereinigten Staaten zur Wahrnehmung gelangt war. Am 18. August befand sich Ellis in Murray Bay in Kanada am Oberlauf des Lorenz-Stroms. Die Nacht vom 17. zum 18. August war regnerisch und neblig, der Nachmittags des 18. windig und hell und der Abend kühl, still und klar. Einige Tage vorher hatte ungewöhnlich hohe Temperatur geherrscht. Am 18. zeigte sich gegen 8 Uhr abends ein starkes Glühlicht im Westen. Dieser Erscheinung folgte ein Auftreten von leuchtenden Strahlen, die unter einem Winkel von etwa 10 Grad in nordwestlicher Richtung verliefen. Diese Erscheinung erstreckte sich bisweilen bis zum Zenith. Die Strahlen schossen mit wilder Geschwindigkeit schneewerferartig hervor und erloschen in gleicher Weise. Dabei war eine Menge leuchtender Spiralschleifen und bleibender heller Wolken sichtbar. Die Beleuchtung hielt bis gegen 10 Uhr an. Es war eine mondlose Nacht, doch gleich die gesamte Wirkung des Phänomens mit seinen diffusen Licht umgab der Leuchten des Mondes in seiner Viertelphase. Eine ganz ähnliche Erscheinung wurde am 4. September bei Fort Terry auf Plum Island wahrgenommen. Da das Auftreten eines Nordlichts in solcher Entfernung vom Pol und namentlich während des Hochsommers undenkbar ist, so bleibt die Erscheinung, die nach diesem Bericht also in der östlichen und westlichen Halbkugel beobachtet worden ist, zunächst ganz rätselhaft.

Die „Eitelkeit“ der Frau. Man pflegt gewöhnlich zu sagen, daß die Frauen eitel sind, als die Männer, und daß männliche Eitelkeit ein Zeichen von Entartung sei. Eine eigenartige Untersuchung dieser landläufigen Ansicht unternimmt ein Aufsatz von Dr. Oskar Ewald in der „Oesterreichischen Rundschau“. Der Verfasser

kommt zu ganz anderen Schlüssen. Nach seiner Ansicht lebt das Weib immer und überall in einem andern Menschen, im Geliebten, im Gatten, im Kinde. Die weibliche Seele ist von Anfang mit ihren Wurzeln in eine fremde Seele gefestigt; daher kennt das Weib nicht die abgründigste Einsamkeit, die dem Mann aus dem schroffen Gegensatz seines Individualismus zur Umgebung wird. Dies ist ein Art- und nicht ein Wertunterschied. Eitel ist das Weib nur im Sinne einer naiven, natürlichen und arglosen Bedeutung. Es ist ursprünglich, es besitzt keine Erfahrung, es bleibt ehrlich gerade in seiner Eitelkeit. Wenn ein Weib in den Spiegel sieht, so entspricht dies einem harmlosen und sogar anziehenden Bedürfnis; es genießt dann nicht bloß seine Schönheit, sondern auch den Genuß daran, die es mit seiner Schönheit erfreuen will. Wenn ein Mann sich aber bespiegelt, so studiert er eine Rolle, so will er scheinen, was er nicht ist. Und eben weil die Eitelkeit im Gegenatz zur Männlichkeit steht, kann eigentlich nur der Mann im streng moralischen Sinne des Begriffes eitel sein. Was man beim Weibe so nennt, ist gleichsam in seine Natürlichkeit eingeschmolzen, ein physiologisches Phänomen, somit ebenjenseitig, wie Genuß und Durst, einer ethischen Bewertung zugänglich. Hiermit gelangt man zur scheinbaren Paradoxie, daß man bei Eitelkeit als sittliche Qualität, wo sie im Weibe auftritt, männliche Anlagen voraussetzt; und so verschiebt sich die ursprüngliche Perspektive genau nach der entgegengesetzten Seite.

Sunken.

Lebensweisheiten sind im Grunde genommen nichts als destillierte Lebensbuntheit.

Dr. K.

Es gibt Leute, welche der Arbeit aus dem Wege gehen, und solche, die ihr getrie zukommen. L. D.

Auch die Alten moden noch Seifenblasen — nur darf es niemand sehen. L. D.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 12. Dezember.

Die Kaufmännische Fortbildungsschule.

Das Fortschritt. — Erfahrungen und Wünsche. — Welche sein! — Die Zeit der Jugend. — Proletariat des Kaufmannstandes. — Warum? — Wie die Einjährigen! — Kurse für Erwachsene.

Wie sehr die städtische Verwaltung ein besonderes Augenmerk auf die Fortentwicklung unserer Schulen im allgemeinen und der kaufmännischen Fortbildungsschule im besonderen richtet, geht aus dem Verwaltungsbericht für das Jahr 1907-08 zur Evidenz hervor. Die Verwaltung sieht nicht nur darauf, daß eine gewisse Anzahl von Pflichtstunden gehalten wird, sondern sie zeigt auch Interesse für die interne Verwaltung, beobachtet die Mängel und Mitzutraglichkeiten und geht diesen erforderlichenweise nach; sie stützt das Interesse der Lehrerinnen und Lehrlinge in gleicher Weise und sucht einen Ausgleich zu finden, der allen Beteiligten genügt wird.

Sowohl die Erfahrungen der Schulleitung im abgelaufenen Schuljahre, als auch die Wünsche und Hoffnungen der Verwaltung für die Zukunft können zu lernen, dürfte allgemeinem Interesse begegnen, weshalb einige diesbezügliche Angaben hier nachfolgen mögen.

Auch für das abgelaufene Schuljahr kann den Schülern und Schülerinnen im stitlichen Verhalten das beste Zeugnis ausgestellt werden. Zum erstenmale wurde es indessen notwendig, gegen einige Schüler wegen unentschuldigtem Fehlen mit Strafmitteln vorzugehen. Dagegen brauchte im ganzen Schuljahre nur in einem einzigen Falle gegen einen Schulpatron wegen unbefugten Zurückhaltens eines Schülers vom Unterricht mit Strafe eingeschritten zu werden. Der Schulvorstand hat sich in seinen Sitzungen wiederholt mit dem Antrage allgemeine Dispensierung bei der Inventuraufnahme befaßt und ihn nach allen Richtungen erörtert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in Wiesbaden die verschiedenen Geschäfte zu ganz verschiedenen Zeiten des Jahres Inventur machen. Würde man den Lehrlingen zu diesem Zwecke ohne weiteres Urlaub zugestanden, so müßte dadurch eine andauernde Störung des Unterrichtsbetriebes eintreten, die die Erreichung des Unterrichtszweckes in Frage stellt. So hat der Schulvorstand seine Stellung zu dieser Frage dahin zusammengefaßt, daß in Zukunft wie bisher jeder einzelne Antrag auf Freizeigung vom Schulbesuch für sich geprüft und entschieden werden soll. Nach der neuen Ferienordnung stehen in Zukunft die Lehrlinge mindestens eine Woche vor sämtlichen hiesigen Festtagen (Weihnachten, Oftern, Pfingsten) dem Geschäfte vollständig zur Verfügung.

Das königliche Kammergericht hat neuerdings für die Frage, ob ein Verschulden des Lehrers bei Schulverschärfnissen des Lehrlings vorliegt, die nachfolgenden Grundsätze als Richtschnur aufgestellt, die von allgemeinem Interesse sein dürften. „Der Lehrling ist dem Lehrern zur Ausbildung anvertraut. Er ist nicht Gehilfe des Lehrers und nicht dazu bestimmt, im Interesse des Lehrers in dessen gewerblichen Betriebe tätig zu sein. Hält der Arbeitgeber den Lehrling von dem Besuche der Fortbildungsschule fern, weil er ihm für besonders tüchtige Arbeiten in seinem Betriebe unentbehrlich ist, so verletzt er, wenn die Erledigung dieser Arbeiten nur im Interesse des Arbeitgebers liegt, die ihm gesetzlich obliegende Pflicht... soweit nicht etwa von Notarbeit weitergehende Befugnisse gibt. Aber auch Arbeiten, die im Interesse der Ausbildung des Lehrlings liegen, können den Arbeitgeber zur Zurückhaltung des Lehrlings von der Schule nur berechtigen, wenn die Ausführung dieser Arbeiten während der Zeit des Unterrichts unbedingt erforderlich ist und die Arbeit dem Lehrling zu einer anderen Zeit nicht gezeigt werden kann.“

In mehreren Eingaben seitens der Vorstände der hiesigen kaufmännischen Vereine an den Schulvorstand ist der Wunsch zum Ausdruck gekommen, die Leistungen der Anstalt in einzelnen Punkten zu steigern; auch wurden zu diesem Zwecke bestimmte Vorschläge gemacht. Der Schulvorstand hat diesen Anregungen großes Interesse entgegengebracht, sie gewissenhaft geprüft und wird sie nach Möglichkeit verwirklichen. Die Schule und ihre Lehrer bemühen sich redlich, das zu leisten, was unter den gegebenen Umständen zu erreichen ist; sie müssen mit dem Schülern material rechnen, das ihnen zugeführt wird. In unvollkommenen Schuljahren konnten mehrere Schüler und Schülerinnen der Vorstufe nicht einmal in die Unterstufe versetzt werden, weil ihre Leistungen im Deutschen und im Rechnen mangelhaft geblieben waren. Junge Leute von so niedrigem Bildungsstande und so geringerem Aufschwung sollten in kaufmännischen Berufen grundsätzlich keine Verwendung finden; sie werden höchst wahrscheinlich nur das Proletariat des Standes vermehren.

Die Schule nimmt den häuslichen Fleiß der Schüler und Schülerinnen regelmäßig, aber nur in bescheidenem Umfang in Anspruch. Sie muß dabei von dem zweifellos richtigen Gedanken ausgehen, daß so manche freie Stunde, die besonders an Sonntagen der Vergnügungssucht geopfert wird, sicherlich besser für die berufliche Ausbildung ausgenutzt werden könnte. Wenn nun Prinzipale und Eltern diesem Punkte ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden wollten, wäre damit der Schule ein schätzenswerter Dienst erwiesen.

Das Ansehen der Anstalt und damit auch ein gutes Stück ihrer Leistungen nicht in letzter Linie richtet sich nach der Bewertung der Schule durch die Prinzipale. Wie können in dieser Richtung es nicht als einen idealen Zustand bezeichnen, wenn beispielsweise Schüler am Tage der Vollendung des 18. Lebensjahres mitten im Schuljahre oder sogar wenige Wochen vor dessen Schluß dem Unterricht entzogen werden, und so eine gehörigen Abschluß in Buchführung, Korrespondenz usw. die Anstalt verlassen müssen. Viele Kaufleute vertreten den Standpunkt, daß die Fortbildungsschule überflüssig sei und der junge

Man sich seine Belehrung in der Praxis des Geschäfts suchen könne. Der Satz wäre allerdings richtig, wenn die Ausbildung des jungen Mannes nur immer in der systematischen Weise vor sich ginge, wenn zu den praktischen Ausführungen stets die nötigen theoretischen Begründungen kämen und wenn die summe Frage des Lehrlings nach dem „Warum“ sofort beantwortet werden würde. Aber es gibt nur wenige Prinzipale, die Zeit, Lust und Geduld dazu haben, dieses „Warum“ selber zu beantworten. In den allerwenigsten Geschäften lernt heutzutage z. B. ein junger Mann das ganze Gebäude der Buchführung kennen. Das Eintragen in einzelne Grundbücher, das Liebertragen einzelner Werte wird noch gelehrt, aber die eigentlichen Abschlüsse lernt der junge Mann im Geschäft nur selten. Ebenso ist es mit der Korrespondenz, Handelsgeographie, dem Handelsrecht und allen übrigen Lehrfächern. Die Handelskammer zu Doppel macht in ihrem neuesten Jahresbericht mit Recht darauf aufmerksam, daß nach § 76 des H.-G.-B. jeder Prinzipal verpflichtet ist, die Arbeit, die die Fortbildungsschulen leisten, eigenlich selbst zu leisten! Denn doch erst alle Kaufleute zu der Einsicht kommen wollten, daß die kaufmännische Fortbildungsschule nicht nur für die Schüler, sondern auch für die Prinzipale ein Nutzen ist!

Die Handelskammer zu Breslau hat vor kurzer Zeit in einem Gutachten, das sie auf Verlangen des Magistrats erbat, über die Einschulung der jungen Leute mit dem Veredlungsbefähigen der Einjährigen u. a. folgenden geäußert: „Es ist nicht zu verkennen, daß gerade die lehrbezogenen Kategorien des kaufmännischen Nachwuchses — die kaufmännischen Lehrlinge mit einjähriger-freiwilliger Dienstberechtigung — in besonders hohem Grade einer Fortbildung in den speziellen kaufmännischen Fächern dringend bedürfen. Denn gerade auf dem Wege, auf dem heutzutage die Veredlung zum einjährig-freiwilligen Dienst erreicht wird, liegt die Behandlung praktischer Dinge, wie sie den Gegenstand des Fachunterrichtes bildet, sehr fern, und deshalb weisen auf diesem Gebiete gerade die bezeichneten kaufmännischen Lehrlinge die größten Lücken auf. Es besteht daher in der Tat ein dringendes Bedürfnis, auch diesen Klassen des kaufmännischen Nachwuchses die Gelegenheit zur Vertiefung ihrer kaufmännischen Ausbildung in jungen Jahren zu eröffnen. Die Schaffung von Klassen mit gebobenem Lehrziel an der kaufmännischen Fortbildungsschule würden vielleicht einen höchst beachtenswerten Versuch darstellen, um auch für fortgeschrittenere Gelegenheiten zur Fortbildung in speziellen kaufmännischen Fächern zu schaffen.“ Mit diesen Darlegungen trifft die Handelskammer Breslau genau den hier seit Jahren vertretenen Standpunkt. Die Erfahrungen mit den bei uns zu Oftern d. J. aus der gebobenen Klasse entlassenen Schülern sind durchaus günstige gewesen und haben gezeigt, daß der eingeschlagene Weg gangbar ist.

Der Schulvorstand war im Laufe des Berichtsjahres der Errichtung einer Handelsfachschule mit einjährigem Lehrgang, deren erfolgreichster Besuch von der Pflichtfortbildungsschule befreit sollte, näher getreten. Infolge einer Eingabe seitens der Vorstände der hiesigen kaufmännischen Vereine kam es in dieser Frage im Winter zu einer Besprechung des Schulvorstandes mit den genannten Vorständen, die in mehreren Punkten zu einer Klärung der Sachlage beigetragen haben wird. Da die Vertreter der Vereine in ihrer größten Mehrzahl sich gegen die Errichtung der Handelsfachschule ausgesprochen, so hat der Schulvorstand den Plan zunächst zurückgesetzt, um die Entscheidung des Deutschen Bundes für das kaufmännische Unterrichtsverfahren abzuwarten. Die Aussprache zeigte noch ein anderes erfreuliches Ergebnis, indem aus den Vereinen heraus die dankenswerte Anregung erfolgte, im Interesse einer vertieften und erweiterten Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses in Wiesbaden die Pflichtfortbildungsschule weiter auszugestalten.

Auszeichnung. Landgerichtsrat Heeser hier wurde der Charakter als Geheimrat verliehen.

Todesverkündung. Dem Lehrer Heinrich K. Helger hier, seitlich in Heffrich, wurde der Adel der Inhaber des königlichen Hansordens von Hohenzollern verliehen.

Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug nach den Ermittlungen des städtischen statistischen Amtes am 1. Dezember d. J. 107 526. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat November auf 4 Köpfe (gegen eine Abnahme von 215 im gleichen Monat 1907); Todesfälle sind 128 (138) und Geburten 160 (176) zu verzeichnen. Jünglinge sind 1706 Personen (1887) und fortzogen 1750 (1690).

Feuer in der Kinder-Beobachtungsanstalt. Samstag nachmittag gegen 2 Uhr brach auf dem Speicher der Kinder-Beobachtungsanstalt in der Schwabacherstraße Feuer aus. Dem Vernehmen nach waren Strohsäcke in Brand geraten. Die Feuerwehr konnte eine weitere Ausdehnung des Brandes verhindern.

Vom Blutsport besaßen wurde am Samstag nachmittag gegen 2½ Uhr der Tagelöhner Georg Kopp, in Diebrich, Dohmeierstraße 46 wohnhaft, der an der Niederwald-Schule hier beschäftigt war. Er wurde nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Kurhaus-Abonnement. Eintrittskarten für hiesige Einwohner für das Jahr 1909 gelangen schon vom Mittwoch, den 16. Dezember ab an der Tageskasse des Kurhauses, Haupteingang rechts, zur Veranschaulichung und haben vom Tage der Ausstellung an Gültigkeit. Als Einwohner sind nur solche Personen zu betrachten, die hier ihren Wohnsitz haben und zu den direkten Gemeindefiscalen beitragen. Jüngere Fremde, welche beabsichtigen, dauernd in Wiesbaden Wohnsitz zu nehmen, haben nur dann Anspruch auf Einwohnerkarten, wenn sie bei Lösung derselben einen Steueranmeldungschein zum Steuerbureau des Kurhauses vorlegen. Der Preis beträgt: 30 M für die Hauptkarte und 10 M für die Beisitzerkarte. Die Karten werden in der Weise ausgestellt, daß

jede einzelne Person eine Hauptkarte zu lösen hat, während für Familien der Vertreter derselben die Hauptkarte und jedes weitere Familienmitglied eine Beisitzerkarte erhält. Zur Familie werden gerechnet: Ehegatten, minderjährige Söhne und zum Haushalt gehörende unverheiratete Töchter, Enkel und Pflegekinder. Bei Veranschaulichung der Karten werden an Garderobegebühren für die ganze Dauer des Kalenderjahres erhoben: für jede Hauptkarte 4 M und für jede Beisitzerkarte 2 M.

Ermäßigte Kurhaus-Abonnementkarten für Kurort. Vielfachen Wünschen entsprechend sollen vom 1. Januar 1909 ab zum Besuche des Kurhauses in Wiesbaden für die Einwohner der Kurorte, wozu in erster Linie Sonnenberg, Diebrich, Erlenheim, Hochheim, Mainz, Diebrich, Dohheim, Scherheim, die Abenauer bis einschließlich Hidesheim und die Baderte Schlangenberg und Langenschaalbach zählen, Abonnementkarten zu ermäßigten Preisen eingeführt werden. Die Karten gelten für das Kalenderjahr und kosten die Hauptkarte 40 M, die Beisitzerkarte 15 M. In Garderobegebühren werden für die ganze Dauer des Kalenderjahres bei Lösung der Karte 4 M zu erhöhen. Die Karten gelangen schon vom Mittwoch, den 16. Dezember d. J. ab an der Tageskasse im Kurhaus zur Veranschaulichung und haben vom Tage der Ausstellung an Gültigkeit.

Bei den „hungen Sängern!“ „Leise“ — ganz leise singt durch den Raum, — allerdings nicht wie Balgström —, aber wie liebes, fröhliches Vogelgeschwätz; denn wir sind in der Allgemeinen Ausstellung des Vogelzuchtvereins und Kanarienvogelzuchtvereins, Wiesbaden, verbunden mit der Ausstellung des Vereins Deutscher Kanarienzüchter, die als erste für Mitteldeutschland in Betracht kommt. Von den 30 Stämmen, welche an der Prämierung teilnahmen, wurden die Preise wie folgt verteilt: Oskar Wolf-Dresden: goldene Medaille des Vereins Deutscher Kanarienzüchter; August Kutsche-Dresden: goldene Vereinsmedaille und 1. silberne Medaille d. S. D. N.; Richard Kroll-Grünau bei Berlin: 1. Ehrenpreis und 2. silberne Medaille d. S. D. N.; Anton Huber-Rainz-Laubenheim: 2. Ehrenpreis, 3. silberne Medaille d. S. D. N.; H. Bohrer-München: 3. Ehrenpreis; J. Roth-Ralsbach-Burbach (Saar): 4. Ehrenpreis; Friedrich Kranbauer, Göttingen: 5. Ehrenpreis; Rich. E. Hoff-Wiesbaden: 1. Ehrenpreis, silberne Medaille; Franz Sagen-Wiesbaden: 7. Ehrenpreis, silberne Medaille d. S. D. N. und silberne Vereinsmedaille; Karl Engel-Arcunach: 8. Ehrenpreis und silberne Vereinsmedaille; Peter Reh-Ranheim: 9. Ehrenpreis; Herman Gräse-Rainzberg: 10. Ehrenpreis; Joseph Rothaug-Wiesbaden: 1. Vereinspreis, silberne Vereinsmedaille; Willi Jödel-Wiesbaden: 2. Vereins-Ehrenpreis und silberne Vereinsmedaille; Franz Jung-Wiesbaden: 3. Vereins-Ehrenpreis und silberne Vereinsmedaille; Jean Jung-Wiesbaden: 4. Vereins-Ehrenpreis; Heinrich Geiselhard-Wiesbaden: Trostpreis. — Die Aussteller, Sämereien, Salen- und Vogelzucht- und Vogelzuchtgenossenschaften wurden in vollendetester Ausfüllung von Leo Leiser-Wiesbaden, Hoffstraße, ausgezeichnet und mit der silbernen Vereinsmedaille gefeiert. Der Verein, der 1890 ins Leben gerufen wurde, richtet sein Augenmerk in der Hauptsache auf den Vogelschutz, indem er Vorkäfige aufstellt, in Material und Rohmaterial der Vogel in Winter füttert. Eine erhebliche materielle Unterstützung hat der Verein dem hiesigen Magistrat, dem Intendanten Dr. von Klunhoffer, dem Kommerzienrat Parling und der Kronen-Brauerei zu danken; der Hotelbesitzer C. W. Bolfer-Wiesbaden, stiftete als Vereinsmitglied einen silbernen Pokal im Werte von 75 M, der als Trostpreis zur Verteilung kam. Es wäre dem Vereine herzlich zu wünschen, daß seine eifrigen Bemühungen und Arbeiten durch einen regen Besuch der interessanten Ausstellung von Seiten des Publikums belohnt würden. Das Ausstellungspokal ist der „Deutsche Hof“ in der Goldgasse Nr. 2.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Thaur, Belgien. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 M 50 J.

Neue Bahn im Taunus. Wie bekannt, ist in weiteren Kreisen Stimmung für den Bau einer Talbahn von Schwalbach nach Maststätten. Es liegt auf der Hand, daß das Zustandekommen einer solchen Bahn auch für Wiesbaden von großem Interesse sein würde, weshalb diese Verordnungen in den interessierten Orten warme Unterstützung finden.

Die Diebricher Unteroffizierschule wird verlegt! Der neue Militärstatut enthält eine Forderung: „Katen für Kadetten nebst Jüchtern in Ettingen und Biebrich.“ In beiden Städten sollen Neubauten für Unteroffizierschulen errichtet werden. Ettingen hat bereits eine Unteroffizierschule, deren Unterbau aber so mangelhaft und beengt ist, daß ein Neubau nötig ist. Nach Biebrich verlegt werden, da deren Gebäude unzureichend sind und zudem die Ausbildung der Jüchtern leide, weil die Unteroffizierschule Biebrich auf den schwer zu erreichenden Exerzierplatz Großer Sand bei Mainz angewiesen ist. Nach Biebrich soll dafür die Unteroffizierschule Biebrich verlegt werden, deren Gebäude sich in mangelhaftem Zustande befinden und in kurzer Zeit einen gänzlichen Neubau erfordern.

Deutsches-ostasiatischer Verkehr. Seit kurzem ist ein neuer Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck auf dem Landwege zwischen Deutschland, China und Japan in Kraft getreten. Verkehrsverbindungen von Hamburg-Altona, Berlin, Bremen, Oden, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Leipzig u. Stettin einerseits nach Charbin, Vladivostok, Joruga, Nagasaki und Schanghai andererseits sind dadurch geschaffen. Die Fahrpreise und Frachten werden in der Richtung China etc. in Rubel bezahlt, im Deutschen Reich in Mark und im übrigen in Franken. Die Fahrscheine werden in Buchform auszugeben. Die notwendigen Gewerbdungen in Ostasien werden von der russischen Reichswirtschafts-Verwaltung. Kinder haben ermäßigte Preise. Auf jede vollbezahlte Karte werden 50, auf jede

ermäßigte Karte 25 Rilo Freigegepäck gewährt. Bezüglich des Handgepäcks gelten die allgemeinen üblichen Bestimmungen. Die Fahrpreise sind im Verhältnis zu der großen Entfernung nicht teuer. Die Fahrt von Berlin bis Schanghai dauert einschließlich der 98 Stunden langen Seereise rund 17 Tage und kostet erster Klasse 847,85 M. Die Entfernung Berlin-Schanghai beträgt 12 741 Kilometer. Fahrkarten erhält man auf den Hauptstationen und durch die Reisebureau.

Wiesbadener Vereinswesen.

Weihnachtsfeier. Die Mitglieder der Weihnachtsfeier im Kurhaus „zum Herzog von Nassau“ waren in diesem Jahre 2200 M, die heute Abend zur Weihnachtsfeier gelangten; gewiß ein sehr willkommener Weihnachtsbesuch.

Verein für Handlungs-Kommission. Die 135 000 hiesigen kaufmännischen Stellen wurde gestern vom Verein für Handlungs-Kommission von 1868 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg vermittelt. Die Besetzung der 130 000 Stellen erfolgte am 26. März d. J., die der 125 000 Stellen am 20. Aug. 1907. Der Verein, der bekanntlich die weitest ausgedehnte Stellenvermittlung für kaufmännische Angestellte besitzt, hat somit an jedem Arbeitstage etwa 24 Vermittlungen zu verzeichnen gehabt.

Deutscher Handlungsgehilfen-Verein. Der derzeitige Leiter des Kurtes in Durchführung in der Hauptsache des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Bundes, Böhmerdorfer Koss, wird zum Abschluß seiner jetzigen Tätigkeit am nächsten Dienstag, 15. d. Mts., abends 9 Uhr, im Gartenlokal des Restaurants „Friedrichsberg“ einen öffentlichen Vortrag halten über das hochaktuelle und interessante Thema: „Was lernen und die Konfession?“

Der Männer-Atheleten-Verein begeht am Sonntag, 13. Dezember, im Saale des Lurnertheaters, heimelndliche 25. sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit theatralem sowie athletischen Aufführungen und Tanz. Über den Vorlesungen der Musikstücke im Stimmens wird ein Ehrenpreis-Kingen veranstaltet, an dem sich circa 20 Vereine beteiligen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Königliches Hoftheater. Morgen Nachmittag 2.30 Uhr geht das Weihnachtsmärchen „Rath der Kupferknecht“ der Volksoper in Szene. Die Aulie wird von morgens 9 Uhr bis zum Beginn der Vorstellung geöffnet sein. Bei größerem Andrang behält sich die Intendantur vor, die Aulie schon vor 9 Uhr zu öffnen.

Kurhaus-Theater. Die Künstlerin Lucie Stern beginnt am Dienstag ein mehrmaliges Gastspiel in Ebermanns Schauspiel „Helmut“. Zu dieser Vorstellung haben Doyentanten und Hauptgastarten Gültigkeit ohne Rücksicht. In Vorbereitung befindet sich ferner als Anfang des Jahres bekannter älterer Schilde „Kutsch“ von Brandvogel und für die Weihnachtsfeier der groß Salager des Berliner Residenz-Theaters „Kammerer dich um Amelie“, Schwan von Georges Feydeau.

Kurhaus-Symphoniekonzert. In dem morgigen Sonntag Nachmittag 4 Uhr unter Ugo Wiffert im Kurhaus stattfindenden symphonischen Konzerte können zur Aufführung: La Tempete (Der Sturm), symphonische Fantase für großes Orchester von Liszt, Konzert für Violine und Orchester, B-Lur von Mozart; drei Konzertmeister Kaufmann, und Symphonie Nr. 3-Bur von Brahms. Ganz besonderes Interesse dürfte der Vortrag des Bayarischen Violin-Konzertes durch Herr Konzertmeister Kaufmann beanspruchen.

„Dauer Abend“ im Kurhaus. Der von der Kurverwaltung bei mäßigen Eintrittspreisen für morgigen Sonntag angeordnete, im Heinen Saale des Kurhauses stattfindende „Dauer Abend“ des königlichen Städtischen Hoftheaters August Junfermann beginnt um 8 Uhr.

Was die Woche im Kurhaus bringt. Die besonderen Kurhaus-Veranstaltungen in nächster Woche beginnen mit einem deutschen Opernabend (im Abonnement) des Amateurliebenden symphonischen Konzerte können zur Aufführung: La Tempete (Der Sturm), symphonische Fantase für großes Orchester von Liszt, Konzert für Violine und Orchester, B-Lur von Mozart; drei Konzertmeister Kaufmann, und Symphonie Nr. 3-Bur von Brahms. Ganz besonderes Interesse dürfte der Vortrag des Bayarischen Violin-Konzertes durch Herr Konzertmeister Kaufmann beanspruchen.

Ein ganz vorzügliches Programm wird vom 11.—14. Dez. im Kurhaus-Theater geboten. Die Auktion besteht es, in der Zahl der einzelnen Nummern jedem Gesandten Rechnung zu tragen. Jerusalem im echten Bilde, die Stadt, nach der die Hebräer benannt in Palästina, in seinem maurischen Stil, Sitten und Gebräuchen, nicht übermäßig, so daß man sich beim Betrachten des Bildes an Ort und Stelle verlegt glaubt. Die Zuppenparade bei Mainz zeigt unsere Vaterlandsgeschichte vor dem Kaiser auf dem „großen Sand“, romantisch in der „Pflanzbergesene Ritter“ und „Hühnerberger Ritter“, hundert in Handlung und Aufbau. Nach der Dauer ist durch 3 Nummern vertreten, so daß man während der Vorstellung nicht aus dem Saale brand kann. Drei aus Londoner: „Hien-Berlin“ und im „Hien liegt Wahrheit“ sind äußerst genau in Ton und Bild abgefaßt, so daß das ganze Programm eine angenehme Unterhaltung bietet. Das Orchester selbst hat sich im vorzüglichen Rahmen. Der hohe Saal, stets gut temperiert, hat eine vorzügliche Akustik, so daß der Musikhall ein höchst angenehmer ist und niemals dumpfige Luft verhalet. Die Anordnung der bewahren Stühle bietet einen freien, ungehinderten Blick in den Bühnenbild. Die geschmackvolle Einrichtung des Saales wird durch die Vorführung dilligenteren Schmuckes aufrechterhalten, wie in aus hohe herrschaftlichen sehr oft das Stabiliment mit ihrem Glanze bezaubert.

Schreiber's neues Wiesbadener Kanarienzüchter. (Abolition d.) Lepen Mittwoch, 9. Dez., fand die 6. Prüfung der Schüler aus Unterlassen statt. Das sachliche erzielene Resultat war mit freudigen, ehrlichen Beifall die wirklich vorzüglichen Vorbereitungen dieser Anstalt, denen man die Lust und Liebe zur Kunst an dem Wiesener ablesen konnte; schließlich der beste Beweis für die verulenen, erfolgreiche Tätigkeit an dem betreffenden Institut.

Tagesanzeiger für Sonntag.

Kgl. Schauspiel: 'Anekdoten', nachm. 2.30 Uhr. - 'Die Adin', abends 7 Uhr. Residenztheater: 'Die Liebe macht', nachmittags 3.30 Uhr. - 'Blasphemie als Strafe', abends 7 Uhr. Volkstheater: 'Das Recht', 8.15 Uhr. Schauspieltheater: 'Der Meister vom Schiffssee', nachmittags 3.30 Uhr. - 'Der Bergbohrer', abends 8 Uhr. Kurhaus: 'Symphonie-Konzert' 4 Uhr. - 'Kommers-Konzert' 8 Uhr. Stadion-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr. Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet. Konzerte täglich abends: Carlton-Hotel. - Central-Hotel. - Deutscher Hof. - Friedrichshof. - Hansa-Hotel. - Hotel Kaiserhof. - Hotel Konnenhof. - Hotel Metropol. - Palais-Hotel. - Hotel Prinz Nicolaus. - Malhalla-Restaurant. - Cafe Gabelburg. - Cafe Germania.

Was unsere Leser wünschen.

Wegen des Rabatt-Anwesens.

Endlich macht sich auch in hiesigen Geschäftskreisen eine Bewegung geltend gegen die Sonderverpflichtungen, die einzelne Vereine und Korporationen von den Kaufleuten beanspruchen. Es ist nur im Interesse unserer Geschäftswelt zu begrüßen, wenn die Firmeninhaber den Rabattspornvereinen im Kampfe gegen das Rabatt-Anwesen folgen. So hat der Rabattspornverein Dresden als erster Verein die Namen der Firmen veröffentlicht, die trotz wiederholter Aufforderung nicht unterliegen, Sonderrabatt zu bewilligen. Nachdem eine Klage der betroffenen Firmen wegen Nötigung in letzter Instanz vom Reichsgericht abgewiesen worden war, haben jetzt bereits nach kurzer Zeit fünfzehnhundert Firmen festliche Sonderrabatt fallen lassen, nachdem ihr Name einmal veröffentlicht worden war. Bei diesem Vorgehen wurde in Dresden lebhaft erörtert, daß es geradezu eine Annäherung dieser Vereine darstelle, die kleineren und mittleren Gewerbetreibenden auf diese Art zu ihren berechtigten Verdiensten zu bringen. Zu einer Zeit, in welcher fast überall die städtischen und staatlichen Beamten höhere Gehälter bewilligt erhalten, welche die Geschäftswelt in den Steuern an erster Stelle zu tragen hat, sollte man auf dieser Seite mehr Einfachheit haben und den Grundsatz 'Leben und Lebenlassen' doch etwas mehr respektieren. Für die Geschäftsleute gibt es keine staatlich oder städtisch garantierten Gehälter mit fortwährenden Alterszulagen und Pensionen für Mann, Frau und Kinder.

Auch in Köln geht man in letzter Zeit seitens der städtischen Vereine dem Rabatt-Anwesen energisch zu Leibe. Die gleiche Nachricht kommt aus Aachen. Ebenso gehen jetzt die Rabattspornvereine Hannover und Linden, die 2000 Geschäftsinhaber als Mitglieder umfassen, gemeinsam die Namen von 403 Geschäften bekannt, welche Sonderrabatt von 5 bis 50 Prozent (!) gewähren.

In Gelsenkirchen wandte sich der Verein der städtischen Beamten mit einem Zirkular an eine Anzahl der bedeutendsten Detailgeschäfte aller Branchen, um seinen Mitgliedern einen besonderen Rabatt zu erwirken, nachdem schon früher der Postbeamtenverein, ein Konsumverein und der Verband technischer Angestellten mit dem gleichen Ansinnen herorgetreten waren. Nach stattgefundener Besprechung der

Inhaber einiger der größten Detailgeschäfte verpflichtete sich eine große Anzahl namhafter Geschäfte bei einer Konventionstrafe von hundert Mark für jeden Fall der Uebertretung, keinerlei Sonderrabatt irgend einem Vereine zu gewähren. Der Handelsverein zu Krefeld nahm gleichfalls Stellung gegen die Firmen, die den Mitgliedern gewisser Vereine beim Einkaufe besondere Vorteile einräumen.

In Braunschweig hat der dortige Schutzverein für Handel und Gewerbe beschlossen, vom 1. Januar 1900 ab Sonderrabatt in seiner Form zu gewähren. Geschäfte, die sich weigern, den Sonderrabatt aufzugeben, sollen von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Was in anderen Städten möglich ist, muß auch in Wiesbaden zu erreichen sein. Auch hier müßten die Firmen veröffentlicht werden, welche an Vereine Sonderrabatte geben, damit die Kundenschaft sich darnach richten kann. Im einzelnen Detailgeschäft kann es eine ungleiche Behandlung der Kundenschaft nicht geben, alle dahingehenden Manipulationen tragen den Stempel der Unrechtheit. Merkur.

Das Nassauer Land.

Von der Rheinschiffahrt.

Während der vergangenen acht Tage war der Schiffsfahrtsbetrieb auf dem Rhein durch starke Nebel derart beeinträchtigt, daß der Verkehr fast vollständig ruhen mußte. Erst in den letzten Tagen war ein ungehinderter Betrieb möglich. Eine starke Anzahl von beladenen und leeren Schiffen hatte sich aber während der Stokung der Schiffahrt an verschiedenen Plätzen angeammelt. Inzwischen ist auch der Wasserstand weiter zurückgegangen, so daß die Schiffsahrt über Mannheim hinaus nicht ausgedehnt werden konnte. Infolge dieser Umstände war der Verkehr innerhalb der letzten acht Tage sehr schwach, und der größte Teil der einlaufenden Kohlenmengen mußte in die Magazine der Rauhäfen gestürzt werden.

Am Cauber Pegel beträgt der Wasserstand nur noch knapp einen Meter; er ist also unter die Niedrigstandsmarke gefallen, welche die Unternehmer von der weiteren Ausführung von Verfrachtungen nach den mittel- und oberrheinischen Hafenplätzen solange entbindet, bis der Wasserstand über die Höhe von 1.25 Meter hinausgegangen ist. Die Abladungen der Rähne mit Ladungen für die Häfen oberhalb St. Goar wird zur Vermeidung von Leichterungen auf dem Strom schon jetzt auf 1.45-1.50 Meter Einlaufhöhe der Schiffe eingeschränkt. Voraussichtlich wird es in einigen Tagen aber erforderlich sein, eine Anzahl allzu tief beladener Rähne auf der Gebirgsstrecke am Mittelrhein entsprechend zu leichtern.

Da infolge der Stokungen durch Nebel leere Fahrzeuge in geringer Anzahl nach den Rauhäfen gelangen konnten, waren die Rahnmieten für Ladungen weimwärts eine Zeitlang recht fest mit Neigung zur Aufwärtsbewegung. In den letzten Tagen sind nun aber wieder viele leere Schiffe eingetroffen, so daß die Nachfrage durch das Angebot überholt wurde.

D. Diebich, 12. Dez. Vergangene Nacht wurden hier zwei Fahrraddiebe festgenommen, welche, wie sich auf der Polizeiwache herausstellte, mehrere Fahrraddiebstähle in Frankfurt am Main ausgeführt hatten. Ein Fahrrad befand sich noch in ihrem Besitz. - In der unteren Rathhausstraße kam es gestern abend zwischen

zwei hiesigen Arbeitern und einem belgischen Zigarettenmacher zu einem Streit, in dessen Verlauf der Belgier verschiedene Verletzungen erlitt.

Er. Erbenheim, 12. Dez. Die zum besten des Vereins für weibliche Diakonie und unserer Schwerverstärkung veranstaltete Hausammlung hat 176.45 M. ergeben. - Der Bundesvorstand des Nassauischen Sängerbundes hat Vertreter des Männergesangsvereins 'Eintracht' zu einer demnächst stattfindenden Sitzung nach Frankfurt a. M. eingeladen zwecks Besprechung wichtiger Beitritts-Angelegenheiten zum 11. Raff. Sängerbund-Beitritt hier.

S. Aus dem Rheingau, 12. Dez. Der Deutscher Winzerverein hat für das Geschäftsjahr 1907-08 mit dem gewaltigen Verluste von 92.440.24 M. abgeschlossen. Die Aktiva beträgt 27.544.45 M., der Passiven in Höhe von 119.984.69 Mark entgegengesetzt. Unter den Passiven betragen die Verlustanteile allein 92.800 M. Sie hängen mit dem Zusammenbruch der Elwiler Zentrals zusammen. Der Winzerverein Hallgarten hat einen Verlust von 27.07 M. im Geschäftsjahr 1907-08 festgestellt. Die Aktiva beträgt 88.235.23 M., die Passiva 88.108.16 M. Es lagern noch unverkaufte Weine im Werte von 8145.50 M., verkaufte Weine im Werte von 19.521.66 M., der Mobilienwert stellt sich auf 11.240 M., der Wert der Immobilien auf 85.170 Mark. Direkte Anleihen betragen in Höhe von 18.284.72 M., Anleihen in laufender Rechnung in Höhe von 55.716 M. Die Mitgliederzahl stellt sich auf 64 gegen 68 im Jahre vorher.

n. Braubach, 12. Dez. Ein für Fuhrwerksleiter beachtenswertes Urteil fällt das hiesige Schöffengericht. Vor einiger Zeit kam es zwischen einem Milchfuhrwerk und dem Kleinbahnzug innerhalb der Stadt zu einer Karambolage, indem die Pferde des in einiger Entfernung neben den Gleisen aufgestellten Fuhrwerks beim Herannahen des Zuges scheuten. Ein Pferd wurde vom Zuge erfasst, eine Strecke mitgeschleift und erheblich verletzt. Der Fuhrer war, anstatt bei den Pferden zu bleiben, in dem Moment auf den Wagen gestiegen, um etwas herunterzuholen, was also bei dem Fuhrwerk. Auf erstattete Anzeige der Kleinbahnverwaltung wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes erfolgte seine Verurteilung, weil er als Fuhrwerksleiter die volle Verantwortung für sein Fuhrwerk zu tragen hat, in diesem Falle aber die nötige Vorsicht außer acht gelassen hatte. - Der Kriegerverein veranstaltet seine Weihnachtsfeier mit Christbaumverlosung am Sonntag nach Weihnachten, also in diesem Jahre am dritten Feiertag. Hierbei sollen sämtlichen Mitgliedern, welche 25 Jahre ununterbrochen dem Verein angehören, künstlerisch ausgestattete Diplome verliehen werden.

F. Rahenelbogen, 12. Dez. Gestern lehrte Volksschiffmeister Viehl nach vierjährigem Aufenthalt in Deutsch-Südwestafrika hierher zurück, um einen längeren Urlaub hier zu verleben.

S. Breitenau (Westwald), 12. Dez. Seit Donnerstag ist der 55 Jahre alte Karl Rangold, Betriebsführer der Firma Schröder u. Stadelmann in deren Grubenfeldern 'Amdorf', 'Röfchen' und 'Reitersberg' spurlos verschwunden. Er war hier zeitweilig in Kaufen (Westwald) wohnhaft. Am Sonntag hat er bei der Volkbank in Grenzhausen einen größeren Gelddbetrag im Auftrag seiner Firma abgehoben. Man nimmt an, daß er das Opfer eines Unglücksfalles oder eines Verbrechens geworden ist. Die zuständigen Behörden haben sofort umfangreiche Ermittlungen angestellt, bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Die Kgl. Staatsanwaltschaft Reutried hat 800 Mark Belohnung auf seine Ermittlung ausgesetzt.

Aus den Nachbarländern.

h. Mannheim, 12. Dez. Von der Strafkammer wurde gestern der Schuhmann Daniel Lewsky wegen Uebertretung seiner Amtsgewalt zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen verurteilt. Am 23. Juli war ihm ein Bettler durchgegangen, der schließlich von einem Zollbeamten gefasst und Daniel Lewsky übergeben wurde. Ohne daß der Bettler - ein Bergeselle namens Karser - auch nur einen Versuch machte, sich zu wehren, schlug ihm der Schuhmann mit der Schärpe des Säckels über den Kopf und auf den Arm und verletzte den Mann dadurch ganz erheblich. Der Schuhmann wurde nach der Tat sofort vom Amte suspendiert.

Die Welt vor Gericht.

Drei schwere Jungen.

„Ein sauberes Kleblatt“ stand vor der geistigen Strafkammer, um sich wegen Einbruchdiebstahles zu verantworten. Der Arbeiter Otto Rehler, - vierzehnmals vorbestraft -, der Schreiner Joh. Köhmer, der 11½ Jahre im Gefängnisse oder Zuchthause zugebracht hat, und der Schlosser Franz Göbiger, welcher bereits sechzehn Jahre seines Lebens hinter hohen Mauern verschiedener Gefängnisse und Zuchthäuser vergebete. In der Nacht vom 19. zum 20. Oktober liegen sie in die auf dem Sportplatz gelegene Restauration ein und nahmen alles, was nicht niet- und nagelfest war, auf ihre Schultern. In Frankfurt mit der Beute angekommen waren sie auf dem Wiesen-Sittenplatze einem Kriminalbeamten durch ihr ominöses Gepäck aufgefallen und sofort verhaftet worden. Während W. und K. vor der geistigen Strafkammer durchaus geständig waren, gab sich G. den Anschein eines Bestenstrandes, indem er behauptete, nichts mehr von all den Vorgängen zu wissen. Der geübte Sachverständige, Geheimrat Dr. Meibmann, der den Angeklagten auf seinen Bestenzustand hin beobachtet hatte, sprach sich dahin aus, daß von einer Besten- und Gemütskrankheit keineswegs die Rede sein könne. Daraufhin beschloß das Gericht folgendes Urteil: Rehler 2 Jahre und sechs Monate Zuchthaus, Köhmer 2 Jahre Gefängnis.

Die Gewissenhaft.

Der Schlosser Georg, der in Eberbach eine zwölfmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt, ließ sich auf seine eigene Veranlassung plündern vor den Untersuchungsrichter führen und erklärte, daß noch mehrere Defekte auf seinem Gewissen lasteten. Erstens habe er am 20. Mai eine Wiesbadener Haushälterin ein Handtäschchen entrißen und des Inhalts beraubt, zweitens sei er in Wiesbaden in eine Bäckerei eingebrochen und drittens ebenso zu Vierstadt in eine Restauration. Als er auf diese Angaben hin nach Wiesbaden zur gerichtlichen Verhandlung transportiert und diesbezüglich vor die geistige Strafkammer gestellt wurde, antwortete er auf alle Fragen des Vorsitzenden mit keiner Silbe. Still vor sich hin brütend ignorierte er alles, was um ihn dring, so daß der Gerichtshof dieses anormalen Benehmens wegen beschloß, den G. auf seine geistige Zurechnungsfähigkeit hin beobachten zu lassen. Die Verhandlung wurde vertagt.

Gelegenheit macht Diebe!

Am 2. November benutzte der Arbeiter Sch. welcher vom Fuhrunternehmer Schulz zum Abladen von Kohlen engagiert war, einen unwachten Augenblick, um seinem Arbeitsgenossen eine Toppe im Werte von 13 Mark zu ent-

IMAGGI erhielt 10 deutsche Staatspreise

9 Groß-Preise, 56 goldene Medaillen, 11 Ehrendiplome, 20 Ehrenpreise.

Ein sprechender Beweis hervorragender Qualität.

15712

MAGGI guta sparano

Möbel auf Kredit

Weihnachts-Verkauf zu sonst nirgends gebotenen günstigen Bedingungen und bedeutend herabgesetzten Preisen. 15533

Spezial-Abteilung für elegante Herren-Garderobe Paletots, Anzüge, Ulsters

Weitau's größtes u. billigstes Kredithaus Wiesbadens J. Stmann Nachf. Inh.: Stgm. Buchdahl 4 Bärenstrasse 4. Kleine Anzahlung. - Bequemste Teilzahlung. Keine Verzehr. Kunden laden sich ein zum gef. Einkauf

Spezial-Abteilung für elegante Damen-Garderobe Paletots, Kostüme, Blusen

Garderobe auf Kredit

Einzelne Möbel zur Ergänzung: Sofas Chaiselongues Garnituren Kleiderschränke Vertikos, Spiegel Bettstellen Schreibtische Büfets u. s. w. schon mit 3 Anzahlung.

Wenden. Der 21 Jahre alte Angeklagte gefand während der gestrigen Strafammerung ein, das er sich das Kleidungsstück vorzüglich angeeignet habe. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat durch Untersuchungsgefängnis verbüßt gilt.

Der Besuch-Angus.

Angeblich, — um seine Eltern zu besuchen, — zog sich unerlaubtweise der Arbeiter Theodor S. den Rod und die Weste seines Schloßgenossen an, als dieser zur Ausübung seines Nachdienstes abwesend war. Der Angeklagte, der aus der Untersuchungsgefängnis vorgeführt wurde und mehrmals vorbestraft ist, behauptete, daß er eine für den zurückkehrenden Freund schriftliche Erklärung hinterlegt hätte. Da der Hauptzeuge, — der Schloßgenosse S., inzwischen Soldat geworden ist und nicht erschienen war, — wurde die Verhandlung vertagt und der T. B. in die Haft zurückgeführt.

Su übermütig.

Am Juli meldete sich der hiesige Arbeiter H. im Gefängnisse, um drei Tage Haft, die er wegen öffentlicher Ausschreitungen attrapiert hatte, zu verbüßen. Kowen hatte er das „Aufnahmeregister“ betreten, als er ein herausforderndes Benehmen zur Schau trug und sich in jeder Beziehung den amtlichen Vorschriften widersetzte. Als er schließlich handgreiflich und laut wurde, brachte man ihn in die sogenannte „Halle für Betrunkene“, wo er vergnügt weiter lärmt. Dieses gefehrwürdigen Betragens wegen empfing der Angeklagte vor dem gestrigen Schöffengerichte eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Sittlich entgleist.

Der Bäckermeister Ludwig St. aus B., der ausserordentlich einer unzüchtigen Handlung wegen 6 Monate Gefängnis verbüßt, erhielt vor der gestrigen Strafammer eine Haftstrafe von 4 Monaten Gefängnis, weil er die vierzehnjährige S. aus B. zu unsittlichen Handlungen verleitet hatte.

Neues aus aller Welt.

© Eine Dienstmagd als Mörderin. Vor dem Schworenengericht in Nizza begann am Donnerstag die Verhandlung gegen die Magd Maria Gilly, welche ihren Dienstherrn, den Bankier Heimbaut, erdrosselt, den Leichnam zersüßelt und die Körperteile verbrannt hat. Bei der Magd wurde eine geraubte Summe von 1100 Frs., und ein Brillantring gefunden. Die Gilly gibt an, daß ihr Dienstherr plötzlich tobsüchtig geworden sei und daß sie ihn, um ihr eigenes Leben zu schützen, erdrosseln mußte. Dieser Aussage entgegen wird durch Zeugen erhärtet, daß die Gilly schon lange vorher den Plan gefaßt hatte, den alten Mann während des Schlafes zu ermorden, um sich in den Besitz einer Rittgilt zu setzen.

© Kunstfälschungen im russischen Kaiserpalast. Fünfzig Jahre lang haben im Petersburger Eremitagepalast Kunstschätze als wertvolles Gut gegolten, bis die Schloßverwaltung jetzt entdeckt hat, daß die „Kunstwerke“ ziemlich schlechte und minderwertige Fälschungen seien. Wie ein Telegramm aus Petersburg meldet, ist man in der kaiserlichen Eremitage beim Reinigen der Sammlungen von Eisenbeschmutzungen ganz zufällig hinter diese gewaltigen Fälschungen gekommen. Es erwies sich, daß die vor vierzehn Jahren von A. Wassiljewski in Paris für mehrere Millionen angekaufte byzantinische Eisenbeschmutzung zahlreiche wertvolle Nachahmungen enthält. Der Fälscher war bei seiner Arbeit so gewissenhaft verfahren, daß überall an den zusammenschbaren Teilen der einzelnen Werte Ort und Zeit der Fälschung mit „Paris 1888“ eingraviert waren. Diese Signierung wurde beim Auseinandernehmen der Gegenstände sichtbar.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Frau vor Gericht.

Rom, 12. Dez. Zum ersten Male in Italien ist gestern eine Frau als Rechtsanwältin in einem Prozeß aufgetreten. Es handelt sich um eine Tochter des früheren Ministers Lallini.

Rußland und Oesterreich.

Petersburg, 12. Dez. Im Ministerium des Aeußern wird bestätigt, daß die Antwort Oesterreichs sehr entgegenkommend ist und die Basis zu einer Verständigung bietet. Die Eröffnung der diesbezüglichen Verhandlungen dürfte eine kleine Verzögerung erfahren, da der österreichisch-ungarische Botschafter in den nächsten Tagen einen Urlaub antritt.

Eine Eisenbahnkatastrophe.

Budapest, 12. Dez. Im hiesigen Rangierbahnhof stießen zwei Züge aneinander, wobei 6 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Serbische Staudalsucht.

Belgrad, 12. Dez. Im heutigen Ministerrat, dem auch die Führer der Alt- und Jungradikalen, Boschitsch und Stojanowitsch beizuwohnen werden, soll, wie verlautet, die Demission des gesamten Kabinetts beschlossen worden sein, da seitens der radikalen Führer die Regierung auf das heftigste angegriffen wurde.

Schmerz in Sicht.

London, 12. Dez. Aus Rom wird gemeldet, daß der Graf von Turin im Laufe des nächsten Jahres

die Prinzessin Beatrice von Connaught, eine Nichte des Königs Eduard, heiraten werde.

Die barmherzige Großfürstin.

Petersburg, 12. Dez. Auf Bitten ihrer engeren Familie hat die Großfürstin Elisabeth, geborene Prinzessin von Hessen, die Witwe des am 4. Februar 1905 ermordeten Großfürsten Sergius, ihre Absicht, den Konnenstrich zu nehmen, ausgegeben. Sie wird jedoch nach wie vor ausschließlich die Konnenstrich tragen und ihre ganze Kraft nun der Verwirklichung ihrer Lieblingsidee, der Gründung eines großen Diakonissenhauses in Moskau u. anderen frommen Werken widmen. Sie hat ihr ganzes verfügbares Vermögen schon jetzt verschiedenen Konnenstöchtern vermacht.

Amerika gibt Licht!

Newyork, 12. Dez. Die von dem Kongreß-Mitglied Perkins eingebrachte Resolution, die sich für die Einsetzung einer Untersuchungskommission zur Prüfung der Neuerungen des Präsidenten Roosevelt in seiner Botschaft über die ablehnende Stellung des Kongresses gegen die Erweiterung des geheimen Dienstes ausspricht, wurde mit stürmischen Enthousiasmus angenommen. Die Freunde des Präsidenten versichern, daß dieser nunmehr alle Mienen gegen den Kongreß springen lassen werde und daß er durch Beamte des geheimen Dienstes in den Besitz von sensationellem Material gelangt sei, das er veröffentlichen werde, sofern er vom Bureau des Kongresses dazu getrieben würde.

Das Messer.

Darmstadt, 12. Dez. Die Strafammer verurteilte heute den 23jährigen Studierenden der technischen Hochschule, Georg Reibstein, der in der Nacht vom 28 auf den 29. Oktober d. J. nach vorübergegangenem Streit in einem Café den Wirt Riggelmann durch einen Stich in die Seite lebensgefährlich verletzt hatte, unter Annahme mildernder Umstände zu 500 M Geldstrafe und 500 M Buße. Der Wirt ist inzwischen wieder hergestellt.

Unsere Marine.

Hiel, 12. Dez. Auf der Germaniafahrt erfolgte heute mittags der Stapellauf des Linienschiffes „Graf Baden“. Dem Feststöße wohnten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin nebst Gemahlin und eine Deputation der Pro-

vinz Posen bei. Der Oberpräsident dieser Provinz, von Baldow, hielt die Taufrede, danach kaufte die Fürstin Radolin das Schiff auf den Namen „Posen“. Um 1 Uhr fand beim Prinzen Heinrich von Preußen im königlichen Schloße Tafel statt, an der u. a. Fürst Radolin und Gemahlin und die Deputation der Provinz Posen teilnahmen.

Chefredakteur: Wilhelm Hode.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Hode; für den Anzeigenteil: Friedrich Wilhelm Hode in Wiesbaden.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Rudolf Heydt in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin W.W.

Aus der Geschäftswelt.

— Jede Hausfrau muß rechnen. Nirgends ist Sparsamkeit notwendiger als im Haushalt. Wenn die Hausfrau 70 Pfennige das Pfund kaufen kann, braucht sie nicht Mk. 1.40 für Butter anzulegen, denn zum Kochen, Backen und Waschen tut es ihr die gleiche Dienste. Putzmittel ist ein absolut reines Putzmittel ohne jeden Geruch und Getusch und kann deshalb an der damit verbundenen Kosten überhaupt nicht wahrgenommen werden.

— Die Konstruktion der Sprechmaschine ist die Erfüllung eines alten Herzenswunsches der Menschheit. In dieser Zeit war es vorbehalten, auch dieses Streben zum Ziel zu bringen. Nach der Erfindung des Phonographen waren viele Geister rege, auf dem geweihten Wege zur Verbesserung zu gelangen. Aus diesem Streben heraus gelang die Konstruktion der Sprechmaschinen, unter denen die „Müll-Opera“ untrüglich einen ersten Rang einnimmt, da diese den freilichen Gehalt des Gesanges und mündlichen Vortrages, wie alle Feinheiten des Vortrages natürlich wiedergibt. Die Firma Otto Jacob, sen., Berlin, Friedenstr. 9, hat den Alleinvertrieb für Deutschland in Händen und gibt die Maschinen an solche Personen jeden Standes, auf Wunsch auch gegen besagte Vorauszahlungen, ab, ohne die Preise zu erhöhen. Man veräume nicht, daß die kleine illustrierte Zeitschrift über Opera-Maschinen gratis senden zu lassen.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31. Ersklassige Arbeiten. — Mänsing Proisa, 15699

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Kaufhauses Alb. Württemberg, Wiesbaden, Neugasse, Ecke Ellenbogengasse bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen. 15887

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St. (Fabriklager Wiesbaden: Gebrüder Bollweder, Hofstr., Langgasse 30) bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen. 15078

Gratis-Zugabe

verabfolgen

wir von jetzt bis Weihnachten jedem Käufer eines Paares Damen- oder Herrenstiefel ohne Rücksicht auf deren Preis auf Wunsch ein Paar schöne Hausschuhe. Diejenigen Kunden, die für Kinderstiefel Verwendung haben, erhalten beim Einkauf eines Paares Damen- oder Herrenstiefel auch auf Wunsch ein Paar Kinderstiefel mit Ledersohle u. Abjacket in jeder gewünschten Größe

vollständig kostenlos.

Wir haben ganz besonders für diesen Monat einige Polster Schuhwaren zusammengestellt, die hinsichtlich ihrer Qualität und Preiswürdigkeit etwas darstellen, was sobald nicht wieder hier geboten werden dürfte. Wir weisen auf nachstehende Serien und Preise hin.

- Ein Polster Herren-Gummischuhe mit Doppellappe u. Sporn, früh bis 1.30, für 2.50
Ein Polster Damen-Hilfsstiefel mit Lederbelag für 2.35
Ein Polster Damen-Lederstiefel, fast alle Größen, schöne Formen . . . 4.75
Ein Polster Damen-, warm gefütterte Lederschuh leicht u. elegant . . . 75 Pf.
Zwei Polster Damen-, feine Salon-schuhe auch weiß Leder, für 2.50 u. 1.50
Ein Polster bessere Hausschuhe für Kinder, alle Größen, 85 Pf. u. für 50 Pf.
Ein Polster Herren-, feinste Zug- u. Schnallenstiefel, für . . . 5.75
Ein Polster Herren-, Damen- u. Zugstiefel, Wert bis 15.—, für 9.75 u.
Ein Polster Chevreau- u. Prima Katbleder-Stiefel, Größen 35 u. 36 für 4.50

Schulstiefel aus bewährtem, hartem Nischleder, die Größen 31 bis 35 für 3.35, die Größen 25 bis 30 für 2.65.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum G. m. b. H., Kirchgasse 19. 15715



19 Kirchgasse 19

nahe der Luisenstr.

Seiden-Bazar

S. Mathias & Co. Wiesbaden

Ecke Weber- u. Spiegelgasse.

Inh.: Eugen Moritz u. Siegfried Mathias.

Webergasse 5.

Unser diesjähriger Weihnachts-Verkauf übertrifft Alles

bisher von uns geboten

Wir verkaufen Seidenstoffe

allererster Fabrikate, jetzt im Preise zurückgesetzt, das Meter — so lange der Vorrat reicht, für Mk. 2.50, 1.90 1.50 und 1.00 früherer Preis Mk. 8.50, 6.50, 4.50 und 3.30 per Mtr. 1

Samte und Velvets

für Blusen, Damen- und Kinderkleider in wunderbaren Farben, nur empfehlenswerte Qualitäten.

Hochelegante Pariser seidene Echarpes von 3⁷⁵ Mark an

Reizende Geschenke-Artikel in vornehmster Karton-Verpackung.

- Müschchen Karton 1.75, 1.50 u. 1.— M.
Bandenur Karton 1.75 M.
Elegante Krugenschoner weiss, waschbar Stück 2.50 u. 1.75 M.
Gürtel von 80 Pf. an
Taschentücher von 45 Pf. an
Fichte Strassfedern.
Kollern von 6.75 M. an.
Theater-Tüchchen und Pompaour von 3.00 M. an.

Die Juwelen der Lady.

Das Schmuckstück der Prinzessin. — Der Hindu als Dieb. — Wie der Dieb erwischt wurde.

Die Gattin des Vizekönigs von Indien, Lady Rinto in London, hat ihre Juwelen, die ihr im Frühjahr auf merkwürdige Art gestohlen worden waren, unter ebenso merkwürdigen Umständen wiedererlangt. Sie war im Frühjahr eben im Begriff, sich von Indien zur Hochzeit ihrer Tochter nach London zu begeben, als auf dem Bahnhofe ihr Schmuckstück von einem unbekannten Dieb den Händen ihres Kammermädchens entzogen wurde.

Als die Gattin des Vizekönigs war Lady Rinto nicht nur von mehreren Adjutanten ihres Mannes, sondern auch von einigen Mitgliedern seiner Leibgarde und von mehreren eingeborenen Polizisten in Uniform und Zivil zu ihrem besonderen Schutze begleitet. Trotz dieses großen Aufgebotes von Begleitpersonal und Dienern hatte der Unbekannte die Fähigkeit, das Schmuckstück der Vizekönigin aus deren nächster Nähe zu rauben und mit der Beute aus dem Gedränge des Bahnhofes zu verschwinden. Alle Versuche, die Spuren des Diebes zu finden, blieben erfolglos und Lady Rinto war gezwungen, zur Hochzeit ihrer Tochter ohne Juwelen zu kommen.

In der Hoffnung, durch Geheimhaltung der Affäre die Wiedererlangung der Juwelen zu beschleunigen, ließ man damals über den Juwelendiebstahl nichts an die Öffentlichkeit gelangen. Die indische Polizei wäre aber vielleicht niemals des Diebes und der Juwelen der Vizekönigin habhaft geworden, wenn nicht vor etwa zwei Monaten der Gattin des Präsidenten der Interozeanischen Maschinenbau-Gesellschaft, Richmond, einer Amerikaner, auf der Eisenbahnfahrt von Bombay

nach Simla ebenfalls ein Schmuckstück, das außerdem mehrere tausend Dollar enthält, gestohlen worden wäre.

Ein eingeborener Polizist ging der Spur des Diebes nach und es gelang ihm nach einiger Zeit, den Täter, einen außerordentlich barmherzig und wohlhabenden aussehenden Hindu, zu ermitteln und zu verhaften. Der Hindu versuchte, ihn mit 500 Rupien zu bestechen, wenn er ihn wieder laufen ließe. Durch dieses Anerbieten argwöhnischer gemacht, verhandelte der indische Polizist zum Schein mit dem Dieb weiter. Schließlich führte ihn dieser in seine Wohnung, wo die Festnahmeaffäre vollendet werden sollte.

Kaum hatte der Hindu dem Polizisten seine Wohnung verraten, als dieser ihn mit Hilfe anderer Polizisten festnahm und das Haus durchsuchte. Die Hausdurchsuchung hatte einen überraschenden Erfolg. Unter dem Fußboden des Hauses verborgen wurden nicht nur die Juwelen und das Geld der Mrs. Richmond, sondern auch der gesamte Schmuck der Lady Rinto gefunden, die der Dieb zu veräußern sich wohlweislich gescheut hatte.

Handel und Industrie.

Die Börse der Woche.

Wochenbericht der Berliner Börse
Berlin, den 12. Dezbr. 1908 (vordorwärts).

Die Berliner Börse pendelte in der Berichtswochen zwischen schwachem Bienen und festem Rendort hin und her, bis gegen Schluss Reichert die Oberhand behielt, freilich nachdem auch aus Wien eine beruhigende Stimmung gemeldet worden war. Die österreichische Spekulation wird fortwährend in Erregung und Spannung wegen der politi-

schen Verhältnisse gehalten. Insbesondere ist es der Rohstoffmarkt österreichischer Perzentagen mit seinen starken Schwankungen, der fortgesetzt die Aufmerksamkeit erregt. Es erscheint nun natürlich, das Stückelgeschäft in den letzten Wiener Börsen, die ja auch für Berlin zu den bevorstehenden Spekulationsmärkten zählen, auf die Tendenz unseres Börsenbeeinträchtigung wirken müssen. An und für sich steht die Berliner Börse nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Frieden erhalten bleibt und sie wurde darin durch die große Rede des Fürsten Salom bestätigt.

Es folgt daher natürlich um so williger der von Reichert ausgehenden Anregung, als auch Wien festere Kurse fandte und so konnte eine durchaus noch oben gerichtete Tendenz zum Durchbruch kommen. Diese kam im ersten Lute dem Amerikanermarkt zugute. Der gute Abschluß der Union Pacificbahn, die Meldung von größeren Vorkäufen der Canada Pacificbahn zu sehr erheblichen höheren als den Vorkäufen, stimulierten und führten zu erheblichen Aufschwüngen, sowohl der Canada- als auch der Baltimorebahn. Am Rostocker Markt vollzogen sich Tendenzschwankungen, die sich indes in engeren Grenzen hielten.

Es wiederholte sich die frühere Erscheinung, daß bei schwächerer Gesamtsituation die aus der Industrie eintreffenden unangenehmen Meldungen Eindruck machen, während die Börse bei fester Tendenz den Ausblick in die Zukunft Rechnung trägt. So hatte das Wäckererergebnis des Stahlwerksverbandes im November circa 50 000 Tonnen ein Rückgehen der Eisenerzeugung verursacht, was indes durch die besseren Verläufe aus Amerika wieder seine Ausgleichung fand.

Reverant waren neben Rohwaren, Laura und Übung besonders Deutsch-Lugenerberger, Bank-Aktien unterlagen per Saldo nur geringfügigen Veränderungen, die Gesamtstimmung kennzeichnete sich als eine feste. Elektricitätswerte erlitten sich größerer Beachtung anlässlich der in der Generalversammlung der A. G. gemachten Mitteil-

lungen der Verwaltung, überdies ist der Coupon von den Aktien der Gesellschaft zur Vorentnahme gelangt. Das Eisenwerk tendierte fest. Schiffahrtsaktien wenig verändert, doch fest. Rentenpapiere profitierten von der Gelassenheit. Der Rohstoffmarkt bevorzugte Braunkohlen, Zement und Zerkalminerze.

Martin Jacoby & Co., Berlin S.W. 63

Der Weinhandel.

Nach der Post, 10. Dez. Im Weinverkaufsgeschäft wird es endlich lebhafter. In den letzten Tagen wurden wieder die ersten Quantitäten Rotweine gehandelt und waren es 1908er, deren Käufer zumeist Großfirmen aus der Pfalz, vom Rhein und aus Franken waren. In den Bestellen Bergabwärts und Langau notierten die letzten Heberberger in Godingen, Ringer, Niederbörner, Biedemeyer und Steinbocherer A 325-330, 340-350 die 1000 Liter Weine aus Burgunder- und Lotharingerländern werden A 20 bis 50 pro Huder höher bewertet. Gegenüber den Preisen im Herbst ist allenthalben eine Preisdepression zu konstatieren. An der Unterbaart waren es Freinheim, Weidenheim, Karbach, Kammerberg, die etwas 1908er zu Weidenheim A 420-540 die 1000 Liter abgeben konnten. Für bessere A 420-540 die 1000 Liter vorzuliegen, das auf der geringen Nachfrage offensichtlich hervorzuheben. Einige besten Postlagerweine wurden zu A 300-430 das Huder abgesetzt.

Märkte und Messen.

Singen, 11. Dez. Marktpreise. Weizen 22.50-23.25, Roggen 17.50-18.40, Gerste 13-15, Hafer 18.50-17.75, Hafer —, Erbsen —, Ackerbohnen 5.50-5.70, Erbsen 48 bis 38, Linfen 48-35, Bohnen 44-36, alles per 100 Kilo. Butter 1 Kilo 2.60-2.50, Milch 1 Liter 0.20, Eier 10 St. 1.20-1.00, Weizenmehl 100 Kilo 35-38, Roggenmehl 20.20 bis 25.75.

Hofphotograph Karl Schipper Nachf.,
Inh. Hofphotograph Ludwig Riff, akad. Maler,
31 Rheinstraße 31.

Erstklassiges fotogr. Atelier.

Anfertigung von vorzüglichen Photographien aller Art, vom einfachsten, aber in bester Weise ausgeführten Bilde an bis zum elegantesten Porträt in künstlerischer Ausführung.
Mässige Preise.

Weihnachtsaufträge im Interesse sorgfältigster Lieferung schon jetzt erbeten. 15599

Besonders

günstiges

Spielwaren-

Angebot



Puppenschneiderin
Puppe mit Anleitung und
Muster zur Anfertigung voll-
ständiger Bekleidung . . . **6⁰⁰**

Lehruhr Tick-Tack
Einzelne Teile, welche laut
Anleitung leicht zusammen-
gesetzt werden . . . **3⁰⁰**

Liliput-Schreibmaschine
mit Buchstaben und Zahlen . . . **9⁷⁵**

Der kleine Modelleur
Vorlagen und Formmassen
zum Modellieren von Tieren,
Köpfen etc. . . 5,00, 3,75, **2⁰⁰**

Wettrennspiel,
Würfelspiel m. gr. Plan **95 Pf.**

Hocki-Pocki, ein über-
aus
drolliges Gesellschaftsspiel **2⁰⁰**

Puppen in Rodlerkostüm
1,25, 2,85, **2⁰⁰**
Anzüge auch ohne Puppen verkäuflich.

Casperle-Theater
mit Figuren . . . 5,50, 3,75, **3⁰⁰**

Hessmobil Puppen-Auto
wird angekop-
pelt ohne Federmechanismus
3,50, 2,50, **1⁰⁰**

Joko der Kletteraffe,
welcher die Schnur hinauf-
läuft . . . **1⁰⁰**

Bleisoldaten 14 Reiter,
zum ab-
nehmen, massiv . . . **1¹⁰**

Karton Puppenmöbel 15877
Vertiko, Tisch, Spiegel,
Sofa u. Stühle, Maha-
goni poliert . . . **85 Pfg.**

Luftgewehre Teil solide Kon-
struktion
einfache Handhabung . . . **3⁷⁵**

Schaukelpferde mit
Stoff
u. Fellbezug 18,50 15,00 9,75 **5⁷⁵**

Garnitur Turngeräte Trapez-
stange,
Schweberinge verstellbare
Stricke, . . . **5⁵⁰**

Rodelschlitten, vor-
zügliche
Fabrikate, . . . 10,50, 7,50 **5⁵⁰**

Puppenwagen,
moderne Farben 6,00, 4,50 **3⁷⁵**

Laterna Magica
mit 6 Bildern 1,80, 1,25
größer mit 12 Bildern . . . **2²⁵**

D-Zug-Eisenbahnen
mit Schienen 4,75, 4,00 . . . **3⁰⁰**

Kaufladen mit 2 Schau-
fenstern ff.
lackiert 1,50, größer . . . **2²⁵**

Rollwagen, blau lackiert,
mit Sack,
Kiste, Fass . . . 3,25, 2,65 **2⁰⁰**

Märchenbücher 60 Pf.
96 Seiten stark . . . **60 Pf.**

Soldaten-Ausrüstung Helm,
Brust-
latz, Säbel, Gewehr u. Auf-
schläge . . . **4⁰⁰**

Ritterburg mit Fallbrücke,
ober u. unter,
Holz, Türmen, Häusern 2,00
größer . . . **3⁰⁰**



Wiesbaden Caspar Führer Kirchgasse 48

Als vorzügliches und billiges Familien-
getränk empfehle die beim Sieben der besseren Tees
sich ergebenden

Teespitzen

Feine Qualität per Pfund Mk. 1.20.
Hochfeine Qualität per Pfund Mk. 1.10. 15543

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. Nassovia-Drogerie. Telefon 717.

Wiesbadener Möbel-Industrie

Al. Bendel,

Beichstraße 20. Tel. 2841. Gneisenausstraße 23.

Spezialität: **Braufausstattungen, Innendekoration.**

Etabliement für komplette **Wohnungs-Einrichtungen**, von den einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Schnellste Zahlungsbedingungen. 15556

Gold-, Silberwaren, Uhren, Trauringe.

Spezialität: **H. Blumer, Wellritzstrasse 32.**

Durch sehr geringe Lodenpreise bin ich in der Lage, zu **äußerst billigen Preisen** zu verkaufen. 15538

Vorteilhaftes Angebot für Weihnachts-Geschenke.

KLEIDERSTOFFE

Walchechte Stoffe (Siamosen) für Servierkleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.—
Melierte Wollstoffe für praktische Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Cheviot Chevron (reinwollen) reizende einfarbige Neuheit	das Kleid (6 Meter)	Mk. 8.—
Kammgarn-Satin, glanzvoller Stoff in vielen neuen Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 12.—
Satintuch, sehr solides Gewebe in allen Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 15.—
Blufenstoffe, in neuen Streifendessins	die Bluse (2 1/2 Meter)	Mk. 2.75
Blufenstoffe, in Ia englisch gestreiftem Flanell, waschbar	die Bluse (2 1/2 Meter)	Mk. 4.75

Gelegenheitskauf!
Ein Posten Kostüinstoffe 130 cm breit für Jackenkleider
Mk. 2⁵⁰ bis 3⁵⁰ per Meter (Wert 4.50 bis 5.75)

SEIDENSTOFFE UND SAMTE

Schwarz reinseidene Robenstoffe in soliden Geweben	Mk. 2.10 per Meter
Armure chevron, reizende Neuheit in allen Ballfarben	Mk. 2.— per Meter
Crêpe de Chine, doppeltbreit, reinseiden, alle Farben	Mk. 4.— per Meter
Liberty brillant, doppeltbreit, reinseiden, alle Farben	Mk. 6.50 per Meter
Seidene Blufenstoffe in vielen neuen Dessins	Mk. 2.25 per Meter
Blufenlamte, einfarbig und gestreift	Mk. 2.25 per Meter

KONFEKTION

Jackenkleider	von Mk. 25.— an.
Englische Paletots	von Mk. 15.— an.
Plüsch-Mäntel	von Mk. 35.— an.
Abend-Mäntel	von Mk. 25.— an.
Gesellschaftskleider	von Mk. 45.— an.
Wollblusen gestreift engl. Flanellstoffe	von Mk. 9.— an.
Spitzenblusen, Seidenblusen	von Mk. 15.— an.

Blusenröcke, Morgenröcke, Unterröcke, Chales etc.

Halbfertige Ballroben

in Seidenbatist	in Seidenfoulard	in Tüll	in Paillette
von Mk. 14.— an.	von Mk. 18.— an.	von Mk. 25.— an.	schwarz und farbig von Mk. 42.— an.

J. Hertz, Langgasse 20.

Wiesbadener Weihnachtswanderung.

V.

Von altersher war das Weihnachtsfest mit allerlei Sitten und Bräuchen umgeben. In fernheidnischen Vorzeiten feierten das Fest der Winterersonnenwende, das sich später zum christlichen Weihnachtsfest gestaltete. Der Kultus der Frau Holle wich langsam dem Marienkult, und erst im fünfsten Jahrhundert wurde die Feier des Weihnachtsfestes in die abendländische Kirche eingeführt. Von hier wurde diese dann erst nach dem Niedergange verpflanzt, wo das Christentum seinen Anfang nahm. In seiner treuen Anhänglichkeit an die Sitten der Vorfahren haben der Deutsche viel davon mit in den neuen Namen hinüber. Die ältesten Bräuche weichen in den verschiedenen Gegenden sehr von einander ab. Die Heimstätte des Weihnachtsbaumes ist Deutschland. Im Frankreich wurde er durch die deutschen Krieger 1870 bis 71 eingeführt. In der Schweiz wird nur vereinzelt der Christbaum gepflanzt. In Nordamerika findet man ihn schon häufig, in anderen Ländern aber ist er seltener. In Schlesiens deut man den Engeln einen Tisch. In Mecklenburg und Pommern ist der Zucklapp Sitte. Im hohen Norden geht es beim Zucklapp sehr ausgelassen zu. In vielen Orten zieht der Dorfhirte von Haus zu Haus, sein Horn blasend, oder junge Burschen erfüllen die Weihnachtsnacht mit Pistolenschüssen und Peitschengeläch. So hat jedes Land andere Sitten und Gebräuche. Heute ist für uns der silberne Sonntag angebrochen. In Schwaben füllen die Käufer die Straßen und Geschäftshäuser und am Abend wird der Kaufmann hoffentlich sagen können, daß der silberne Sonntag außer den blanken Talern auch Goldfische gebracht hat.

Am Sonntag können die Kleinen mit zur Anprobe kommen und deshalb hat die Firma Bruno Wandt, Kirchgasse 42, sich besonders gerüstet. Der Räumungs-Ausverkauf zeigt ganz enorm herabgesetzte Preise. Die Anaben-Anzüge und Knaben-Paletots unterziehen hauptsächlich dieser Preisermäßigung, so daß unsere Hausfrauen sicher sein werden, für billiges Geld der Firma zu weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannt. Die Herren-Anzüge und Paletots zeichnen sich durch elegante Passform und geschmackvolle Dessins vorteilhaft aus.

Der neue Anzug ist für den, der auf „Feiers Füßen“ geht und zu Weihnachten die Braut mit dem wolgelungenen Kontertel überraschen will, die erste Vorbedingung. Im eleganten Dreh geht es dann zu Hofphotograph Karl Schipper nach. In Ludwig Witt, Rheinstraße 31, hin, um die Aufnahme noch frühzeitig genug machen zu lassen. Das erstklassige Atelier liefert alle Photographien von den einfachsten bis zu den elegantesten Porträts in künstlerischer Ausführung.

Die Kabinen zur Photographie liefert dann die Kunstgewerbliche Werkstätte von G. Reichard, Zannusstraße 18. Die Firma unterhält ein reiches Lager in aparten Photographie-Rahmen aus echten Holzern, deutsche und französische Bronze-Rahmen etc. Auch in stilgerecht gearbeiteten Kunstblättern bietet sie geschmackvolle Weihnachtsgeschenke.

Die Wahl fällt einem wirklich nicht leicht. Was soll man wählen? So fragen Junggeheilen und Ehemänner. Die garie Kaufmannskette im Frauennotens Anstrichen, über die Frau liegt keine Richtigkeit, über die der Herr der Schöpfung spöttisch lächelt. Was trägt eine Frau allein an Schmuckgegenständen an sich! Das ist oft ein gar lustiges Gebimmel. An den Handgelenken glitzern goldene und silberne Ketten, an den Fingern glitzern vielfarbige Ringe; Broschen und Ohringe, Uhr und Ketten, Nadeln und Verlocke ergänzen das Bild. An der Uhrkette oder baumelt noch ein ganzer Reichtum von kleinen Andenken; da ist ein kleiner Büchlein, in das nie geschrieben wird, ein silberner Bleistift, der nie geipst wird, da hängt ein Bildchen von der letzten Sommerfrische, ein Medaillon mit einer kleinen Photographie. An einer bunten Glasplatte ist eine Kargette angeheftet. Und im Haar erbt, da gibt's zahlreiche Kämmen und Nadeln, mit Steinchen besetzt, etc. Der Hut wird von schönen Nadeln mit modernen Köpfen festgehalten. Wer da so wählen will, daß ihm aus Frauenaugen Lob und Dankbarkeit entlocken sollen, der lenke seine Schritte zu Carl Cron, Nidelsberg 2, denn dort wird er in unendlicher Auswahl das Passende finden. Im Menschen liegt nun einmal der Trieb, sich schön zu machen. Und unsere Herrenwelt macht es ja auch nicht besser. Auch sie sucht sich möglichst vorteilhaft herauszustaffieren. Auch sie tragen Ringe und Nadeln, ja sogar Armabänder, alles Schmuckgegenstände, welche die Firma Cron in schöner Ausführung hat. Der aber dem Freunde eine Nadelnadel bedingt, der gebe, um

den Aberglauben zu bekämpfen, einige Begleitgegenstände mit; etwa so:

„Sinn, heißt es wohl, daß Spitze, scharfe Dinge die Wunden bringen, welche niemand heilt; Drum mögen Freunde nicht gern solche Sachen schenken. Weil sie dabei sogleich an Schmerz u. Wehmut denken! Doch sorg ich nicht, es könne je geschähen! Die Nadel unser selbste-Freundschaftsbund. Und darum nimm sie freundlich dann entgegen. Bis Weihnachten aus von Freundenhand. Wenn dann des Lebens Nadelstiche dich bedrängen, Wenn dann des Lebens, der dir treu verbunden.“

Die Jugend hat jetzt jedoch nicht Zeit, traurigen Gedanken nachzuhängen, sie „schwimmt“ im Vergnügen, hat doch die Ballaison begonnen. Im wieviel Reueheiten gibt es da zu studieren! Auch der Tanz ist der Mode unterworfen, und in jeder Saison erscheinen neue Arten von Tänzen auf dem Plane, die sich die Gunst des Publikums erwerben wollen. So hat der Casopall seinen Erwerb durch alle Jahre angetreten, eine Zeit lang herrschte die Washington-Polka, dann kam der Bohontanz, eine Dreischrittart des Walzers. Neuerdings läßt man die „Zepeline“. Aber alle diese modernen Tänze weichen die Gunst des tanzlustigen Publikums nur in beschränktem Maße, unsere alten Tänze, Walzer, Polka, Mazurka, Tyrolenne bleiben ewig neu und ewig jung. Gegen sie kann kein anderer Tanz aufkommen. Aber die Ballaison bringt auch Sorgen für Mutter und Tochter. Die Ball-Toilette!!! Das Wort verleiht seine Schrecken, wenn sich die Damen entschließen, bei K. Herr, Langgasse 20, einzukaufen. In 70 langen Jahren hat sich die Firma das unbedingte Vertrauen der Kundenschaft erworben. Das Spezial-Geschäft hat sich in Stadt und Land einen guten Ruf gesichert. Solidität der Waren, Reklität und Aushang in der Bedienung sind die Faktoren, welche das Renommee der Firma befestigt haben. Die halbfertigen Ballroben in Seidenbattist, Seidenoulard, Tüll und Bailette sind zur Zeitzeit sehr begehrt. Aber auch die Kleider, Paletots, Klische-Ränkeln, Gesellschaftskleider, Ball-, Spigen- und Seidenblusen wird eifrig zum Einkauf bemüht. Die Firma K. Herr, Langgasse 20, wird jeglichem Geld geehrt.

Im doppelten Sinne des Wortes gilt das auch von der Weinhandlung K. Rapp, Kirchgasse 1. Inhaber Oscar Roefing, Goldgasse 2, die vorzügliche, reingehaltene Weine und edsten Cognat liefert. Trun-

ken kann man jederzeit. Unser Bodenstedt sagt in den Liedern von Mirza-Schoffy: „Im Winter trink ich und frage Lieder aus Freude, daß der Frühling ich ist, — und kommt der Frühling, trink ich wieder aus Freude, daß er endlich da ist.“ Deshalb soll auch auf dem Weihnachtsfest der Wein nicht fehlen, der Sorgenbrecher und Freudenbringer.

Wein und Gesang! Wein und Musik! Sie hören innig gefüllt zueinander. Wie der Wein — nach dem griechischen Sprichwort — ein Spiegel der Menschheit ist, so ist auch die Liebe zur Musik ein Gradmesser für den Charakter. Daher jagt Shakespeare mit Recht:

Der Mann, der nicht Musik hat in ihm selbst, Den nicht die Eintracht süßer Töne rührt, Zieht zu Berrak, zu Häuberei und Tadel; Die Regung seines Sinns ist dumpf wie Rauch, Sein Trachten düllet wie der Krebs, Frau' keinem folgen!

Und Luther sagt: „Der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes eine ist die Musik“... und bei einer anderen Gelegenheit: „Musik ist das beste Balsam eines betrübten Menschen!“ Darum eignen sich zum Freudenfest auch Musikalien zum Geschenk. Eine der leistungsfähigsten Firmen auf diesem Gebiet ist wohl unstreitig R. Weidemann, Gr. Burgstraße 17. Was man dort alles erleben kann? Alle, 17, italienische Meistergeigen und Celli, sowie neue zu verschiedenen Meisen, Bogen, Klaffen, Fulte, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Flöten, Piccolos, Trompeten, Kinderflöten, Clarinas, Mund- und Ziehharmonikas, Musikwerke, Spieluhren, Gramophone, Phonographen, Platten und Walzen. Wer die Firma besucht, wird auch Käufer, so lockt die reiche Auswahl.

Alle Käufer zufriedenstellend zu bedienen ist auch die Geschäftsmagazine der Firma Wilhelm Reich, Marktstraße 22. Sie wuzzeit in dem Vertrauen ihrer Stammkundenschaft, besteht doch das Geschäft schon bereits 25 Jahre. Seine Waren und Manufakturwaren, Kleider- und Klebstoffe, Wäsche- und Weißwaren sind alle unter dem Gesichtspunkt der Reklität und Solidität zum Verkauf gestellt. Diese Grundzüge des Geschäfts haben die Käufer zu dauernder Kundenschaft herangezogen, die auch bei den Weihnachts-einkäufen dem soliden Geschäft treu bleibt.

(Fortsetzung folgt.)

INTERNAT. SPEDITION.

MÖBELTRANSPORT

von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes. Stadt-Umzüge. — Zollabfertigung.

J. & G. Adrian

BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

für Aufbewahrung einzelner Koffer, Möbel, sowie ganzer Haus-Einrichtungen.

TRESOR für WERTSACHEN 1560

EXPEDITION von REISEGEPÄCK.

Ein Ereignis sind meine enorm billigen Preise im Weihnachts-Verkauf! Jeder Paletot! Jeder Anzug! Für Herren jetzt 10 bis 36 Mk. früher bis 51 Mk. Für Burschen jetzt 5.75 bis 21 Mk. früher bis 36 Mk. Für Knaben jetzt 3.25 bis 14 Mk. früher bis 28 Mk. Herren-Hosen jetzt 1.80 bis 13.75 Mk. früher bis 19 Mk. Fantasie-Westen! Praktisches Weihnachts-Geschenk! jetzt 2.25 bis 7.90 Mk. früher bis 15 Mk. Herren-Loden-Joppen jetzt 4.25 bis 14.50 Mk. früher bis 21 Mk. Nur Kirchgasse 60. Max Davids Wiesbaden. Nur Kirchgasse 60. 15861

Zu vermieten.

Meine Wohnung,
mein Zimmer, Laden etc.
ist vermietet, bitte das Inserat
zu hinterlassen.
So lauten täglich eingehende Zu-
schreibungen. Die gute Wirkung,
welche Vermietungsanzeigen aller
Art im Wiesbadener General-
Anzeiger erzielen, ist begründet
durch seinen Leserkreis in allen
Schichten der Bevölkerung hier
und außerhalb.
Zeitenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutheime.

Wohnungen.

4 Zimmer.

Blücherstraße 29, 1. u. 2. St.,
schöne 4 Zimmer, Küche, 2
Keller, Manfardes per Hof, zu
verm. Näh. 1. St. bei Frau
Schlenkerberger. 15040
Wegergasse 36, gegenüber der
Saal-, 2. St., 4 Zimmer,
Küche, Keller u. Zubeh., per
sofort. Auch als Lagerräume
für Ladeninhaber der Lang-
gasse, Wegergasse od. Raunus-
straße geeignet.
Tel. von 9-1 u. 3-6 Uhr.
Hohes Hotelbureau Adler,
Wiesbaden. 15045

3 Zimmer.

Dogheimstraße 98, 2. St., 3
Zimmer, Küche, Keller sofort zu
verm. Näh. 1. St. d. L. 15691
Dogheimstraße 107, 1. St., 3
Zimmer, Küche, Keller, Hof, zu
verm. Näh. 1. St. 2384
Wegergasse 15, 3 Z.-B. im 1. St.
m. Bad, Gas u. elektr. Licht
per Hof od. Hof. 2166
Philippstraße 12, 1. St., 1. St.,
3 Z.-B. m. Balk. u. a. Zub.
a. ruh. besch. Fam. Hof. o. sp.
s. v. Näh. p. r. 15034

2 Zimmer.

Waldstraße 15, 2 geräumige
Manfardes mit Küche zu ver-
mieten. 2437
Korn. Ecke Adler- u. Schachtstr.
1. u. 2. St., an ruh. Reute s. v.
Näh. Waldstr. 33, 1. St. 15693
Waldstr. 36, Dachw., 2 Zimmer
u. Küche auf gleich o. später zu
verm. Neu hergerichtet. 2213
Dogheimstraße 84, 2. St., 2
Zimmer, Küche, Keller, Hof, zu
verm. Hof. sp. zu verm. Näh.
Waldstr. 1. od. Kaden. 15647
Dogheimstraße 98, 2. St., 2
Zimmer, Küche, Keller, Hof,
zu verm. Näh. Waldstr. 1. 15691
Waldstraße 7, 2. St., 2
Zimmer, Küche, Keller, Hof, zu
verm. Hof. sp. zu verm. Näh.
Waldstr. 1. od. Kaden. 15647

1 Zimmer.

Waldstraße 11, 2. St., 1 Zimmer,
Küche, Keller, Hof, zu verm.
Näh. Waldstr. 1. r. 15624
Waldstraße 12, 2. St., 1 Zimmer,
Küche, Keller, Hof, zu verm.
Näh. Waldstr. 1. r. 15624
Waldstraße 32, 1. St., 1
Zimmer, Küche, Keller, Hof, zu
verm. Hof. sp. zu verm. Näh.
Waldstr. 1. od. Kaden. 15647

Leere Zimmer.

Frankenstr. 9, 1. Stock beich
Zimmer zu vermieten auf gleich
oder später. 2404

Gustav-Adolfstr. 15

Leeres Zimmer an anständige
Personlichkeit zu vermieten.
Näh. part. 15691

Möbl. Zimmer.

Waldstr. 4, 1. St. Ede Rheinstr.,
Eleg. Schlafzimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 2326
Möbl. Zim. m. Penf., das gut.
Bridat. Mittagstisch. Delenens-
str. 2, 1. r. Ede Waldstr. 2372
Eleonorenstraße 3, 2. St. r.,
möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 2434
Waldstr. 12, p. m. 3. s. v. 15007
Hermannstr. 21, 1. l. gebill.
reinlicher Arbeiter schönes
Logis. 2317
Karlstr. 38, 1. schön möbl. 3.
m. gut. Penf., evtl. m. 2 Bet-
ten (Pr. 45 M.), s. v. 2300
Luisenstr. 16, mehr möbl. beich.
Kam. Hof. s. v. verm. Zu er-
fragen in der 1. St. 2384
Waldstraße 19, schönes Giebel-
zimmer mit Kabinett Hof. zu
vermieten. 2422
Severusstr. 2, 3. St., 1. möbl.
Zimmer mit g. Hof gl. od.
sp. s. v. wöchentl. 10 M 2353

Läden.

Waldstr. 11, Lad. m. Einricht.
evtl. Bohn. p. 1. 1. 1909. s. v. 15852
Waldstr. 11, Lad. m. Einricht.
evtl. Bohn. p. 1. 1. 1909. s. v. 15852
Waldstr. 11, Lad. m. Einricht.
evtl. Bohn. p. 1. 1. 1909. s. v. 15852

Werksstätten etc.

Neub. Blücherstraße 16 gr.
Räumlichkeiten, sehr pass. für
Engros- u. Automob. Garage
Werksstätte usw. per Hof. zu verm.
Näh. Waldstr. 1. St. d. L. 15693
Lagerplatz mit Stallung u.
Remisen am Schiersteinerweg
zu vermieten. Näh. Kau-
enthalerstraße 3, p. 15689

Mietgesuche.

Kaden f. mod. Reisegekösch
in der mittleren Stadt gesucht.
Off. u. M 1 811 a d. Exp. d. Bl.
6033

Stellen finden.

Männliche.
Tüchtiger
und leistungsfähiger

Anzeigen-

Acquisiteur,

der seine erzielten Erfolge nach-
weisen kann und mit der Stadi-
kundschaft umzugehen versteht,
wird von Leitungsverlag gesucht.
Erfreue Kraft hat Aussicht auf
guten Verdienst und dauernde
Stellung. Offerten u. Na. 807
an die Exped. d. Bl. 15955

Süßer Nebenberuf!

Durch
Vertr. hochangeseh. Sterbefälle.
Off. Hauptpost. sub B. 7. 2407

Hausverwalter

(keine Familie) für d. 1. Jan.
gesucht. Zusf. Adressen bezw.
nähere Angaben unt. Mf. 812
Exp. d. Bl. 6042

Schlosserlehrling

Ein brav. Junge in die Lehre
ges. geg. Vergüt. 2. Bekker, Würt-
te st. mech. Werkst. Albrechtstr. 46
15963

Weibliche.

Arbeitswilliges Mädchen für
Büroarbeit ges. Näh. Kaiser-
Friedrich-Ring 36, v. 6051
Ein Mädchen für Hausarbeit
gesucht. Restaurant zum Pfau

Offene Stellen

inseriert man mit bestem Er-
folg im Wiesbadener General-
Anzeiger, Amtsblatt der Stadt
Wiesbaden.
Der Wiesbadener General-
Anzeiger bürdet durch seine Ver-
breitung in Familienkreisen für
geeignete Anwerbungen dring-
licher Art.
Zeitenpreis nur 10 Pf.
Anzeige für 3 Gratzellen haben
für die Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.

Ja. Mann m. g. Jan. f. Arb.
Stelle, ev. a. als Hausd. Off. u.
Ng. 813 a d. Exp. d. Bl. 6048
Für Pferd mit Rolle nach-
mittags Beschäftigung gesucht.
Hoonstr. 21. 6035
Frau f. Monatl. Albrecht-
straße 3, 2. St. 6039
Anst. Witwe bittet um
Arbeit im Ausbessern von
Bäuche u. Kleider. — Ta-
felst. in ein gut erhalt. sch. u.
Geh. Herrsch. Heberg, w. neu, f.
norm. Figur, bill. s. v. Dog-
heimstr. 28, 2. St. 6045
Geb. ja. Mädchen, Waife, 28
J., nicht musk., 1. Sprachkennt-
nisse, sucht Stell. als Portierin,
Gesellschafterin, evtl. um f. als
Stütze bei alt. Dame od. alt.
Ehepaar auszubild. Off. ev. u.
W. d. 500, postl. Deffau. 15944
Best. Mädchen sucht Besch.
im Putzen od. Konakt. Schwal-
bacherstr. 27, 2. St. 2419
Tücht. Schneiderin empf.
sich in u. außer d. Hause. Dranien-
straße 80, 1. l. 6036
Heileuse 2423
empfehl. sich. **Sirichgraben 8.**

Zu verkaufen

Diverse.
Eine **gutgehende**
Wirtschaft
in
Rüdesheim a. Rh.
ist wegen Sterbefall des Be-
sitzers per sofort sehr preis-
wert zu verkaufen. Off.
unt. J. 1744 an D. Franz,
Mainz. 617
Molkerei-Produkten-Geschäft
sofort billig zu verkaufen. Näh.
Exp. d. Bl. 6850
Milch-Geschäft
per sofort frankfurterhalb abzu-
geben. Näh. Exp. 6058
Eine **Fuchshunde, Reitpferd,**
engl. Geb., 7 Jahre, bill. zu verk.
Hochstraße 10. 2433

Spielsachen

Ganz neue Puppen-erd für
Kodlenener, Puppenzimmer, Sa-
demanne, Dummel, Hügel, Brett,
Puppenwagen, preiswert abzu-
geben. **Waldstr. 3 p.**
Weib. eiernes Bett mit Ma-
trasse für Kinder u. Erwachsene
12 M. s. v. Kapellenstr. 7 l. l.
6059
Für Schuhmacher!
Leistmaschinen, Wertisch, Stühle zu
v. Kapellenstr. 7 l. l. 2444
Kanarien St. Seiert zu verk.
Ernt. Hellmündstr. 64. 6051
Hochleg. w.

Nickelherd

(Modell) mit Aufs., Ei- u. Gash.,
war nur 1 Monat im Gebrauch,
weggehalber bill. zu verkaufen
Waldstr. 17, part. 6052
Betten 20-25 M. zu ver-
kaufen **Römerberg 36, 2. St. 1.**
Anwiesen Sonntag vormittags.

Antike und moderne Möbel

sofort billig zu verkaufen:
Schöne Kirchturm-Lüchle mit 6
Stühlen u. Schwanen, eichene ge-
schmückte Schränke, alte u. moderne
Kommoden m. Holz- u. Marmor-
platten, eichen Speisezimmer, Aus-
zieh- u. andere Tische, Betten in
sehr gutem Aufstande, Küchens-
Einrichtung, Kaffenschr., Teppiche,
Schreibtische und Kulte, Sofas,
Sessel, Wasch- und Nachttische
und vieles andere 6063
Albrechtstraße 11.

Verkauf

jämtlicher Mobilien weg. Aufgabe
d. Haush. Dorffstr. 34, 5. l. St.

Kanarienhähchen billig zu

verf. Schwalbacherstr. 75. 6027
Ladentische und Regal
spottbillig zu verkaufen. Fran-
kenstraße 5, p. 2414
Chaiselongue
f. 10 M. s. v. Herm. Lambrecht,
Waldstr. 9, 2. St. 2341
2 Muschelbetten
neu, s. 55 M. Kauenthaler-
straße 6 p. 5659
Geb. Möbel, 2 Schlaf. Bett
mit Federzeug, Sofa, Tisch,
Chaiselongue mit Bede, billig.
2321 **Schachtstraße 30 p.**
27 Chaiselongue 12-18 M., mit
Bede 21 M. Kauenthalerstr. 6,
Partee. 5688
17 Betten u. 10-35 M.,
Art. Kauenthalerstr. 6, p. 5690
1 Küchenschrank, 1 Wasch-
kommode weggesh. zu verk.
Delenenstr. 2, p. 2410
Schlafzimmer m. Himmel, 11
Kaiser, 1. St. u. a. m. d. s. v.
Anruf. d. 11-4 Uhr. Weihen-
burgerstr. 12, 3. 6021
1 Kleiderschr., 2 Tür., 1 vollst.
Bett, 1 Kommode weggesh. s.
verk. Delenenstr. 2, p. 2411
Eine gute Violine
billig zu verkaufen.
2344 **Steingasse 20, 2. St. 1.**
Fast neue Konzert-Fidder
bill. zu verkaufen 2439
Dogheimstr. 85, 2. St., p. r.
Eine ital. Zugharmonika
zu verkaufen 2436
Sedanstraße 15, 1. l.
Tafelklavier 6074
weg. Rang. an Raum f. 60 M.
zu verk. Näh. Exp. d. Bl.
1/2 Geige m. A. u. S., gut erh.
b. s. v. Hellmündstr. 8, 1. r. 6050
Fast neue Fidder billig zu
verkaufen. Näh. Blücherstr. 23,
Kronspitze. 2408
1. u. 2. St. m. Noten, 6 M.,
s. v. Zimmermannstr. 10, 5. St. r.
6043
Flöten-Trompete, fast neu, b.
zu verk. Näh. b. Fischer, Se-
danstraße 11, 3. St. 2482
Zu Weihenbücheln: Paterna-
Magica billig zu verk. Weis-
straße 7, 3. 2415
Gr. g. erh. Kinematograph
f. Kinder, b. s. v. Schierstein,
Rheinluf. 2420
Neue u. geb. Federrolle von
20-80 Jtr. Tragf. zu verk.
Dogheimstraße 25. 2438
Permanenz-Brief-
marken-Album.
Schaubed. 2 Bände tadellos,
neueste Aufl. mit Schrauben-
heftung. Kaufpreis 28 M., um-
ständig. bill. s. v. Näh. in der
Expedition. 6094
Inter-Steinbaukasten
billig zu verkaufen. Oneise-
naustraße 9, 1. r. 2421

Gelegenheitskauf!

Billige Brillantringe!
Bismarckstr. 33, p. rechts. 15883

Eine Partie

guter Zigarren
werden zu M. 2.90 u. M. 3.90
per-100 Stück verkauft bei
J. C. Roth, 15760
Waldstr. 54, Hotel Cecilie
billig zu verkaufen 5931
Sedanstraße 9.
Ein prachtvoll. Velocipede
mit 1000er Rad, 1 gr. 1000er
Rad, 1000er Rad zu verkaufen.
6056 **A. Friedrich-Ring 84, 2.**

5 Saal-Lüfter,

gut erh., f. elektr. u. Gasbe-
leuchtung, zu verkaufen. 2357
„Pariser Hof“,
Spiegelgasse 9.
Schw. Tischstuhl, sechsbarm.
Petroleumlüfter, fast neu, bill.
s. v. Anruf. tagl. b. 3 Uhr
nachm. Rheingauerstr. 17, 3. r.
5067

Für Korbmacher!

Schöne Kulturweiden
hat billig zu verkaufen
Mose & Co., Baumzucht
in Schierstein a. Rhein. 6024
Hochleganter Kinderwagen,
fast neu, Anruf. 70 M., für
35 M. Hof. zu verkaufen. 520
Bierich, Kaiserstr. 51,
Schubachstr.

Drabgeste

billig zu verkaufen. Hellmünd-
straße 14, p. 2428
Ein kleiner Herd mit Kupfer-
schiff billig zu verkaufen.
2360 **Severusstr. 16, 2. St. 2.**
Petroleumheizofen
billig zu verkaufen. Hellmünd-
straße 14, p. 2420

Gutfindende Kanarienhähne

von 6 M. an s. v. best. Rohmann,
Dranienstraße 32, 2. 5094
1 Stamm Hühner, 1907er,
15 Stück u. 1 Hahn, s. v. Hell-
mündstraße 36, p. 2418
Gut erh. Wasserkrän, Größe
65x80, zu verk. Näh. Schul-
gasse 4, 2. St. 1. l. 2416
Gr. Burg s. verk. Goldgasse
(Laden). Tito Heine, Wöder-
straße 17, 4. 2406
Zwei kräftige, 6jähr. Arbeits-
pferde, auch einz., zu verkaufen.
2284 **Sebanstr. 5.**
Papagei, fingerzahn, gefun-
des, sch. Tier, in gute Hande
abzug. Näh. Drogerie Noos,
Wegergasse 5. 2409
Philippstr. 39, p., Papagei
zu verkaufen. 5090
Gut erhalt. Regulier-Fidder
Oren billig abzugeben. De-
lenenstraße 4. 2380
Jun. Weihnachtsfeier: Sim-
merstr. u. Puppenwagen
b. s. v. St. 1. r. 2431
Gut erh. Puppen- u. Pupp-
entwurf b. s. v. Schwalbacher-
straße 75, 2. 6026
Puppenläden und -Stuben
von 2 M. an zu verk. Weis-
straße 11, Hof. 2412
Puppenbetten
m. Hängeaufkl. zu verk. Hell-
mündstraße 14, p. 2427
Großere Gelenkpumpe, 1 W-
fordstr. u. 1 amerif. Dragel s.
verk. Leberberg 15. 2425

Kaufgesuche

Bestung m. Soldaten od. jensei-
gr. Spielzeug f. Knabe s. l. gef.
6001 **Off. Reichstr. 24, 2. r.**
Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut
Pius Schneider, Wäldersberg 26
Laden. 15683
Geb. Klavier zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preis u. G. d.
Hauptpostlag. 2435
Geb. Sekt, Wein- u. Likör-
flaschen lauft stets H. Dornath,
Delenenstr. 4. 2386
Kunde Marmorische,
weib., 65-70 cm. Durchm.,
sof. zu kauf. gef. Café Habs-
burg. 6017
Rheinweinflaschen
kauft J. Heim, Friedrich-
straße 44. 6022

Gehrock

od. ganzer Anzug (Gr. 1.62) zu
kaufen gef. Angeb. m. Fr. unt.
M. 234 Hauptpost. erb. 2350

Kapitalien

Bar Geld verleiht an Jeder-
mann zu kulantem
Bedingungen anerkannt real, bis-
frei und schnell. Ratezahl.
Provision u. Dabrebn. Bilanz
Danfchr. C. Gründler, Berlin
W. 375, Friedrichstr. 196 374
Geld-Darlehen,
ohne Bürgen, Ratezahl.
gibt schnellst. Marcus, Berlin,
Bertholmerstraße 9a (Näh.).
15884
6053

Geld

diskret, auf
Schuldschein,
bezu. Müd.,
direkt u. Kapit.
beschafft nachweislich
H. Blücher, Dogheimstr. 32, p.
3. (pr. v. 2-8 Uhr u. Sonnt. vorm.
15884
Verloren.
10 Mark Belohnung!
Verloren am 1. d. M. eine
metallvergoldete Damenuhr, ge-
zeichnet E. S., Gravierung 1896
bis 1906. Abzugeben geg. obige
Belohnung 6057
Herotel 1.
Entlaufen
junger Dobermann-Pinscher,
schwarz mit gelben Abzeichen.
Abzugeben gegen Belohnung
Weinbergstraße 18. 15981
Heiratsgesuche.
Heirat.
Kunfsgewerbl. gebildeter, vern.
Handwerkermeister, 27 Jahre
alt, sucht, weil hier fremd, auf
diesem Wege mit einem häus-
lich erzogenen vern. Fräulein
snecks Heirat bekannt zu wer-
den. Brief bitte unter H. 3.
104 Hauptpostlagernd hier. 5947
Heirat!
Kunfsgewerbl. gebildeter, vern.
Handwerkermeister, 27 Jahre
alt, sucht, weil hier fremd, auf
diesem Wege mit einem häus-
lich erzogenen vern. Fräulein
snecks Heirat bekannt zu wer-
den. Brief bitte unter H. 3.
104 Hauptpostlagernd hier. 5947
Heirat!
Kunfsgewerbl. gebildeter, vern.
Handwerkermeister, 27 Jahre
alt, sucht, weil hier fremd, auf
diesem Wege mit einem häus-
lich erzogenen vern. Fräulein
snecks Heirat bekannt zu wer-
den. Brief bitte unter H. 3.
104 Hauptpostlagernd hier. 5947

Unterricht.

Wer gibt Stunden in Ita-
lienisch, 2mal wöchentl. Off. m.
Preisang. D. G. 100 Hauptpost.
2430
Wer erteilt Violin-Unterricht an
Anfänger? Angebote mit Ansprüchen
G. 80 Hauptpostlagernd. 2441

Berlitz 15801

School
Sprachlehrst.
für Erwachsene
Luisenstraße 7.

Verschiedenes.

Steuerverklärungen!
Aufträge erbitte unter Nr. 17
Schützenhof-Post. 2413
Friedrichstr. 14: Wasch- u.
Feinbüglerci. Schnell u. billig.
Preiswerte. in 10 St. 5950
Gute Sandkartoffeln,
Kefel, 10 Pf. u. 75 s an,
empfehl. J. Fint, Kerstr. 12.
6013
Hebersteher-Diagramme
werd. fein u. geschmückt aufgef.
in Gold 6 M., in Silber 3.50 M.
Geschäftstr. 2, s. l. 6055
500 Mk. beim Gebrauch von
Kotho's Zahnwasser
s. 60 Bl., jemals wieder
Jahreshinterz bekommt o. aus dem
Munde nicht. **Joh. George**
Kotho Nachf. H. Gräfers,
Berlin. In Wiesbaden s. haben
in all. Apotheken u. Drogerien,
im Eigenheim bei Seidhoff. 15663

Strümpfe

bewährte haltbare
Qualitäten in all. Preis-
lagern zu billigen Preisen.
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Puppen-Perücken

echt. Haar, so weit unt. Fr. v.
Fr. Franz, Hellmündstraße 7.
5014

Sanitätsrat Dr.

Bachem's
Magen-
Tabletten
empf. u. v. überaus. Wirk.
b. Sodb., saur. Aufst., Uebelst.
Magen- u. d. Off., Bläh.
Verdauungsst. u. Appetitst.
zu hab. i. d. Firsch, Löwen,
Lautens., u. Victoria-Apoth.
Schachtel Mf. 120. Rp. Bism.
mittle 150 Magn. usf. 5.0
Gef. aut cos. 10.0 Gr. Cham.
Sond. Kaler. jspir. an 2.5
Natr. bic. 10.0 cl. tab. 100.



Sie
werden sehr elegant aussehen,
wenn Sie die vorzögl. Favorit-
schnitts besitzen. Leicht im Ge-
brauch, sehr modern u. preis-
wert. Anleitung durch das grosse Favorit-
Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und
das Jugend-Moden-Album (60 Pf.
fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma
oder wo nicht am Platz, direkt von
der Internationalen Schnittmanu-
faktur, Dresden-N. 8.
Ch. Hemmer, Langg
15747

Für Vogelliebhaber!

Dompsaffen, graue und rote,
Gänflinge, sogenannte graue
Gelbfänge, Seifige, Dittelfinken,
Rastfinken, Amstel, Wellen-
sittige, Kanarienvögel, Dorn-
u. Heckenrasbilden, Buch- u.
Grünfinken, Feld- und Weiden-
lerchen in großer Anzahl bill.
Johanna Reith,
15632 **Eleonorenstraße 10.**

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in

Handschuhen jeder Art.
 Krawatten in neuesten Dessins.
 Herren Wäsche in feinsten Qual.
 Gürtel in aparter Auswahl.
 Reizende Weihnachtskartons gratis.

Spezialität:
Handschuhe nach Mass.

Gg. Schmitt

Wiesbaden

Langgasse 17

Gegr.: 1875

15982

Heute wieder die beliebten

Plunderfränze

mit feinsten Matronenfällung anstatt M. 1.20 per Stück M. 1.—
sowie feinste Dresdener Rosenstollen per Stück M. 1.—

W. Maldaner, Marktstraße 34.

Filialen: Alantalerstraße 3, Westrichstraße 39 a.

Goldene Medaille: Halle a. d. S. 1901

15983 " " Wiesbaden 1908.



M. Stillger, Inh. Wiesbaden, Hälmer-
 Wilh. Stillger, gasse 16. Tel. 2082.
Kristall, Porzellan, Terrakotten,
 bietet Ihnen bei Deckung Ihres
Weihnachtsbedarfs die grösste
 Auswahl.

15980

Herren-Zugstiefel
 M. 4.75, 7.— bis 10.—
Herren-Schnürstiefel
 M. 3.50, 7.— bis 12.—
Damen-Schnür- und
Knopfstiefel
 M. 5.—, 6.—, 8.— bis 10.—
Kinderstiefel und
Pantoffeln.

Mehrere hundert
 Paar von Herr-
 schaften abgelegt
 gut erh. Damen- u.
 Herren-Stiefel von
 M. 2.50 bis 4.50.
 Mehrere Duzend im
 Schaufenster aus-
 gestellt.

Arbeiterstiefel

M. 6.— 7.— 8.50, 22 cm hoch

Schuhreparatur

Damen-Sohl u. Fleck 2—2.20

Herren-Anzüge

M. 12.—, 15.— bis 25.—

Pius Schneider,
 Michaelsberg 26,
 gegenüber der Synagoge.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeigen

(Gerstenbergische Zeitung)

erscheint siebenmal wöchentlich

(täglich mindestens 8 Seiten Umfang)

mit 5 wertvollen Gratisbeilagen.

Kufl. über 10000.

15928

Preis beim Postamt nur 2.00 M. täglich ins Haus ge-
 abgeholt vierteljährlich 42 Pfg. mehr.
 Kette u. nachw. verbreit. Zeitung in Stadt u. Land Hildesheim

Ueber 100 Jahre

im dauernden Besitze der
 Firma Gerstenberg. Die Groß-
 inferenten Deutschlands, welche ihre
 Fabrikate in Mittelhannover und seiner
 kaufkräftigen Bevölkerung absetzen wollen,
 bevorzugen die „Hildesheimer Allgemeine Zeitung
 u. Anzeigen“, welche in Stadt und Land Hildesheim
 die überwiegend größte Verbreitung hat, als

erstes Insertionsorgan.

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

15531

J. Hertz, Langgasse 20.



Teilzahlung ohne Woche: 1 M.
 Anzahlung.

Feinstes Konzert-Schallophon
 Dreifach, Musik, Gesang, hum. Vorträge
 naturgetreue Wiedergabe 42 M. an.
 2 Jahre Garantie v. 2 Jahre Garantie v.
 Größe 25 cm doppel Blatten für alle
 Grammophone 2 Stücke spiel. nur geg.
 Kassa 2 M. franko. Musik. Katalog u.
 Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer
 en gros Preise.

Schallophon Werke
 S. 5
 Hamburg 139.

Moderne Glückwunschkarten zum Jahreswechsel

werden in der Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold
 hergestellt und Bestellungen möglichst frühzeitig
 erbeten.

Gegen bequeme Teilzahlungen von 2 M. an

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. 	Musikwerke selbstspielende, so- wie Dreh- instru- mente mit Metall- noten. Automaten 	Zithern aller Arten, Mandolinen, Gitarren, Violinen erstklassige Fabrikate nach alten Meister- Modellen. Harmonikas. 	Photog. Apparate Neueste Modelle aller moder- nen Typen sowie alle Utensilien zu massigen Preisen. Kinematographen.
---	--	--	---

Goerz Trieder-Binocles, Operngläser, Feldstecher, Barometer
Bial & Freund in Breslau II.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
 empfehle: 15683
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.
 Billigste Preise. Spezialität: Trauringe. Reelle Garantie.
Fr. Seelbach, Kirchgasse 32,

Unterzeuge Strümpfe, Socken, Handschuhe, Schürzen in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
A. Scherf, Bismarck-Ring 23.
 15986

T- u. U-Träger Norm. Prof. 18—36 in fast allen Längen vorräthig.
 Neues Bandisen in verschiedenen Stärken. Eisenstäbe für Umarmungen neu u. gebräucht. Schmiedeeiserne Röhren u. dergl. vieles mehr billigst abzugeben.
 Gleichzeit. empfehle mich im Ankauf von gewerblichen Abfällen und Altmaterialien zu den höchstmöglichen Preisen.
Georg Jäger, Altisenhandlung,
 Telefon 808, Dohrimerstraße 146. 15943

Seidenhaus M. Marchand

Kanggasse 42
Hôtel Adler

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

seine anerkannt

soliden Seidenstoffe und Samte

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Halbfertige Roben gebe weit unter Preis ab.

15932

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

hat doppelten Wert!

Ein solches finden Sie in dem Schuhwarengeschäft Marktstraße 22, parterre und 1. Stod.
Zum Verkauf kommt ein großer Posten

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

in Bog calf, Chevreau und sonstige feine Lederarten.
Herrenstiefel in Bog oder Bog calf von Mk. 7.50 an | Damenstiefel in Bog calf und Chevreau, von Mk. 6.50 an
Sie finden bei mir enorme Auswahl vom stärksten Arbeiterstiefel an bis zum feinsten Wiener Salonsstiefel. Keine Preise sind konkurrenzlos billig.

Ein Versuch wird Sie zum dauernden Kunden bei mir machen.
Jedermann kann viel Geld sparen, wenn er die Tage von heute bis Weihnachten benutzt, denn nur in dieser Zeit gewährt ich, so lange Vorrat reicht, die grossen Ausnahmepreise auf die wirklich hervorragenden Qualitäten. Versäumen heisst hier verlieren. — Als Vor-Einkauf für Weihnachtsgeschenke nur zu empfehlen. — Nichtpassendes wird nach den Feiertagen bereitwillig umgetauscht.

Nur im bekannten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe.

J. Sandel, Marktstrasse 22. Telephone 1894.

NB. Kinderstiefel und Kinderschulstiefel enorm billig. Wasserdichte Stiefel als Wassertüffel, Nodelstiefel und sonstige gefällig geschickte Stiefel, sowie Hauschuhe und Pantoffel in enormer Auswahl. 15650



Unqual

Bestes Nagelpoliermittel der Welt
Überall erhältlich
Name, Packung und Etiquette ges. gesch.

Unqual

2 30

Herren- u. Knaben-Hüte u. -Mützen

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen
empfiehlt 15684

Lina Hering, Witwe,

vorm. Carl Braun,
10 Eilenbogengasse 10.

Gg. Otto Rus,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrgeschäftes
gegr. 1863 Mühlgasse 17 Tel. 3772,

bringt sein reichhaltiges Lager in Uhren aller Art in empfehlende Erinnerung. 15656



Karl Ph. Jac. Becker

Zigarren-Spezial-Geschäft
Marktstr. 56 □ 7 Minuten vom Hauptbahnhof □ Marktstr. 56

Billigste Bezugsquelle von Zigarren und Zigaretten für Wiederverkäufer

Offerierte Weihnachts-Präsent-Kistchen mit Ring 25 Stück von Mk. 1.30 an

Mexiko Fehlfarben, hervorragende Qualität
11 Stück 55 Pfg.

Ausschuss-Zigarren, Ia. Qualität
11 Stück 60 Pfg. 6040

Verlobte

Chr. Hilbig, Wiesbaden, Telefon 693.
Taunustr. 18, Ecke Geisbergstr.

werden um Besichtigung meiner interessanten u. grössten Schlafzimmers- u. Küchen-Ausstellung gebeten; erstklassige Arbeit, künstlerische Ausführung, mässige Preise. 15657

Deutsches Erdnuss-Tafel-Öel

besten Ersatz für Olivenöl.

Usambara-Kaffee v. Mk. 1.— bis Mk. 2.— p. Pfund.
Samon-Edel-Kakao und -Schokolade.

Kamerun-Kakao u. -Schokolade in versch. Preislagen.
Kola-Bitter und -Liköre — Kola-Schokolade und -Pastillen. (Die Verdauung fördernd und bei anhaltenden Strapazen stärkend.)

Schwarzer Ceylon- u. Chinesischer Tee in allen Preislagen.

Feinste Bourbon-Vanille.

Kolonial-Zigarren und Kiautschou-Zigaretten.
Die Erzeugnisse unserer Kolonien sind in jeder Beziehung hervorragende Qualitäten, welche nicht zu übertreffen sind. 15749

Jeder Versuch führt zu Nachbestellungen.

Deutsches Kolonialhaus,

Häfnergasse 11. — Telefon 2768.

Spezialhaus für Vertrieb von Erzeugnissen der Deutschen Kolonien.

Sämtliche Druckfachen

liefert in kürzester Zeit in sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen die Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199 Konrad Leybold Telefon 819
8 Mauriliusstraße 8

Adresskarten
Aviskarten
Wein- und Speisekarten
Einladungen
Eintrittskarten
Konzertkarten
Visitenkarten
Programme
Mitgliedskarten
Gefehr- und Empfangscheine
Postkarten

Kommerslieder
Etiquetts
Wurfzettel
Prospekte
Brochüren
Zirkulare
Preislisten
Fakturen
Rechnungen
Mittelungen
Quittungen
Briefbogen
Wedel

Kuverts
Plakate
Statuten
Hochzeits-zeitungen
Dankschreiben
usw. usw.
Sämtliche
Crauer-
druckfachen
in Brief- und
Kartenform

Praktische Weihnachtsgeschenke!



Mache speziell auf mein grosses Lager in

Schulranzen

in nur gediegener Sattlerarbeit aufmerksam. Ferner Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen sowie sämtliche Lederwaren in solider Qualität. Sämtliche Reparaturen prompt und billig. Von jetzt bis Weihnachten gewähre 10 Proz. Rabatt.

Fritz Meinecke, Sattlerei

Grabenstrasse 9, nahe Marktstrasse. 15864

Weihnachten 1908. Sparsame Hausfrauen

werden auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche ihnen der Einkauf unserer Spezialartikel bietet.
Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Biskuit, Vanille usw.

in besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen.

Wir empfehlen als beliebte und preiswürdige Marken:



Geröstete Kaffees.

Nr.	p. Pfd. M.
164 Santos-Mischung	0.90
162 Gute Santos-Mischung	0.95
157 Sehr gute Brasil-Mischung	1.05
151 Holländische Mischung	1.10
127 Indische Mokka-Mischung	1.20
148 Feingrün Java	1.14
145 Feinbl. Surinamart-Mischung	1.22
139 Wiener Mischung	1.35
124 Feinbl. Java-Mocca-Mischung	1.40
107 Karlsbader-Mischung	1.52
100 Menado-Mischung	1.88
99 Menado-Auslese	2.30

China- und indische Tees.

Nr.	p. Pfd. M.
187 Familien-Tee	1.60
186 Souchong Gruss	1.65
182 Feinster Souchong	2.—
181 Fein. Lapsong Souchong	2.45
192 Feinster Ceylon-Pekoe	3.—
174 Extrafein Souchong	3.65
175 Kongo-Mischung	1.75
172 Souchong Engl. Mischung	2.10
183 Assam Pécco, ind. Mischung	2.55
170 Lapsong Souchong, russ. Mischung	2.80
195 Seas. Souchong, russ. Mischung	3.35
168 Mandarins-Mischung	4.10

Chocoladen- und Kakao-Pulver.

Nr.	p. Pfd. M.
875 Vanille Block-Chocolade I	1.10
876 Vanille Block-Chocolade II	1.—
877 Vanille Riegel-Chocolade	1.20
882 Vanille-Chocolade F	1.15
881 Vanille-Chocolade E	1.45
885 Delikatess-Chocolade	2.—
898 Cacao VI, lose	1.30
897 Entölt. Cacao-Pulver V, lose	1.65
896 Entölt. Cacao-Pulver IV, lose	1.80
890 Entölt. Cacao-Pulver II, lose	2.10
888 Edel-Cacao-Pulver	2.80
884 Echt holl. Cacao-Pulver	2.45

Rohe Kaffees von 82 Pfg bis Mk. 1.90 per Pfd., bei 5 Pfd. und mehr billiger. — Kakao, lose, 10 Pfg. p. Pfd. billiger.

Feinste Bourbon-Vanille die Schote zu 15, 20, 26 und 36 Pfg.

Nürnberger Lebkuchen, Biskuits, Spekulatius, Rauchtobak, Zigarren, Zigarillos und Zigaretten.

Emmericher Waren-Expedition

Telephon 2518.

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

15706

Trauringe, eigenes Fabrikat, zu bekannt billigen Preisen.
Uhren, Gold- u. Silberwaren. Passende Weihnachtsgeschenke äusserst billig

J. Kühn, Juwelier u. Goldschmied, früher Fr. Lehmann,
Marktstrasse 23, nahe der Langgasse. 1592

Im grössten
Westend Möbelhaus

FUHR

Bleichstrasse 18

werden wegen Ueberfüllung der Lagerräume

sehr billig verkauft:

ein grosser Posten solide gearbeitete Büffets, Ausziehtische, Umbaus, Herren- u. Damen-Schreibische, Bücherschränke, Sessel, Spiegelschränke, Vertikos u. dergl. in Eichen u. Nußbaum.

Grosses Lager in

Braut-Ausstattungen

in allen Preislagen.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons und Schlafzimmer.

Großes Lager in Küchen-Einrichtungen.

Flurgarderobe u. Polstermöbel

für Weihnachtsgeschenke besonders günstig.

Eigene Schreiner u. Polsterer im Hause.

— Bitte um Besichtigung meines Lagers —
15653 ohne Kauzwang.

Konfekt. Buttergebakenes pr. Pfd. 80 Pfg. Mk. 1.20
Kaiser-Kakonen pr. Stk. 5 Pfg., Knäse adentes
Mk. 1., Makonen Mk. 1.60, Schokolade u. Biskuits bei Pfund-Abnahme
en gros-Preise. Spezialität: Haselnüsse und Honigtuchen. 15562
Brot und Feinbäckerei mit elektrischem Betrieb.

F. Zimmermann, Moritzstr. 40.
Telephon 2151.

Besonders preiswerte Weihnachts- Geschenke

empfehlen
Guggenheim & Marx, Wiesbaden

Marktstrasse 14.

1 Kleid	6 Meter schönen Poppenstoff	1.75
1 Kleid	6 Meter schwarzen und farbigen Cheviot	4.50
1 Kleid	6 Meter eleganten Kostümfabrikstoff	4.80
1 Kleid	6 Meter schwarzen Fantasiestoff	5.50
1 Kleid	6 Meter schwarzen und farbigen Cheviot	7.50
1 Kleid	6 Meter Satintuch, reine Wolle	7.00

Ein Posten
reinwollene Blusenstoffe
in eleganten Neuheiten, jede Bluse
2 1/2 Meter nur 2.00 Mk.

Niedrig billig!

Ein Posten
Reform-Schürzen
In waschecht Baumwollzeug
groß und breit
jede Schürze 95 Pf.

Ein Posten
Hänger-Schürzen
waschechte gute Qualität,
jeder Hänger 35 Pf.

Ein Posten
Haus-Schürzen
120 cm breit, schwer Baumwollzeug in hell u. dunkel, jede Schürze 65 Pf.

Unter-Röcke
aus schönem Stoff, groß und weit, mit hohem Volant, jeder Rock 1.50 Mk.

Tuch-Röcke
in allen Farben, eleg. verarbeitet, anfangend der Rock 1.80 Mk.

Velour-Röcke
in glatt und gestreift, ausgelegt u. mit Volant 1.35 der Rock 1.80 Mk.

Ein Posten weiße
Damen-Hemden
Recher- u. Kehlenschluss, aus gutem Hemdentuch, das Hemd 90 Pf.

Ein Posten weiße
Damen-Hemden
Kehlenschl. m. gestift. Basse, gute Qualität, das Hemd 1.25 Mk.

Ein Posten weiße
Damen-Hemden
gestiftete Basse m. Languetten und Säumdchen, das Hemd 1.80 Mk.

Ein Posten weiße
Kissenbezüge
aus gutem Geronac, mit Languetten, ausgef. 58 Pf.

Ein Posten weiße
Betttücher
fert. gefärbt, aus gutem Stoff, vollkommen gr. 1.50 u. breit, das Bettuch 1.20 Mk.

Ein Posten weiße
Tischtücher
in den prächtigsten Damastmustern, 150 cm groß 1.25 in Qual., d. Tischuch 1.20 Mk.

Bettdecken
120 cm br., schönste Muster, solide Ware, 75 Pf.

Handtücher
solide Ware, schöne Jacquardm., blendend 28 Pf.

Flockpiquee
schön warm gewauchte Ware, glatt u. gemustert 35 Pf.

Kleid 6 Meter, in waschecht Baumwollzeug in 50 verschiedenen Mustern, nur 3.00

Kleid 6 Meter, beste Qual., Druck in neuesten Mustern, nur 2.00

! Zu sämtlichen Kleidern elegante Weihnachts-Kartons!

!! Jedes Paket wird präsentmäßig gebunden und verpackt mit hübschen Gratis-Zugaben !!

Sämtliche Bett- und Tischwäsche wird gratis genäht.

Deshalb kaufen Sie stets am vorteilhaftesten bei

Guggenheim & Marx

Marktstrasse 14.

Rabattmarken.

Marktstrasse 14

15889



Herren- u. Damen-Stiefel von Mk. 16⁵⁰ an

Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel

in den bequemsten Fassons.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden: 15191

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Wilhelmstrasse 14.

Erfolgreich

und

Billig

inferieren Sie bei Beachtung der Rückseite

dieses Gutscheines im Werte von

30

Pfennig.

Langgasse 30 **Emil Süß, Wiesbaden,** Filiale: Langgasse 33

Größtes Seiden-, Modewaren- und Damenkonfektionshaus.

Konkurrenzloses Angebot für Seidenstoffe und Damen-Konfektion

Lyoner Foulards früher bis 3.75 Mk.,	jetzt Meter von 75 Pfg. an
Schwere reinseidene Damaste früher 4.50 Mk.,	jetzt Meter von 2.50 Mk. an
Prima Blusen-seide	jetzt Meter von 1.— Mk. an
Crêpe de chine, Lyoner Fabrikat	jetzt Meter von 1.75 Mk. an
Hochelegante französische Ballstoffe, Doppelbreit	jetzt Meter von 2.— Mk. an
Seide für Brautkleider	jetzt Meter von 1.65 Mk. an

Auf Damen-Konfektion bis 50% Rabatt

la Palefots von Mk. 8.— an.
la Jacken-Kostüme von Mk. 15.— an.

Samt-Mäntel von Mk. 29.— an.
Abend-Mäntel von Mk. 16.— an.

Auf Wollstoffe wegen vollständiger Aufgabe

20 bis 50% Rabatt.

15859

Gegründet 1872. : Eigene Werkstätten. : Telefon 3197.

Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern

Grösste Auslage am Platze und
: Umgegend in dieser Branche. :
Musterzimmer. Fahrstuhl.

Neuheiten in Kleinmöbeln
zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in hervor-
ragender Auswahl eingetroffen. 15904

B. Schmitt, Möbel- u. Innendekoration

34 Friedrichsstrasse 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz.

Zu Weihnachten

sind
SINGER
Nähmaschinen
die nützlichsten
Geschenke,



le
können durch
unsere
sämtlichen
Läden bezogen
werden.

15886

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8,
oder bei unseren Anzeigen-Aannahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ —
„Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

insetieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche
u. der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Legt der Anzeige:
Bitte recht deutlich schreiben.
In selb. Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Jurany & Hensel's Nachf., Buch- u. Kunsthandlung Wiesbaden Wilhelmstrasse 28. Telefon 2139.

Reichhaltiges Lager von Geschenkwerken :
Romanen. — Klassikern. — Jugendschriften. — Bilderbüchern u. s. w.
Auswahlsendungen, auch nach auswärts, bereitwilligst. 15881

— Geschmackvoll gerahmte Bilder in jeder Preislage. —

Räumungs-Verkauf.

Wegen Geschäftsveränderung ver-
kaufe ich Sprechapparate zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Neue doppelseitig bespielte 25 cm-
Platten von Mark 1.— an.



15726

Hch. Matthes Witwe

Eigene Reparaturwerkstätte. Kirchgasse 54, I. Stock lfs.
Telefon 3425.

KÖNIG'S FLASCHENBIERE

WERDEN
IMMER
BELIEBT

PILSNER URQUELL
MÜNCHNER LÖWENBRÄU.
KULMBACHER PETZBRÄU.
GERMANIA BRÄU.

KELLEREIEN HERRNMÜHLGASSE 7. TEL. 3087

15818

Gegründet 1878.



Telephon 4117.

M. Lehmann, Uhrmacher, Neugasse 10. Lager aller Arten Taschenuhren, Glashütter Lange-Uhren, Genfer Präzisionsuhren.

Grösste Auswahl in
modernen Zimmeruhren. Zuverlässigen Weckeruhren.
Grosses Kettenlager, Gold und Silberwaren.
Neuanfertigung und Reparaturen. 15867

Gepäck-Transport

An- und Abfuhr von Stückgut und
Waggonladungen.

Wilh. Ruppert & Co.,
G. m. b. H.

Büro: Mauritiusstr. 23. Telefon 32.



15860

Schepeler Zigarren

Frankfurt a. M.

Albrecht Düren	Stück 6
1 Kiste (100 Stück)	6.—
Barbarossa	Stück 8
1 Kiste (100 Stück)	8.—
Valerie	Stück 10
1 Kiste (50 Stück)	5.—
Blancine	Stück 10
1 Kiste (50 Stück)	5.—
Hortschritt	Stück 11
1 Kiste (50 Stück)	5.50
Flor de Sula	Stück 12
1 Kiste (50 Stück)	5.75
Las Lomas	Stück 15
1 Kiste (50 Stück)	7.50

Diese eleganten Zigarren sind
durch grosse Röhre, lebhaftes
Aroma und schönen Brand seit
Jahren die bevorzugtesten Zigarren-
gattungen weiler Kreise
Niederlage in Wiesbaden
zu Original-Preisen

Deutsches Kolonialhaus,
Süßnergasse 11.
Tel. 2768. 15740

Nie wiederkehrend!

500
Paletots

Anzüge in sehr schönen Mustern.
Joppen für Herren und Knaben
bieten dies Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Ersparnis der hohen Lagerkosten
verkaufe zu jedem annehmbaren
Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 221,
Großes und größtes Gelegenheits-
geschäft f. Gelegenheitskäufe
Gegenüber der Eisenhandlung des
Herren Hingraff.

Büsten.

Spezialhaus für
erklaff. Büsten,
Nischenausmaße
in all. Preislagen
Mit pa. Satin
bezug jetzt von
Mk. 1.50 an
Mk. 2.50 an
jetzt von Mk. 7.—
Bestellb. Büsten
Lieferant
aller Preise. Privat
sowie erster und
allererster Firmen.
Viele dortige
Referenzen.
Geirr Seyl,
Frankfurt a. M.
Goethestr. 30 I.
kein Laden.

Als Weihnachtsgeschenk

H. Kanarienv.
Stamm prämiiert.
Auf Wunsch werden die
Bögel bis heil. Abend
etwa. gehalten. Nach
Hermann Hilz
Friedrichstr. 8, 7. H.

15814

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 1563

Kapital u. Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon { 560
978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganz-jährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu $3\frac{1}{2}$ % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulantesten Bedingungen, Einlösung von verlosterten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts, Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 15797

Friedr. Marburg, Wiesbaden, Weinhandlung u. Likörfabrik

Gegr. 1852. Tel. 2069.



Reichhaltiges Lager in billigen Ausschank-Weinen und Flaschen-Weinen höherer Preislagen.

Alle Sorten gewöhnlicher Branntweine bis zu den feinsten Edelbranntweinen. Eigener Import von echtem Cognac, Jamaica-Rum und Batavia-Arac.

Magenbitter-Spezialität:

— Marburg's Schweden-König. —

Spezial-Geschäft für die Wirte-Branche. Wirte erhalten bei Jahres-Abschlüssen wesentliche Preisermäßigung. — Verlangen Sie bitte Abschluss-Offerte bei mir.

Gasthaus zur „Erbenheimer Höhe“

Frankfurterstrasse. Haltestelle der elektr. Bahn, Friedenstrasse (Südfriedhof), Linie 8. Herrliche sonnige Lage m. prächtiger Aussicht auf das Taunusgebirge u. Rheingau.

Empfehle mein schönes, modernes Lokal für Kaffeegesellschaften.

Täglich frisches Gebäck. Wiesbadener, Münchener und Kulmbacher Biere. Naturreine Weine. Selbstgekelterten Apfelwein.

Billard und Kegelbahn neuesten Systems. Elektrisches Klavier Phonollst.

Saal zum Abhalten von Festlichkeiten für Vereine und Gesellschaften.

— Schöne möblierte Zimmer (Dampfheizung) mit und ohne Pension. —

Telephon 2278. Ernst Osterhoff.

Cognac
Arac
Rum
Punsch
Liköre
Wein
Essige

empfeht

Wilhelm
Westenberger,

G. m. b. H. 15574

Schulberg 8

Telefon 542. Telefon 542.



14961



15514

von Hülsenfrüchten u. Grüssen finden Sie beste Qualitäten bei J. G. Mollath, Marktstr. 12.

Für die mir anlässlich des 20 jährigen Bestehens meines Instituts in so reichem Masse gespendeten Glückwünsche spreche ich allen meinen Freunden und Gönnern auf diesem Wege meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank aus.

H. Spangenberg, Königl. Musikdirektor.

6041

Wo gehen wir hin???

Ins
Kinephon-Theater!

Taunusstrasse 1 Berliner Hof

Spielplan

vom 11. bis 14. Dezember 1908.

Jerusalem

Reisebild.

Ein vielbeschäftigter Bräutigam — humoristisch. —

Im Wein liegt Wahrheit

Tonbild aus der Oper „Undine“

Ein Geschenk für meine Frau

— sehr komisch. —

Folgen einer ausgezeichneten Mahlzeit Burleske.

Die pflichtvergessene Mutter
Drama.

Truppenparade bei Mainz
interessanter Manöverakt.

Unwürdiger Vater
dramatisch

Wien—Berlin
Tonbild.

Preise der Plätze:

Loge . . . Mk. 1.25 | I. Rang Mk. —.50
I. Parkett. „ 1.— | II. Rang „ —.30
II. Parkett. „ —.75

Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

15734

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1909 fälligen Zinsscheine von Schuldverschreibungen der Rheinischen Landesbank werden vom 16. d. Mts. ab bei unserer Hauptkassa eingelöst.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1908.

Direktion der Rheinischen Landesbank.

Rehler.

15730

Weihnachts-Einkäufe!

Die Weihnachtszeit muß jedem Geschäft die goldene Ernte bringen, den Ausfall des ganzen Jahres ersetzen. Um dies zu erreichen, ist es jedoch nötig, die Reklametrümmel ordentlich wirken zu lassen und dieses geschieht einzig und allein durch geschickt abgefaßte-Anzeigen in gut gewählten Zeitungen.

Der Wiesbadener General-Anzeiger, welcher in den besseren und besten Kreisen als Amtsblatt vorwiegend von Beamten, Rentiers, dem Mittelstande und besseren Arbeiterkreisen abonniert ist, hat das kaufkräftigste Publikum als Leser und deshalb erzielen Anzeigen im Wiesbadener General-Anzeiger stets durchschlagenden Erfolg.

Der Wiesbadener General-Anzeiger wird von der auf dem Gebiete der Reklame erfahrenen Geschäftswelt als erstklassiges Infektionsorgan anerkannt und ausgiebig benutzt.

Um gutes, effektvolles Arrangement der Weihnachts-Anzeigen bewirken zu können empfiehlt es sich, schon jetzt diese Anzeigen in Satz zu geben, während die Erscheinungsdaten später nach Bedarf beordert werden können.

Unsere Vertreter stehen mit ausführlichen Kostenschlägen auf telephonischen Anruf (Nr. 199 oder 819), auch Bestellung durch Karte, jederzeit zur Verfügung.

Wiesbadener General-Anzeiger

(Anzeigen-Abteilung).

Königl. Schauspiele.

Sonntag, den 13. Dezember:

20. Vorstellung.
(Bei aufgehob. Abonnement.)
Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.
Ermäßigte (Volk-)Preise.

Anecht Ruprecht.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 2 Akten und einem Vorspiel von E. Jakobson und R. Lindner. Musik von Conrad.

Personen des Spiels:
Die Weihnachtsfee Fr. Kessel
Tante, Frau Maria
Nichte, Frau Baumann
Onkel, Frau Kiel
Bube, Frau Ebert
Rufknacker, ein Genius

Ruprecht Herr Berg
Genien, Drogen, Nymphen.

Szene: Ein Hain.

Personen des Stücks:
Ballhofs Grundmann,
Gutsdichter Herr Striebeck
Eichen, seine Tochter Fr. Sefera
Joseph Grundmann,
Förster Herr Kollin
Emilie, seine Frau Frau Bleitreu
Hermann, Herr Weinig
Hans, Clara Schneider
Lieschen, Nanni Ortleifen
Fritz, Maria Gerlach
Ernst, Jenny Gustus
Babette, Wirtin zum
"Sichtranz" Frau Doppelbauer
Michel, ihr Anacht

Herr Herrmann
Johann, Ballhofs
Kutscher Herr Butschel
Die Weihnachtsfee Fr. Kessel
Ruprecht Herr Andriano
Genien, Nymphen, Engel, Elfen,
Gnommen, Jäger, Holzhauser,
Bauern und Bäuerinnen.

Szene: Ein Dorf.

Vorkommende Tänze und Grup-
pierungen, arrangiert von Annetta
Valbo.

1. Gruppierungen, ausgeführt vom
Ballet-Personal.

2. Komische Volks, ausgeführt
vom Ballet-Personal.

3. Tanz der Elfen und Gnommen,
ausgeführt von 12 Kindern.

Musikalische Leitung: Herr
Kapellmeister Rothert.

Spielleitung:
Herr Regisseur Mebus.

Decorative Einrichtung:
Herr Hofrat Schid.

Kostümliche Einrichtung:
Herr Hofrat Kaupp.

Nach dem 1. Akte findet eine
Pause von 12 Minuten statt.

Ermäßigte (Volk-)Preise.
Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.
Ende gegen 4 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr:
281. Vorstellung.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Ak-
ten, nach dem Französischen des
Scribe, von Fr. Eimenreich.
Musik von Halevy.

Personen:
Sigmund, Kaiser der
Deutschen, Herr Kollin.
Herzog Leopold

Herr Frederich,
Cardinal Progn, Präsident
des Concils zu Constanz,
Herr Schwegler
Prinzessin Eudora, Nichte
des Kaisers, Leopold's
Verlobte, Fr. Friedfeldt.
Eleazar, ein Jude, Jume-
lier, Herr Kalisch.
Recha, seine Tochter,
Frau Kessler-Burkard.
Ruggiero, Oberhaupt der
Stadt Constanz,
Herr Engelmann.
Albert, Offizier der kaiser-
lichen Vogenschützen,
Herr Schmidt.
Wappenherold Herr Becker,
Offiziere der kaiserlichen Leib-
wache, Gefolge des Kaisers,
Reichsfürst von Tyrol, Ge-
folge des Präsidenten, Ordens-
geistliche, Räte, Ritter, Edel-
knaben, Soldaten, Herolde,
Trabanten, Vogenshützen,
Bürger und Bürgerinnen, Ju-
den, Jüdinnen.
(Ort der Handlung: Constanz
im Jahre 1414.)

Vorkommende Tänze, arran-
giert von A. Valbo.

Akt 1: Walzer, ausgeführt vom
Corps de ballet.

Akt 3: Festtanz, ausgeführt
von den Damen Peter, Salz-
mann, Rohr, Soebering,
Weiserth und dem Corps de
ballet.

Musikalische Leitung:
Herr Prof. Mannstedt.

Spielleitung:
Herr Regisseur Mebus.

Decorative Einrichtung:
Herr Hofrat Schid.

Nach dem 3. Akte findet eine
längere Pause statt.

Abänderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Ab-
fall vorbehalten.
Anfang 7 Uhr. Ermäßigte Preise.
Ende nach 10 1/2 Uhr.

Montag, den 14. Dezember:
Dienst- u. Freipläte sind auf-
gehoben.

Zum Festen der Witwen- und
Waisen-Pensions- und Unter-
stützungs-Anstalt der Mitglie-
der des königlichen Theater-
Orchesters:

III. Symphonie-Konzert
des Kgl. Theater-Orchesters
unter Leitung des königlichen
Kapellmeisters Herrn Professor
Franz Kauffmann und unter
Mitwirkung des Herrn Professor
Ernst von Dohnanyi (Klar-
vier) von der königlichen Hoch-
schule für Musik in Berlin.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Bernspruch-Anschluss 40.

Sonntag, den 13. Dezember

Nachm. 1 1/4 Uhr.
Halbe Preise.

Reinheit! Reinheit!

Die Liebe wacht.
(L'Amour veille.)

Auffspiel in 4 Akten von G. A.
de Caillavel und Robert de
Flers.

Kassendöffnung 3 Uhr. Anfang
1/4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:

Duendarten gütlig.

Fünzigertorten gütlig.

Flachmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von
Otto Ernst.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:
Jürgen Hinrich Flach-
mann, Oberlehrer einer
Knaben-Volks-schule
Georg Räder,
Jan Flemming, Rud. Wirtel,
Bernhard Vogelgang,
Gustav Birholz,
Carlsten Dierds,
Rud. Wittner-Schönau,
Emil Weidenbaum,
Friedrich Degner,
Claus Niemann,
Karl Feistmantel,
Franz Köster, Walter Tautz,
(Lehrer.)
Betty Sturbahn,
Kosel van Born,
Gisa Holm, Agnes Hammer,
(Lehrerinnen der Elementar-
klassen.)
Regentank, Schuldiener bei
Flachmann Theo Tachauer,
Kluth, Schuldiener der be-
nachbarten Mädchenschule,
Ray Ludwig,
Schulinspektor Bröde,
Reinhold Hager,
Professor Dr. Frel, Ne-
gierungsschulrat,
Ernst Bertram,
Frau Dörmann,
Eise Noorman,
Mag. ihr Sohn,
Paul Gerlach,
Willy Schäfer,
Frau Diesendahl,
Sofie Schenk,
Alfred, ihr Sohn,
Selma Wuttke,
Robert Pfeiffer,
Margot Bischoff,
(Schüler Flemmings),
Carl Jensen, Schüler Vo-
gelgangs, Alice Harden,
Ort der Handlung: Eine kleine
Provinzialstadt. Zeit: Die Ge-
genwart. Zwischen den Auf-
zügen liegen Zeiträume von je
14 Tagen.

Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung,
sowie der jedesmaligen Akte
erfolgt nach dem 3. Glocken-
zeichen.

Kassendöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Montag, den 14. Dezember:

Duendarten gütlig.

Fünzigertorten gütlig.

Reinheit!
Zum 14. Male:

2 x 2 = 5.

Spiel in 4 Akten von
Gustav Weid.

Autorisierte Uebersetzung von
Ada Anders.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelm.

Sonntag, den 11. Dezember:

Nachmittags 4 Uhr
Extra-Vorstellung.

Hierzu findet kein Kartenvorverkauf
statt.

abends 8.15 Uhr:
Zum 3. Male.
Das Recht.

Schauspiel in 4 Aufzügen von
Dr. Hermann Spas.

Spielleitung:
Direktor Wilhelm.

Personen:
Oberstaatsanwalt von Frau
Lenberg, Emil Köster
Adelheid, seine Tochter
Clotilde Gatten
Mr. George Smith
Herr Schöndorff

Hellmuth Werner, Rechts-
anwalt Heinrich Reeb
August Fiegler, Restaurateur
Hans Wilhelm
Risbeth Müller
Helene Leidenius
Karl, Hausdiener
Alfred Heinrichs
Der Polizeikommissar
Conrad Lochmke
Der Pharisäer Ludwig Joost
Luz. Gefängnisaufseher
Arthur Rhode
Franz, Diener beim Ober-
staatsanwalt Ludwig Joost
Ein Dienstmädchen bei
Werner Marg. Hamm
Räthe, Dienstmagd
Marg. Beckin
Ein Schuhmann Curt Köder.
Ein Sträfling. Leute aus dem
Voll. Zeit: Gegenwart.

Kassendöffn. 7.30 Uhr — Anfang
8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 14. Dezember:

Abends 8.15 Uhr.
Zum 6. Male.
Graziosa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten
von Pius Alexander Wolf.
Musik von Carl Maria v. Weber

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Schillerfest
Bauerntheaters
(Direktor Xaver Terofal).

Sonntag, den 13. Dezember:

Nachmittags 3 1/4 Uhr
's Tischerl vom Schillerfest.

Sonntag, den 13. und
Montag, den 14. Dezember
abends 8 Uhr:
's Dorfg'hoamuis.

Bauernkomödie mit Gesang und
Tanz in 3 Akten von
Hans Werner.

Personen:
Der Bauer vom Ruppen,
Hof Willi Dirnberger
Kathrin, seine Tochter
Marie Eberhardt
Ferd. Oberknecht Fritz Gröner
Kenzl, Knecht Josef Niendl
Karl Jannerl Terofal
Hilf Josef Terofal
Gangl (Ed. Weithner
(auf dem Ruppenhof)
Der Federbusch-Hannei,
Quartierier Xaver Terofal
Winger, Schneider Widw. Wengg
Berreiter, Viehhändler
Eigm. Wagner
Gumpfinger
Hilf Kopp
Die Huberin von Eilen-
arzt Eher. Dirnberger
Die Wirtin von St.
Anna Reil
Dagen-Girgl Josef Weig
Schmid-Fiori Karl Willner
Gehring Epp Georg Schuller
Der Wehner Georg Bogelfana
Josef Niendl
Karl Willner
Josef Willner

Die Damen werden ergebenst
ersucht, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:
Bunter Abend.

Herr August Junker-
mann, Königl. Württem-
bergischer Hofchauspieler.

VORTRAGSORDNUNG.
Erster Teil.

Ludwig Holthaus: Der Geist
meines alten Fracks. — Mein
Regenschirm — Variationen
über das Zweirad (frei nach
Geibel, Schiller, Körner,
Goethe, Heine, Busch,
Wilhelm Busch: Sinnsprüche
und kleinere Gedichte aus
„Zu guter Letzt“. — Heitere
und ernste Gedichte aus
„Kritik des Herzens".
Josefa Metz: Wundersame Be-
gebenheit. — Kulant. — So
ähnlich
Otto Sommerstorf: Nixenwahn.
— Auf der Alm. — Dat
Wanner.

PAUSE.

Zweiter Teil.

Rudolf Presber: Hast Du nicht
die alten Briefe? — Mein
Porträt.
Saphir: Der Gottesdienst der
Liebe.
Fritz Reuter: Läschen un
Rimels.

Dauer des Vortrages etwa zwei
Stunden.

Während der Vorträge bleiben
die Saaltüren geschlossen

Alle Plätze 2 Mk., Vorzugs-
karten für Abonnenten 1 Mk.
Die Karten sind ab 7 Uhr
gleichberechtigt mit der Tages-
karte.

Montag, 14. Dez.:

Abonnements-Konzerte.

Nachm. 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Vorspiel z. Op.
„Zitonen'sche
Husaren" B. Scholz
2. Zweites Finale
aus der Oper
„Fidelio" L. v. Beethoven
3. Chor der Friedens-
boten aus der Op.
„Rienzi" R. Wagner
4. Wiener Bürger,
Walzer C. Ziehrer
5. Grosse Fantasie
aus der Oper
„Tiefland" E. d'Albert
6. V. Finale aus der
Oper „Faust" Ch. Gounod
7. Marsch-Potpourri
A. Komzack

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Overture zur
Oper „Czar und
Zimmermann" A. Lortzing
2. Finale aus „Prome-
theus" L. v. Beethoven
3. Sevillana, Entr'acte
aus „Don César
de Bazan" J. Massenet
4. Melodien aus
A. Lortziogs
Opera A. Rosenkrantz
5. Polka des gamme
W. Jofä.

Als

Weihnachts-Geschenke

empfohle ich zu den
billigsten Preisen alle Toilette-Artikel,

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplett. Bürsten-Garni-
turen, SchuhhöfFel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel,
Haarnadelkasten etc.

in: Celluloid
Ebenholz
Elfenbein
Schilfpatt
Silber

sowie: Nagel-Eruis (Mk. 0.80 bis 225.00 p. St.)
Reise-Necessaires (von Mk. 3.50 an)
Reise-Rollen (von Mk. 0.75 an)
Kristall-Garnituren
Kristall-Zerstäuber

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
Fernsprecher 3007. 15848
Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

6. Overture z. Op.
„Die Zauberflöte" W. A. Mozart
7. Finale aus der
Op. „Die Hugen-
otten" G. Meyerbeer
8. Marsch aus Mo-
tiven d. Opette.
„Der Mikado" A. Sullivan.

Die Eingangstüren
des Saales und der Galerien
werden nur in den Zwischen-
pausen geöffnet.

Die Damen werden ergebenst
ersucht, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.

3. Sarabande in
H-moll J. S. Bach
4. Fantasie aus der
Op. „Mignon" A. Thomas
5. Overture zur
Op. „Der treue
Schäfer" A. Adam
6. Mondnacht auf der
Alster, Walzer O. Petras
7. Gavotte aus der
Op. „Manon" J. Massenet
8. Fantasie caprice
H. Vieuxtemps.
Städt. Kurverwaltung.

Gebör-Del

Dr. G. Gebör-Del
Bos. Chondriat u. quibus
Dr. G. Gebör-Del
Bos. Chondriat u. quibus
Dr. G. Gebör-Del
Bos. Chondriat u. quibus

In- und ausländische Schmuck- und feine Lederwaren

Galanterie, Luxus- und Bedarfsartikel.
Eing.
Hof. **Ferdinand Mackeldey** Wilhelmstr. 48.
15939 Vom 1. bis 26. Dezember er. bewillige
auf reguläre Artikel 10%, Weihnachts-Rabatt.
Restbestände zum 4. Teil Einzelne Stücke zum Einkauf.
Neu aufgenommen: **Perltaschen** (Handarbeit.)

Café Neroberg Restaurant

Im Wintergarten
jeden Sonntag **Konzert.**
Eintritt frei! 15174

Burg-Café

Gr. Burgstr. 10, zwischen Kgl. Schloss und
Theater.
3 23
Allabendlich
Künstler-Konzert.
An Sonntagen nachmittags u. abends.

Künstler-Konzert.

An Sonntagen nachmittags u. abends.

Restaurant Kaiserjaal,

Jeden Sonntag von 6 Uhr ab
Künstler-Konzert. 15842

Zum Adolphs-Eck Biebrich a. Rh.

Ecke Kalhaus u. Armenruhrstraße.
Jeden Sonntag von 3-11 Uhr abends:
Gemüthliche Orchester-Unterhaltung.
prachtvolle Musik.
Eigene Schlichtung, ff. Bier usw.
Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein
15844 **Wilhelm Busch**

Kaiser-Wilhelm-Turm

(Schlösserhof)
Restauration und Turm immer geöffnet.
15994
Telephon 2479.

Kaiser-Wilhelm-Turm

(Schlösserhof)
Restauration und Turm immer geöffnet.
15994
Telephon 2479.

Handschrift und Charakter.

Handwritten: Wenigstens zwanzig mit einer geschriebenen Hand, die letzte Abonnements-Lieferung und 30 J. Abnehmer: Anzeigen des Wiesbadener General-Anzeigers, Abrechnung für Handschriftenverrechnung.

Magda. Sie haben vornehme Klären, bringen Ihre Persönlichkeit zur Geltung, sind selbstbewußt und unternehmungslustig und doch wird der weite Blick vielfach getrübt durch Unklarheiten der Phantasie, es ist eine ausgesprochene Sinnlichkeit vorhanden, der nicht genügende innere Widerstandskraft entgegengekehrt wird. Sie sind nicht sparsam, leben auf großem Fuße, sind sehr empfindlich und Ihr Gatte wird keine leichte Aufgabe haben, Ihre Wünsche, die sich durchaus auf materielle Dinge erstrecken, zu befriedigen.

Elisabeth. Sie sind schüchtern und doch selbst, Ihr kleines Herzchen ist reich entflammend, Sie haben Ideale und sind doch auch für materielle Genuße, wenn sie gut schmecken. Sie sind ordnungsliebend, halten auf Sauberkeit und hübsche, ansprechende Kleidung. Sie trachten zu gefallen, sind Sie so verständig, es nicht direkt merken zu lassen. Ihre feine Gefühl ist leicht verletzt, aber Sie reichen bald die Hand zur Versöhnung, Ihr Groll ist nicht nachhaltig, wie Ihnen denn überhaupt persönliche Auseinandersetzungen peinlich sind. Sie ziehen vor zu schweigen, anstatt sich auszusprechen.

Helene. Die vereinfachten, geschmackvollen Formen Ihrer Buchstaben lassen auf entwickelte Individualität schließen. Sie haben eigenes Urtheil, gehören nicht zu denen, die mit der großen Herde laufen, sondern den geistigen Führern einmal nachzusehen und ein bißchen auf eigene Gefahr herauszuweisen. Sie können aber anscheinend nicht zu Sie wollen, unterliegen einem gewissen Zwang, ein innerliches Mißbehagen erfüllt Sie, Sie sind argwöhnisch, halten sich die Leute vom Wege, haben vielleicht schon üble Erfahrungen gemacht. Gung zur Handhabe und rechtlicher Befehle zeigen sich auch bei Ihnen als Begleiterscheinungen der oben angeführten Eigenschaften.

M. M. Sie treten zwar nicht imponierend, aber doch entschieden auf und wenn Ihre Handlungsweise sich auch nicht durch Großartigkeit auszeichnet, so ist doch ein süßes Wollen vorhanden, das insbesondere in kleinen Dingen wirksam hervortritt. Sie hofeln gern. Ihr Wesen dürfte unendlich süß und rücksichtsvoller sein. Sie sind gleich gereizt und geneigt, Voreiligkeiten zu begehen. Sie tragen nach, es wäre besser, Sie saßen den Reuten der Meinung, als daß Sie hinten herum Ihr Ziel zu erreichen suchen, ein zehntendes Gemüth ist immer besser als lang andauernde Schwüle.

Charlotte. Sie sind eine junge Witwe und wollen sich bald wieder verheirathen, das ist ein bezeichnendes Merkmal. Sie brauchen eben etwas fürs Gemüth, denn Sie sind eine sehr hingebende, wenn auch nicht feinfühligere Natur. Nun ist es aber mit dem Heirathen allein nicht getan, man muß auch sein Auskommen haben und da müssen Sie sich nach einem besseren Einkommen und Sparsinn umsehen, auch ein bißchen verbindlichere, unumgängliche Formen annehmen, dann wird es an Verehrern nicht fehlen, umso mehr, wenn Sie

vielleicht den „nicht mehr ungewöhnlichen Weg“ einschlagen.

Naubeneisen 22. Sie haben keine große Ausdauer, beginnen zwar fröhlich ein Werk, aber bald schwindet die Lust und dann lassen Sie es liegen. Sie sollten ernsthafter und energischer sein, nicht nur dreist aufzutreten und wenn es aus Handeln geht, die Pläne ins Korn werfen. Sie sind doch nicht auf den Kopf gefallen, haben auch selber etwas gelernt, also können Sie im Leben schon etwas leisten. Sie dürften auch von Ihrem Rundwerk einen ausgiebigeren Gebrauch machen, natürlich nicht in der verkehrten Richtung.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch kühnlich als Briefkastenangelegenheit zu betrachten. Jede Anfrage muß mit genauer Kennzeichnung versehen sein und es muß die letzte Abonnementszahlung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenangelegenheiten ausgesprochenen Verantwortlichkeiten keine Verantwortung.

Gefährliche Walle. Um Wollstoffe auf Fälschung zu prüfen, färbt man eine kleine Probe der Länge und Breite nach auf und verbrennt die Fäden einzeln am Licht. Baumwolle, Hanf- oder Leinwand verbrennen ganz mit heller Flamme, während echte Wollfäden schlecht brennen und an der Spitze eine kleine, schwammige Kugel bilden. Ebenso verhält es sich mit der Seide.

Christbaumzinn. Um Tannenzapfen zu bronzieren, zu vergolden oder zu versilbern, bereitet man eine Lösung von weissem Zinn in Benzol oder verdünnt gewöhnlichen Lack (Lack) in dieser Flüssigkeit. Damit wird die in jeder Drogerhandlung käufliche Bronze einfach angerührt, bis sie einen Bestandtheil in genügender Menge bildet. Vor Angebräuchnahme schüttelt man die in Flaschen gefüllte Flüssigkeit tüchtig um und tupft mittelst Wattebäuschchen die Lösung auf die Zapfen. Zu beachten ist, daß möglichst säurefreier Lack dazu verwendet wird. Erforderlichenfalls macht man den Lack dadurch säurefrei, daß man ihn mit etwas trockenem Kalipulver verrührt und dann abseihen läßt. Silberglänzende Tannenzapfen kann man auch herstellen, indem man sie in eine konzentrierte Auflösung von Alluaun oder Bitteralz taucht und dann trocknen läßt. Durch Wiederholung des Verfahrens wird die silberartige Dede verschärft.

S. A. 544. Diese Erfindung hat man bis jetzt bezüglich erwartet. Wir interessieren uns für die Sache; vielleicht teilen Sie uns näheres mit.

Offiziers-Ehe. Darüber, ob eine Dame eine handgemachte Ehe mit einem Offizier eingehen kann, hat der Regimentskommandeur des betreffenden Offiziers zu entscheiden. Letzterer hat, bevor er seine Verlobung veröffentlicht darf, seinem Kommandeur genaue Angaben über die Verhältnisse der jungen Dame, mit der er sich zu verheirathen denkt, zu machen. Sollten in dem angeführten Falle Schwierigkeiten entstehen, so stehen sich diese vielleicht durch Adoption aus dem Wege bringen.

Artillerie. 1. Rein! Man kann allerdings die Klugheit des Geschosses durch Photographie feststellen, jedoch mit bloßem Auge nicht erkennen. Der Ränder enthält einen Zündstift, der

beim Aufschlagen des Geschosses in die Zündmasse bringt und die Explosion verursacht.

Vorsichtig verlassen. Hat ein Ehegatte den anderen verlassen und hält sich dauernd im Auslande auf, so kann die Ehescheidungsklage gegen ihn bei dem Landgerichte erhoben werden, in dessen Bezirk er den letzten Wohnsitz im Inlande hatte. Wenn Ihr Ehemann deutscher Staatsangehöriger ist, so kommt deutsches Recht zur Anwendung.

Offenbarungseid. Bei der Verhaftung des Schuldners zur Erzwingung der Leistung des Offenbarungseides muß der Gerichtsvollzieher einen Haftbefehl vorzeigen und ihn auf Verlangen schriftlich mitteilen. Bei der Ausführung der Verhaftung hat der Gerichtsvollzieher mit tüchtiger Schonung vorzugehen. Er wird in der Regel daher zu vermeiden haben, eine derartige Verhaftung auf offener Straße vorzunehmen.

Notenverteilung. Notizen sind niederträchtige Ignoranten, die sich wenig um irgendwelche Gerüche scheren. Klaffen und Lücken sind immer am erfolgreichsten gewesen, besonders wenn man den Krieg unentwegt fortsetzt. Mit einigem Erfolg will man Effigürchen anwenden haben. Unter die Polster, die mit Laken verhängt werden, stellt man erhöhte Eisenstühle und geht in sie Essig. Die sich hierdurch entwickelnden Dämpfe sollen alle Lebewesen töten.

Uneheliches Kind. Der uneheliche Vater hat keinen Anspruch darauf, daß die uneheliche Mutter die Ehe mit ihm eingeht. Er muß auf jeden Fall das Kind unterhalten. Die bis jetzt entstandenen Unterhaltskosten hat der uneheliche Vater zu tragen.

Frau Maria K. Vajedotische Krankheit ist ein chronisches Leiden, das sich im wesentlichen durch Anschwellung der Schilddrüse (Kropf) und härteres Hervortreten der Augäpfel (daher „Bog- augenkrankheit“) bemerklich macht. Die Krankheit kann bei manchen Personen lange währen.

Kriegsrieger. Der jetzige König von Portugal heißt Manuel II. — Der erste portugiesische König dieses Namens regierte von 1495—1521. Unter ihm nahm das Land einen ungeheuren Aufschwung, sowohl in politischer, als auch in wirtschaftlicher Beziehung. Seiner Aneignung ist die Insel Madagaskar um das Kap der guten Hoffnung und damit die Entdeckung des Seeweges nach Indien zu verdanken; auch die Entsendung der portugiesischen Flotte, die Brasilien angeht, ist sein Werk.

Sparame Handfrau. Der vom Wasser ungeschädlich gewordene Samt läßt sich wohl durch Ausdünsten mit heißem Wasserdampf wieder herstellen. Zu diesem Zwecke legt man feuchte Leinwand auf ein heißes Eisen und hält die Rückseite des Samts darüber. Haben die sich nun entwickelnden Dämpfe — die feuchten Leinwand natürlich erneuert werden — den Samt durchdrungen, so härket man die Oberfläche des Samtes, bis die Wang- oder Druckstellen verschwunden sind.

Anonyme Postkarte. Da seit dem Tage, an dem Sie die Schreiberin der namenlosen Postkarten ermittelt haben, noch nicht drei Monate verstrichen sind, können Sie jetzt noch Strafantrag stellen, obwohl Sie die eine Karte bereits 1907 erhalten haben. Wohnen Sie mit der Schreiberin

der Karten in derselben Gemeinde, so müssen Sie zunächst bei dem Schiedsmann, in dessen Bezirk sie wohnt, einen Sühnetermin beantragen. Andernfalls und ebenso, wenn der Sühnetermin erfolglos bleibt, müssen Sie bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk die Beschuldigte wohnt, Privatklage wegen Verleumdung erheben.

Fortbildungsschule. Der Meister darf dem Lehrling, der die Fortbildungsschule besuchen muß, deshalb keine Abzüge machen.

Verlorene Wette. Die Kündigungfrist beträgt 6 Wochen. Der Tag der Kündigung wird nicht mitgerechnet. Auf den 31. Dezember muß daher spätestens am 18. November gekündigt werden.

Techniker K. in Bingen. 1. Technische Hochschulen gibt es in Aachen, Berlin, Braunschweig, Brünn, Darmstadt, Dresden, Graz, Hannover, Karlsruhe, München, Prag, Riga, Stuttgart, Wien und Zürich. 2. Hilfenlei wird ebenso gesprochen wie es geschrieben wird.

Schwieriger Handel. Nachdem der Käufer die Ladeneinrichtung trotz Aufforderung und Schenkung einer Nachfrist unter Androhung des Rücktritts nicht abgenommen und bezahlt hat, sind Sie berechtigt, sie zu verkaufen und dem Käufer den Erlös in Rechnung zu stellen. Beträgt der Erlös nicht 20 M., so müssen Sie den Ueberschuß der angekauften 20 M. an den Käufer zurückzahlen.

Militaria. „1 D 23“ heißt hochgradige Verengerung der Nasenhöhle, durch die die Atmung erheblich erschwert wird.

Dr. Fr. Nieder-Walluf. Es ist nicht erlaubt, mit einer Fahrkarte der niedrigeren Klasse eine höhere Klasse zu benutzen, ohne zuvor eine Zuschlagskarte gelöst zu haben. Bei Zuwiderhandlungen ist mindestens der Betrag von 6 M. zu entrichten. Daß Sie den Zug in der höheren Wagenklasse nicht benutzt haben, sondern vom Stationsbeamten daran gehindert worden sind, ist unerheblich. Im vorliegenden Falle dürfte aber auf Ihren Antrag die Strafe niedrigergefallen werden, da Sie nachweislich die Absicht hatten, den Zuschlag nachzugeben. Aus diesem Grunde wird auch keine Anklage wegen Betruges gegen Sie erhoben werden.

Staatsanwaltschaft. Eine gesetzlich bestimmte Frist ist nicht vorgeschrieben, innerhalb welcher die Staatsanwaltschaft eine öffentliche Klage einreichen oder das Verfahren einstellen muß, mag es ein Antragsdelikt oder ein Delikt sein, auf Grund dessen von Amtswegen einzuschreiten ist; denn das Liege sich ja häufig nicht erdmöglichen, daß der Staatsanwalt diese Frist inne hielt, da manche schwierigen Fälle sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und das Verfahren nicht eröffnet werden darf, bevor nicht hinreichender Verdacht vorliegt, daß der Angeklagte auch der Täter ist.

Wasserschle. Da Ihnen nach Ihrem Weitertrage die unentgeltliche Benutzung der Wasserschle aufreht und Sie auch zwei Jahre lang den Kessel mit in Gebrauch genommen haben, halten wir den Wirt nicht für berechtigt, jetzt auf einmal bis zum Ablauf des Monats eine Vergütung für Benutzung des Kessels zu verlangen.

Grosser Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen Die Lager sind aufs beste sortiert.

Wollwaren:	Manufakturwaren:	Haushalt:	Diverse Artikel:
Damenwesten, schwarz gewirkt 95 Pf.	Schirting, weiss . . . Meter 19 Pf.	Satzschüsseln, 6 Stück, gerippt 68 Pf.	Linon-Taschentücher, gross 60 Pf.
Damen-Shawls, weiss und farbig 95 Pf.	Tailenfutter, grau . . . 28 Pf.	Vogelkäfig mit Tablett . . . 38 Pf.	Buchstabentücher, weiss gestr. 1.60
Wollene Kopftücher . . . 3 Pf.	Kleider-Satin, alle Farben . 55 Pf.	Kaffeemühlen, Blech u. Holz 95 Pf.	Damenhemd mit gestickter Passo Stück 1.45
Baldins für Kinder 14 Pf.	Kleiderbiber, neueste Dessins 38 Pf.	Bügeleisen 58 Pf.	Herren-Biberhemd, farbig 1.45
Ohrenmützen 22 Pf.	Kleidersiamosen, volle Breite 64 Pf.	Küchenwagen 1.58	Reform-Kittelschürzen . 1.65
Lammfell-Jäckchen, reich garniert 1.20	Bettkatun, prima Qualität . . 38 Pf.	Wärmeflaschen, bestes Fabrikat 1.65	Unterröcke, farbig m. Volant 1.65
Bett-Tücher 95 Pf.	Schürzenzeuge, 120 cm breit 48 Pf.	Triumphstuhl 1.45	Leib- u. Seelhosen, alle Grössen 50 Pf.
Bett-Kulten 2.95	Wollene Kleiderstoffe Wert bis 2.50 1.25	Hängelampen, komplett . . . 2.75	Normal-Jacken 68 Pf.

Die Spielwaren-Abteilung ist auf das Reichhaltigste sortiert. Die Preise bekannt billigst.

Christbaumschmuck, überraschend grosses Sortiment. Baumkerzen, 40 Stück im Karton 30 Pf.			
Rodelschlitten von 2.00 an	Damenhandschuhe weiss 28 Pf.	Kaffeeservice, Porzellan . . 2.75	Kragenschoner weiss m. Franzen 78 Pf.
Schlittschuhe mit Riemen 50 Pf.	Kinderhandschuhe 20 Pf.	Ofenschirme 2.95	Spazierstöcke 58, 95 Pf.
Schlittschuhe Merkur . . . 1.50	Herrenhandschuhe, gestrickt 95 Pf.	Puppen-Sportwagen von 95 Pf.	Regenschirme 1.95
Gummischuhe von 1.50 an	Knaben-Schwaters 1.15	Schaukelpferde von 3.50	„Der grüne Hut“ 2.95
Sämtliche Pelze zu äusserst wohlfeilen Preisen.	Posten schwarzseidene Chenille-Shawls besonders billig.	Tonnengarnitur 16-teilig, bunt 3.95	Krawatten, alle Fassons in hervorragender Auswahl.
Linoleum, 67 cm breit, Meter 95 Pf.			Läuferstoffe, breit, Meter von 38 Pf.

Simon Meyer,

Ecke Hellmundstr. 15883

Ohne Konkurrenz!



Besonders billiges Angebot!

Zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet!

Grosse Posten:

Knaben - Anzüge, Knaben - Paletots
Mädchenkleider, Mädchen-Paletots

Mk. 6.— Mk. 8.— Mk. 10.— Mk. 12.— Mk. 18.—

Nur beste Qualitäten! Nur neueste Fassons!

empfehlen

Webergasse 6 Gebr. Baum Ecke Kl. Burgstrasse



15972

Advertisement for Paul Jantsch, watchmaker and jeweler, located at 3 Hauptmannstrasse 3, 15800.

Besonders vorteilhaftes Angebot für
Weihnachts-Geschenke

der Firma

Gerstel & Israel

Wiesbaden, Langgasse 21/23
neben dem Tagblaff.

Aus unserem reichhaltigen Lager prakt. Weihnachts-Geschenke machen wir auf nachstehende hervorragend preiswerte Artikel aufmerksam.

So lange Vorrat reicht.

Besonders preiswerte Pelze:

Schwarz Kanin. rasé Kolliers 70cm lang m. 3.75
4Schweif. Mk.
95 cm lang, m. 5.75
4Schweif. Mk.

Scarfs, weiss gestrickt, 1 m lang, für Herren und Damen Mk. .75

Ball-Shawls, reine Seide, 2 m lang, mit prachtvollen bunten Dessins Mk. 2.90

prima Qualität Mk. 3.90

Gürtel in Gummi in allen Farben, 5 cm breit, Mk. .68

Goldfarb. Gummigürtel mit schönem Schloss, 8 cm breit, Mk. .95

Goldfarb. Gummigürtel m. gemalt. Schloss, Mk. 1.25

Lyoner Spitzen-Echarpes, schwarz, prima Qualität, Seide, 12.90
250 cm lang, 60 cm breit

Handschuhe, weiss, extra lang Paar Mk. .58

reine Wolle, „ Mk. .95

Blusen, crème, Woll-Batist mit Futter und reicher Spitzens-Einsatz-Garnitur Mk. 5.50

Tüllspitzen-Bluse, elegante Fassons mit Batist-Futter Mk. 7.50

Batist-Buchstabentücher, schweizer Stickerei, 2.15 u. 2.45
1/2 Dtzd. im eleganten Karton.

Rüschen-Jabots-Schleifen in grossem Sortiment.

Damen-Hüte, garniert und ungarnt neu, diesjährige Formern bis 50% Ermässigung.

Hutnadeln mit Rembrandtknöpfen Stück 8, 18, 30 Pfg.

Ein Posten Straussfeder-Amazonen besonders preiswert.

Weihnachts-Geschenke!

Empfehle: Alte, echte ff. Meisfergelgen und Celli, sowie neue zu verschiedenen Preisen. Bogen, Kasten, Pulte, Mandollinen, Gitarren, Zithern, Flöten, Piccolos, Trompeten, Kinderflöten, Ocarinas, Mund- und Ziehharmonikas, Musikwerke, Spieluhren, Gramophone, Phonographen, Platten und Walzen. Deutsche und ital. Saiten, Reparaturen etc.

R. Weidemann, Gr. Burgstr. 17.

15860

Grosse Weihnachts-Ausstellung
Christbaumschmuck.

Reichhaltigste Auswahl in Attrappen Parfümerien und Toiletteseifen in einfachster bis zur elegantesten Ausführung. Schönebelag von natürlichem Aussehen.

Adalbert Gärtner Marktstrasse 13. Telephonruf 3282. Spezialgeschäft für Seifen, Parfümerien u. Toiletteartikel.

Kein Laden! Billige Preise!

Großes Lager in Herren- u. Damen-Uhren. Ferner: Sprechmaschinen

und Triumphton-Platten. Die schönste von allen Doppelseite R. 2.50 per Stück.

A. Dormann Dohheimerstr. 4. part. Kein Laden. 15819

Wegen Aufgabe des Ladens Marktstrasse 11 verkaufe sämtlich Schuhwaren,

bestehend aus Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe u. Stiefel, Hauschuhe, Spangenschuhe u. Tanzschuhe billiger wie auf jeder

Versteigerung. Günstige Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke. Wer gut und billig kaufen will, eile!

Schönfelds Mainzer Schuh-Bazar. nur 11 Marktstrasse 11, 15807

Advertisement for K. Blumer & Sohn, roller blind and window blind repairers, located at Dohzheimerstr. 55, Tel 9786.

Advertisement for 'Spezialmarke' laundry detergent, featuring a 'Meisterstück der Industrie' award.

Advertisement for Giotil modern washing powder, highlighting its effectiveness and brand.

Advertisement for Patentanwalt Sack-Leipzig, specializing in legal services.

Türschoner
 Porzellan
 Celluloid
 Julius Bauer
 Heilbronn a. N.

Jagdwesten,
 Metzger-Jacken,
 Arbeitswämse
 gute dauerhafte
 Qualitäten, 15771
 Grosse Auswahl,
 — Billige Preise. —
 Friedr. Exner,
 Wiesbaden, Neugasse 14.

Nutzweidholz,
 per Str. 2,20 Mk.
Brennholz,
 per Str. 1,20 Mk.
 Frei Haus, Kranenstr. 7. 15626
 Sägemaschinen
 Hobelmaschinen 15974
 Säge
 Getreidequetschmählen
 Pumpen
 sowie alle landwirtschaftlichen
 Maschinen liefert billigst
Fr. Wagner
 Wiesbaden, Sedanstraße 9.

Buch über die
 gegen **Ehe**
 70 Pf.
 in Marken durch: B. 63
 Teubold in Kassel 56
 bei München.

Wasch- u. Planirmaschinen
 Eisenstrasse 8. Tel. 4074.
 Spezialgesch. f. Kragen, Manschetten, Hemden, Oberhemden, Serviettenpanzeret. 15802

Carl Kreidel,
 Webergasse 36.

 Reparatur-Werkstätte
 und Zubehörsache.
 Geogr. 1879. Tel. 276.

Schallplatten
 für Grammophone, stets Einigung von Neuheiten, doppelteilig von 2 Mark an. 15683
 Dr. Seelbach, Uhrmacher,
 Kirchstraße 32.

Hygienische
 Bedarfsartikel. Neues Katalog
 in 1000 Exempl. v. 1.000 a. Prof. grat. n. r.
 Dr. Unger,
 Berlin NW., Friedrichstraße 91/93.
 B. 41

J. H. Garich
 Büsten-Fabrik
 Gr.-Lichterfelde
 Lager u. Abverkauf
 zu Fabrikpreisen in:
 Wiesbaden
 Riedstr. 13 bei Fr. A.
 Gomoll a. Waldstr.
 Büsten in allen
 Formen und Größen, sowie
 verstellbare u. nach Mass.
 die das Anprobieren er-
 sparen. Wie nebstbestand
 schon v. 7.— Mk.; ohne
 Ständer von 1,50 Mk. an.
 Katalog gratis.

Unsere diesjährigen **Weihnachtsprämien**
 für die **Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers.**

Summ diesjährigen **Weihnachtsprämien**
 haben wir eine Anzahl wertvoller

Die nachfolgenden Bücher, welche wir zu außergewöhnlich billigen Vorzugspreisen unseren Abonnenten anzubieten vermögen, haben in Berücksichtigung eines wesentlich höheren Wertes; sie sind durchweg gut ausgestattet u. werden jedem Weihnachtsfest eine Freude sein.

Ostergaards Handatlas, ein Musterwerk
 gibt auf kartographischem Gebiete durch vielfarbige, genaue Spezialarten, in allgemein verständlicher Darstellung Auskunft. Dieser Prachtatlas umfasst politische, physikalische, astronomische, meteorologische und historische Originalarten mit vielen Nebentarten. Der ganze Atlas besteht aus 150 Kartenseiten. Die man sieht, ist er ein sorgsam ausgewähltes Sammelwerk, das jahrelange Vorarbeiten notwendig machte, und großer Selbstaufwendungen bedurfte, um so vollständig zu werden. Die äußere Ausstattung ist ebenso vornehm wie solid gehalten. Der Einband reifen in Hochprägung ausgeführt mit einer künstlerisch geschmackvollen Original-Verzierung. Die einzelnen Kartenbilder sind auf feinstem Atlaspapier in vielen Farben gedruckt; auf deutliche Namenbezeichnung wurde besonderer Wert gelegt. Nur ein großer Absatz ermöglicht es uns, diesen Pracht-Handatlas zu dem beispiellos niedrigen

Vorzugspreis von Mk. 4.—
 abzugeben. Wir glauben kaum, daß es einen Leser gibt, der nicht dieses Prachtwerk für sich und seine Familie anschaffen wird.

Naturheilkunde: Frau und Kind.
 Mit dem Werke von Max Gänig, welcher die Naturheilkunde in Wort und Schrift vertreten und in zwanzigjähriger Tätigkeit am Krankenbett praktisch ausgebildet hat, bieten wir unseren verehrlichen Abonnenten ein Werk, das in keiner Familie fehlen dürfte. In gesunden Tagen ein Helfer und Warner, in kranken Tagen ein Helfer und Tröster, das ist der Zweck des Buches. Es ist das beste ausführliche Werk! Ist für jedermann geschrieben! Ist ein Geschenkwerk für alle Gelegenheiten! Das Werk ist ausgezeichnet mit sechs goldenen Medaillen, Ehrenkreuz und vier Ehrenpreisen. Gesundheit ist Reichtum! Das ist die Mahnung, die uns der Verfasser des Werkes immer wieder zuruft. Der gewöhnliche Preis ist M. 7.50. Zu diesem Preise wurden 25000 Exemplare verkauft. Durch den großen Absatz mit der Verlagsanstalt, welche große Wassenaufgaben hat herstellen lassen, sind wir in der Lage, unseren Abonnenten dieses hervorragende Werk als

Weihnachtsprämie für nur Mk. 2.50
 anbieten zu können, und sind wir überzeugt, daß wir einem großen Teil unserer Abonnenten hierdurch eine wirkliche Freude bereiten.

Unser Tierarzt
 bearbeitet von Heinrich Schmidt-Doffmann. Das vorstehend benannte Buch ist ein landwirtschaftlicher Berater, ein Ratgeber für alles, was den Landmann in seiner Wirtschaft interessiert, ihm von Nutzen ist. Der Leser ersieht daraus, wie es mit der Gesundheitspflege der Haustiere beschaffen ist; die hauptsächlichsten Krankheiten der verschiedenen Tierklassen werden in anschaulicher einfacher Weise praktisch erläutert, namentlich gute Ratsschläge für Fälle gegeben, wenn der Tierarzt noch zu entscheiden ist. Weiter beschäftigt sich unser Buch mit dem Gemeinnützigen, mit demjenigen Erforderlichen, was in Haus und Hof, Küche und Keller auf dem Lande gebraucht wird. Leicht faßlich führt dieser landwirtschaftliche Berater dem Landmann, dem jungen Landmann, der Landwirtin ihre Stellung vor Augen, wie unsichtiges Schalten und Walten, eine tüchtige Leitung zum Gedeihen des Ganzen beiträgt und glückliche Resultate erzieht. In Wort und Bild wird in den einzelnen Abteilungen erläutert und erklärt, um dem Leser alles anschaulich zu machen. Die dem Werke beigelegten zerlegbaren Modelle von Pferd und Rind setzen den Leser in die Lage, den inneren Körperaufbau genau zu studieren und erleichtern das Verständnis für die einzelnen Krankheiten in hervorragender Weise. Der äußere Einband ist ein hervorragendes künstlerischer und in mehreren Farben, Gold- und Hochprägung hergestellt. Das Werk gereicht deshalb jeder Büchersammlung zur besonderen Freude. Durch großen Absatz mit der Verlagsanstalt sind wir in der Lage, unseren Abonnenten dieses hervorragende Werk als Weihnachtsprämie

anstatt Mk. 12.— für nur Mk. 3.—
 zu liefern. — Der größte Teil unserer Abonnenten, besonders die Landbewohner, werden die Gelegenheit zur Erwerbung eines so wertvollen Buches zu dem außergewöhnlich billigen Preis freudig begrüßen.

Das große Prachtwerk
Allgemeines illustriertes Kochbuch für die deutsche Küche
 herausgegeben von deutschen Hausfrauen unter Mitwirkung hervorragender Autoritäten der Koch- und Backkunst, enthaltend 632 Seiten Text mit über 2400 Rezepten der Koch-, Back- und Einmachekunst, 16 farbige und 14 schwarze Illustrationstafeln, sowie eine sehr große Anzahl Abbildungen im Texte verstreut, in hohem Maße elegantem, altdeutschem Prachtstempel ganz Leinen, mehrfarbig bedruckt, Gold- und Hochprägung, soll als

Weihnachtsprämie zu dem ganz enorm billigen Preise von nur 3 Mark
 an die Leser abgegeben werden. Dieses hervorragende Werk bedeutet insofern eine gänzliche Neuerung, als es sich inhaltlich von jeder Einseitigkeit frei macht. Es ist nicht die Wiedergabe kulinarischer Erfahrungen eines Einzelnen und bringt nicht die Rezepte einer oder weniger Gegenden — es haben vielmehr ein nach Hunderten zählender Kreis deutscher Hausfrauen und Fachleute an seiner Zusammenstellung gewirkt. Aus der Entstehungsgeschichte des Buches sei kurz folgendes angeführt: Im Frühjahr 1904 trat die Verlagsanstalt mit einem „Aufruf“ an Deutschlands Frauen heran, ihr Koch-, Back- und Einmacherezepte zuzufinden; der Erfolg war ein kaum erwarteter; aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes und aus allen Schichten der Bevölkerung kamen die Rezepte an, so zahlreich, daß deren Sichtung und Prüfung mehrere Monate in Anspruch nahm — eine Arbeit, der sich das Preussische Kolonialmuseum, bestehend aus: Frau Maxa Strohmann, Vorsteherin der Berliner Preussischen Frauenvereine, Berlin, Kochstraße 12, Herrn Alphonse Buhle, Küchenchef im Hause „Rubin Dresden“, Berlin, Unter den Linden, Herrn Jacob von Oberländer im Hause „J. G. Kranzler“, Königl. Hofkonditor, Berlin, Unter den Linden, mit großer Hingebung widmete. Ueber 2400 der wertvollsten und besten Rezepte wurden ausgewählt und hierbei festgestellt, daß an diesen 152 Mitarbeiterinnen bezw. Einsenderinnen beteiligt waren. So kam ein Werk zustande, das in seiner vielfältigen Ausgestaltung und Vervollständigung einzig dasteht und in den weitesten Kreisen der Hausfrauen das größte Interesse findet. Der trotz der immensen Unkosten und eleganten Ausstattung erstaunlich billige Preis von 3 Mk. macht es jeder, auch der einfachsten Hausfrau, möglich, das Prachtwerk anzuschaffen. Schönstes u. geeignetstes Geschenk für jede Dame.

Feldhaus' Buch der Erfindungen
 haben wir als ganz hervorragende Prämie erworben; dieses Buch ist geeignet, das besondere Interesse unserer verehrlichen Abonnenten zu gewinnen. Wie wir vor 100 Jahren Automobil fuhren, wie uns ein unglücklicher Erfinder das Fahrrad schenkte, wie man sich vergeblich ums Perpetuum Mobile bemühte, und alles schon verurteilte mechanische Menschen zu konstruieren, oder wie die Stahlfeder, ein so unscheinbares Ding, sich durch den Lauf der Jahrhunderte ringen mußte. Dann sehen wir den fähigen Flug der Menschen durch die Lüfte, tauchen schon z. Bt. der Winnefänger ins Meer hinab, hören von geheimnisvollen Entwürfen großer Kriegsbaumeister und fahren mit den ersten Dampfschiffen, in Dampferbooten und sonderbaren Wagen, überall in unserer Gegenwart bei unserer hochentwickelten Technik landend. Ueber 500 Abbildungen, meist nach Zeichnungen des Verfassers aus den Papieren längst vergessener Meister, erläutern das Gesagte dort, wo das Wort zu schwach oder zu schwerfällig wäre. Feldhaus ist auf dem Gebiete kein Neuling mehr, und gerade darum unterscheidet sich sein Buch gänzlich von allen, was bisher unter ähnlichen Titeln erschienen ist. Es wird eine Zeit kommen, und sie ist nicht zu fern, daß Feldhaus' Buch der Erfindungen als der Wendepunkt in der modernen Geschichtsliteratur der Technik bezeichnet werden wird. Was der Verfasser in einem bekannten Lexikon der Erfindungen früher in trockenen Daten zusammenstellte, das hat hier für den großen Kreis der Gebildeten, für Gelehrte, Techniker und Schüler Leben und Bewegung erhalten. Die geschmackvolle Ausstattung macht das Werk zu einer Freude für jede Büchersammlung und wir freuen uns, in der Lage zu sein, dieses wertvolle Werk an unsere Abonnenten für nur Mk. 3.— abgeben zu können.

Von sämtlichen vorstehenden Weihnachtsprämien liegt je 1 Exemplar an den Schaltern unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, zur Einsicht auf. Die Werke sind einzeln käuflich und bitten wir, uns Bestellungen hierauf recht bald zukommen zu lassen, denn die Nachfrage wird mit dem Herannahen des Festes ohne Zweifel sehr gesteigert werden. Nach auswärts können wir die Bücher nur unter Berechnung des Portos gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme senden.

Nur kurze Zeit!

Wir setzen den Verkauf unseres gesamten Lagers in fertiger Herren- und Knabenkleidung zu jedem annehmbaren Preise fort und hoffen, dass es uns in Anbetracht der überaus grossen Vorteile, die wir jedem Käufer zweifellos bieten, gelingt, in kurzer Zeit bis auf das letzte Stück zu räumen.

Wir empfehlen bis auf weiteres:

ca. 400 Stück
Herren-Winter-Paletots
 früher 24-60 Mk., jetzt von 12 Mk. an,

ca. 500 Stück
Herren-Anzüge
 früher 25-58 Mk., jetzt von 15 Mk. an,

ca. 300 Stück
Havelocks und Pelerinen
 früher 10-30 Mk., jetzt von 6 Mk. an,

ca. 300 Stück
Loden-Joppen
 früher 10-25 Mk., jetzt von 5 Mk. an,

ca. 1000 Stück
Herren-Hosen
 früher 5-18 Mk., jetzt von 2.50 Mk. an,

ca. 500 Stück
Fantasie-Westen
 hell und dunkel, wirklich herrliche Muster, von 2 Mk. an,

ca. 400 Stück
Knaben-Anzüge
 blau und farbig, jetzt von 2 Mk. an,

ca. 200 Stück
Schul-Anzüge
 in allen Fassons, jetzt von 2 Mk. an.

ca. 400 Stück
Knaben-Paletots und Pelerinen
 früher von 6-25 Mk., jetzt von 3 Mk. an,

ca. 200 Stück
Knaben-Winter-Joppen
 warm gefüttert, jetzt von 2 Mk. an,

ca. 300 Stück
Knaben-Hosen
 blau und farbig, jetzt von 75 Pfg. an.

Unser ganzer Vorrat in:
 Schlafrocke, Hausjoppen, Regenmäntel, Gummimäntel, Jagdkleidung, Sportkleidung, einzelne Jagd- u. Sporthosen, Westen, Mäntel, Keilnerhosen, Kutscherhosen, schwarze und weisse Westen, Lederhosen, Manchesterhosen, einzelne Jacken und Hosen, Schlosser-Anzüge, sowie sämtliche Arbeiterkleidung zu enorm billigen Preisen ohne Rücksicht auf Wert und Verdienst.

Kaufen Sie jetzt für Weihnachten und für eigenen Bedarf, denn Sie kaufen wirklich billig.

Morgen Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Gebr. Dörner
 4 Mauritiusstrasse 4
 gegenüber der Walhalla. 15713

Die grösste Auswahl am Platze in

Photographischen Apparaten

bietet das Spezial-Geschäft für Amateur-Photographie

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Sämliche bewährte Neuheiten unserer deutschen Industrie, sowie des Auslandes in vollendetster Konstruktion und Ausführung von M. 4.— bis M. 585.— auf Lager.

Kodaks sowie **alle Kodak-Artikel** zu Originalpreisen.

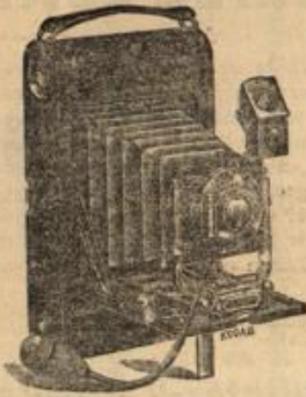
Haupt-Niederlage der renommierten Fabriken Dr. Krügener, Hüttig & Sohn, C. P. Goerz, Rietschel, Voigtländer, Zeiss u. a.

Vergrößerungs-Apparate für Tages- und künstliches Licht.

Projektions-Apparate für Amateure und Vereine von Mk. 25.— bis Mk. 550.—

Sämtliche Bedarfsartikel in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Reich illustrierte Preisliste gratis. — Praktischen Unterricht für jeden Käufer eines photographischen Apparates bis zur vollständigen Erlernung kostenlos.



Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Verzage nicht!“

(Nach Samuel Smiles)

Mit einem Vorwort von Paul Lehmann.

Ein Buch für alle aus dem praktischen Leben für dasselbe.

„Nacke deine Tage bei ihrer Morgenröte und gib ihnen bis zur Abendglut das Geleit!“

Schöne, fesselnde, vollständige Sprache. Jeder Satz eine hehrwürdige Lehre. Jedem liegt der Weg nach den Höhen des Lebens offen. Ihn zu finden und ihn mit Ehren und Anstand zu beschreiten, lehrt das Buch: „Verzage nicht!“

Ein Festgeschenk für alle.

Ein wertvoller Begleiter und Berater fürs Leben.

Inhalt:

Selbstachtung.	Mut.
Selbstbeziehung.	Selbstbeherrschung.
Selbsthilfe.	Temperament.
Arbeit.	Pflichtgefühl u. Wachsamkeit.
Beharrlichkeit und Fleiß.	Feit.
Weise dem Verzagen!	Gute u. schlechte Vorbilder.
Verbesserung der Lebenslage.	Das große Geheimnis des Erfolges.
Charakterstärke.	Geschäftsleute.
Schule der Erfahrung.	Anwendung der Zeit.

Preis kartoniert 1.60 M., fein gebunden 2.25 M.

Das Werk ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wofür auch ausführliche Prospekte mit Proben aus den einzelnen Abschnitten unentgeltlich ausgeben werden.

Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

Verlag der Saale-Zeitung.

Annoncen-Aannahme HaasenRein & Vogler L. G.

Violinen

in allen Grössen und Preislagen von Mk. 5.— bis Mk. 150 etc.

Violinfutteral

in allen Ausführungen.

Violinbogen.

15517

Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33. Part. u. I.



Hch. Reichard

Telephon 1927. vorm. F. Alsbach. Gegründet 1858.

— Vergolder. —

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Neuheiten

in sparten **Photographie-Rahmen** aus echten Hölzern.

Deutsche und französische **Bronze-Rahmen**. Reiche Auswahl in losen und stülgerecht gerahmten **Kunstblättern**. 15886

Gef. Anträge auf Einrahmungen erbitte frühzeitig.

Taunusstr. 18, neben Taunus-Apotheke.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen

empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.

15651

Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Auf Kredit

und

ohne Schwierigkeiten

können Sie Ihren ganzen Bedarf für sich

und auch

Ihre Familie in meinem grossen Kaufhause gewissermassen

ohne Geld

auf Kredit decken!

Bei mir

gibt's alles

was Sie auch nur in Möbeln, Kleiderstoffen, Garderoben etc. gebrauchen.

Verkauf mit jeder Garantie

bei

unglaublich leichten Zahlungsbedingungen.

J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Herren- und Knaben-Anzüge
Paletots, Hosen
Damen- und Mädchenjackets,
Kragen,
Kostüme u. Röcke

hochmodern, vom Einfachsten bis zum Elegantesten
in grösster Auswahl.

Kleiderstoffe, Pelze.

Grösstes Möbel-Lager

in allen Holzarten: Kleider- u. Wäschespinde, Büfets,

Kommoden, Stühle, Spiegel, Bettstellen,

Matratzen, Sofas, Garnituren, Regulateure,

Teppiche, Gardinen, Bettvorleger.

Vollständige Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.

15532

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Fuhrwerksbesitzern von Wiesbaden und Umgebung im Anfertigen von **Luxus-, Geschäfts-, Reklamewagen, Schlitten** etc., sowie Uebernahme kompletter Reparaturen bei gewissenhafter Ausführung, reeller und rascher Bedienung. Kostenvoranschläge, sowie Zeichnungen sämtlicher vorkommender Wagengattungen auf Verlangen.

Gleichzeitig mache ich die verehrl. Pferdebesitzer darauf aufmerksam, dass ich neben meiner Wagenschmiede eine **Beschlagschmiede** errichtet habe, die von gutgeschultem Personal geleitet wird und jeder Anforderung inbezug auf Leistung und Erfahrung entspricht.

Spezialität: **Beschlagen kranker und fehlerhafter Hufe** auf Grund langjähriger Erfahrungen unter tierärztlicher Aufsicht. 15636

Aug. Lingohr,
Hufbeschlag- und Wagenbau-Anstalt,
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 88.

Goldene Medaille. **Wilhelm Reitz** Telephon 896

22 Marktstraße 22.

empfehlen in reicher Auswahl und bekannt guten Qualitäten:

Zeinen, Halbzeinen, Cretonnes, Madapolam in allen Breiten.

Sandtücher abgepaßt und am Stück, **Wadelaken, Tafeltücher — Tischtücher — Servietten** in allen Preislagen.

Tisch- und Bettdecken weiss und farbig, **Bettdecken** in 80, 130 und 160 Zentimeter Breite, extra billig.

Steyppdecken, Wollene Kouten, Fertige Wäsche sowie Anfertigung derselben unter Garantie.

Uebernahme ganzer Ausstattungen. 15792

Handschuhe.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle mein großes Lager prima tadelloser Handschuhe in Glace, Wild- und Bockleder, Militär-, Fahr- und Reithandschuhe mit und ohne Futter. Für guten Sitz und Haltbarkeit übernehme volle Garantie. Bei Abnahme mehrerer Paare entsprechend billiger. Jedes einzelne Paar in einem praktischen Handschuhkasten. Ferner empfehle mein gut assortiertes Lager in Hüten, Mützen, Regenschirmen, Hosenträgern, Gewinden, Fortemonnaies, Arawatten, Kragen und Manschetten in grösster Auswahl zu bedeutend herabgesetzten billigen Weihnachtspreisen. 15915

Umtausch nach den Feiertagen bereitwilligst gestattet.
Fritz Strensch, Handschuhmacher, Kirchgasse 36, gegenüber Barenhaus Blumenhof.

Karl Fischbach, Wiesbaden

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstraße

Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen. 15829

Zu Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Beleuchtungs- Körpern** für Petroleum, Gas und Elektrizität.

Hch. Brodt Söhne,

Installationsgeschäft für Gas, Wasser, und elektr. Anlagen. 15884

Trauringe.

— Eigene Fabrikation in jeder Preislage. —

C. Struck, Goldschmied.

15655

Marktstraße 19a, Eingang Grabenstraße 2, II

Uhren und Goldwaren

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen

H. Theis, Uhrmacher,

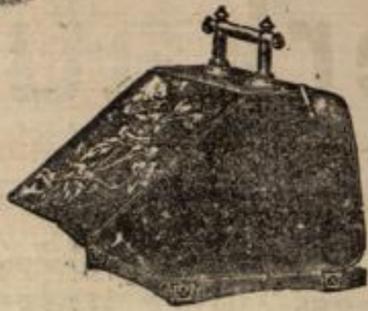
Wiesbaden 15545

— 4 Moritzstrasse 4. —

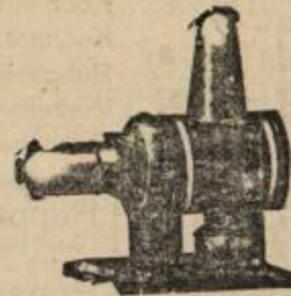


Praktische Festgeschenke u. Spielwaren!

Vereine und Wohltätigkeitsvereine erhalten Rabatt.



Der große Ausverkauf zu Schleuderpreisen geht in wenigen Tagen zu Ende.



15788

Riesen-Auswahl
:::
Enorm billig!

Kaufhaus Nietschmann N. Wiesbaden

29 Kirchgasse 29

Möbel und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Wiesbaden.	Wiesbaden.
Spiegelschränke	70 Mark
Beritz mit Spiegel	30
Hol. Kleiderschränke	48
Sofa- und Auszugstische	18
Schreibtische	35
Kompl. Betten	65
Hür. Kleiderschränke	15
Hür. Kleiderschränke	26
Küchenschränke	18
Büfets	130
Murtoilette m. Facettspiegel	15
Bettstellen	15
Bachkommoden	17
Seegrasmatrassen	9

Spiegel und Bilder

zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Kücheneinrichtungen von 50 Mark an, helle und dunkle Schlafzimmer mit Spiegelglas und Marmor von 275 Mark an. Unerreichte Auswahl. Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spezialität: Brautausstattungen.

Wiesbaden. **J. Rosenkranz,** Wiesbaden.
Möbellager, Blücherplatz 3 u. 4.

Das Beste ist das Billigste.
Hausfrauen!

Der fettreiche und gehaltreiche Milch wird, bestellt bei der Milchverkaufsgenossenschaft verein. Landwirte
Adolfstraße 10.

Analysen können bei uns eingeholt werden. 15813

Sporthaus Heinrich Schaefer

11 Webergasse 11.



Komplette Ausrüstung.

Zum Wintersport:

- Schlitten aller Systeme
- Ski mit verschiedenen Bindungen
- Sweaters :: Mützen
- Rucksäcke, Gamaschen
- Sportstiefel :: Handschuhe :: Strümpfe
- Absatzseisen :: Pulswärmer.

15973

Flügel — Pianos.

Alleinverkauf:

Alleinverkauf:

IBACH



IBACH

15812

■ ■ Musikalien. ■ ■

Telephon 3805.

Adolf Stöppler,

Adolfstrasse 7.

Großer Schuhverkauf

Kreuzgasse 22, I. 15612 Billig.

6:11.

J. Hetzel, Goldschmied,
Bismarckring 32,
parterre rechts.



Grosses Lager in Gold- und Silberwaren und Uhren. Trauringe eig. Anfertigung. Fein. Preise und bedeutend niedriger, da keine Ladenmiete. Seit 1881 am Platze.

Haar-Unterlagen

mit Deckhaaren von 3.50 M. an

Puppen-Perücken

auch von ausgekämmten Haaren fertig in schönster Ausführung

K. Löbig, Friseur,
Bleichstraße Ecke Heleneustr.

Damentuch

in preiswerten, reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei liefert **Hermann Bewier, Sommerfeld,** (Weg. Frankfurt a. O.) 3 17

Entfettungs

... hab. Kronen-Apoth. Gerichstr. 8125

Nähmaschinen



aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfehle bestens. Ratenzahlung Langjährige Garantie.

E. du Pais, Mechaniker, Kirchgasse 21. Tel. 3764. Eigene Reparatur-Werkstätte. **Blücher- u. Gaufrier-Anstalt.**

Vögel.

Düfelfinken, rote Hänfl., Buchfinken, Dompfaffen, Rotkehlchen, Grassmäden, Lerchen, Amseln, Drosseln, Ohrbüchel, Kanarienvögel, frisch getrocknete Ameisenener. 15804 **Reith, Eleonorenstr. 1.**

Grosser Puppen- und Spielwaren-Verkauf



- Gelenkuppe mit Flächperücke 48 Pf.
- Gelenkuppe mit Schlafaugen 90 Pf.
- Gekleidete Puppe 32 Pf.
- Lederbälge 38 Pf.
- Bisquitköpfe 30 Pf.
- Fahrfiguren 12.50 bis 45 Pf.
- Musikpuppen 95 Pf.
- Stehauffiguren 45 Pf.
- Stoffdachshunde 48 Pf.
- Garnierte Betten 48 Pf.
- Kochherde 45 Pf.
- Kocherde mit Nickelgeschirr 4.25
- Puppenstuben 2.25
- Porzellan - Kaffee - Service 32 Pf.
- Porzellan-Ess-Service 18 Pf.

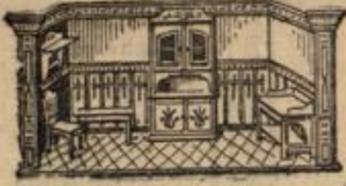


Puppen tanzend und laufend durch Uhrwerk beweglich von 90 Pf. an

Puppen gekleidet, ca. 31 cm hoch 90 Pf.

1a Waltershausener Kugel - Gelenk - m. genäht. Scheitelperücke, ca. 52 cm hoch Puppen 2.95

- Waschtische von 95 Pf. an.
- Waschtisch mit Spiegel 1.50
- Kaufläden von 38 Pf. an.
- Pferdeställe von 48 Pf. an.
- Kasperle-Theater von 1.45 an.
- Figuren - Theater von 2.95 an.
- Baukasten (Holz) 48 Pf.
- Bilderbaukasten mit 6 Vorlagen 32 Pf.



Richter's Anker-Steinbau - Kästen
sowie sämtliche Ergänzungs-Kästen in grosser Auswahl

- Steckenpferd 75 Pf.
- Holzperde auf soliden Wagenrädern .. 35 Pf.
- Felltiere wie Schafe, Ziegen etc. 48 Pf.



Gesellschafts-Spiele etc.

- Gesellschafts-Spiele in grosser Auswahl . von 6.00 bis 45 Pf.
- Neu! Würfelspiel im lenkbaren Luftschiff von 95 Pf. an
- Damespiel mit Mühle und Puff von 18.00 bis 95 Pf.
- Glücksräder 85 Pf. | Aufstellspiele 45 Pf.
- Zauberkästen 48 Pf. | Wagenbaukasten 90 Pf.
- Laubsägekästen 98 Pf. | Werkzeugkasten 48 Pf.



- Drei-Räder 12.50
- Drei-Räder mit Gummi 15.50
- Strassen-Renner von 15.50 an

Musik-Instrumente

- Drehdosen von 10 Pf. an | Leierkästen .. von 3.00 an
- Intona mit Noten zum Auflegen 9.85
- Violinen für Kinder .. 48 Pf. | Klavier für Kinder 40 Pf.
- Metallophon . von 35 Pf. an | Mundharmonika von 8 Pf. an

- Bleisoldaten ^{Infanterie} Kavallerie Schachtel 48 Pf.
- Militairgarnituren ^{Verschiedene} Truppengattungen 1.50
- Helme Inf., Husaren, Ulanen 48 Pf.
- Metall-Kürassierhelme ^{fein pol. Spitze} 2.85
- Trommeln 32 Pf.
- Säbeln 22 Pf.
- Gewehre 25 Pf.
- Luftgewehre 3.95

Gefahrloser Schiesssport!
Eureka-Pistolen 90, 48 Pf.
-Gewehre 10 Mk. bis 95 Pf.
mit Zielscheibe

- Armbrust 1.75
- Kanonen von 10 Pf. an.
- Festungsgeschütz von 30 Pf. an.
- Festungen von 45 Pf. an.
- Trompeten bunt lackiert 10 Pf.
- Trompeten mit Porzellan-Mund 15 Pf.
- Holzschaukelpferd ^{hochfein lackiert} mit Haarschweif 3.85
- Schaukelpferd ^{geschirrt, Flüsschbezug} 5.45
- Schaukelpferd ^{Fellbezug, geschirrt} 8.20
- Schaukelpferd ^{auf Schaukel und Brett, z. Fahren u. Schaukeln} 9.50
- Rollwagen mit Pferd 1.25
- Müllerwagen mit Pferd 1.65
- Kastenwagen schön lackiert 1.25

Artikel mit Uhrwerk

- Automobile von 95 Pf. an.
- Luftschiffe von 95 Pf. an.
- Aeroplan von 95 Pf. an.
- Autodroschke von 95 Pf. an.
- Löwe mit Indianer 48 Pf.
- Schwan mit Esel 90 Pf.



Christbaumschmuck aller Art in jeder Preislage.

S. BLUMENTHAL & CO

Telephon 188 u. 950.

Kirchgasse 39-41.